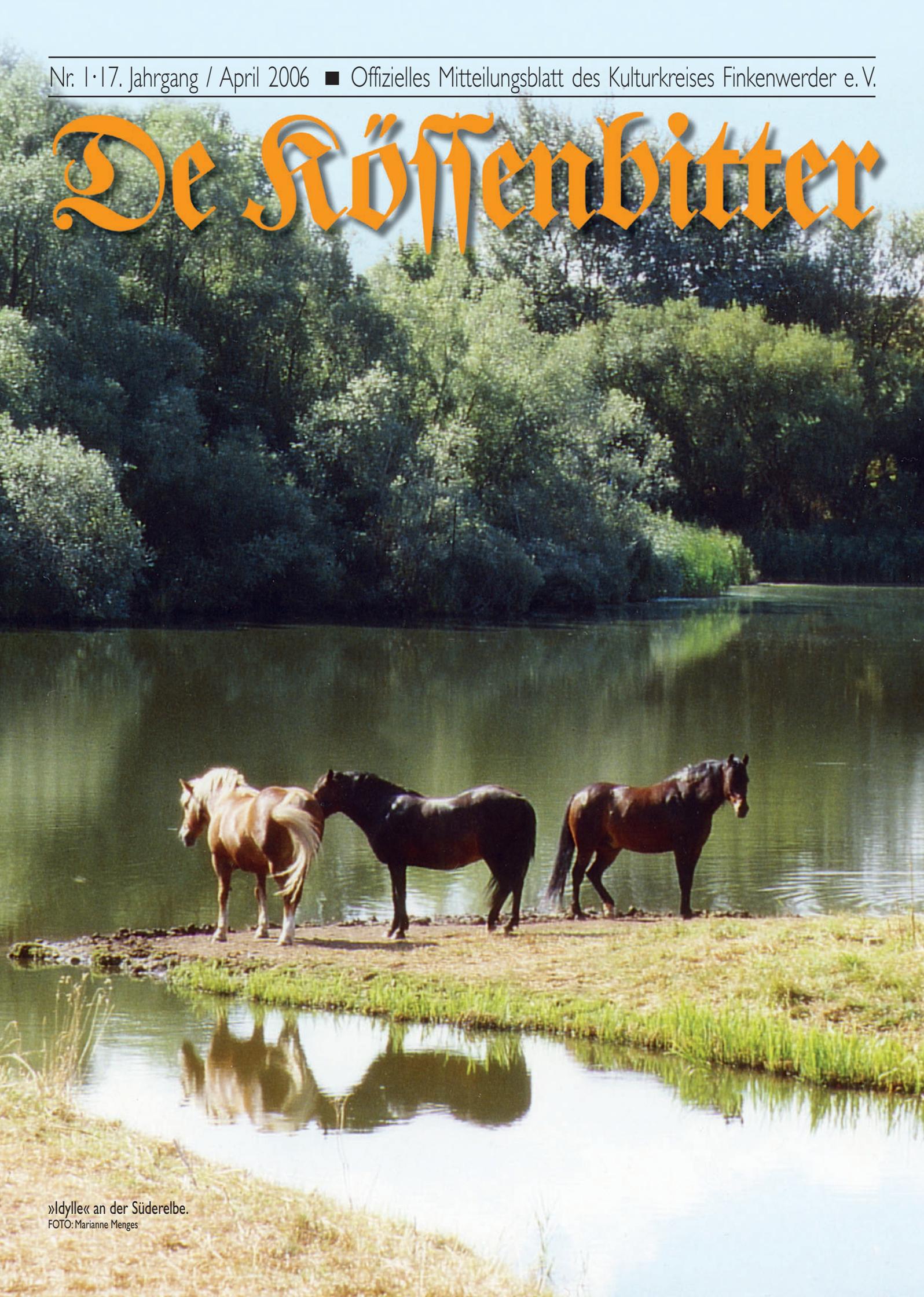


# De Köffenbitter



**L**iebe Finkenwerder, dass unser Ort sich in den letzten Jahrzehnten gewaltig verändert hat, steht ausser Frage. Zum Guten, oder weniger Guten, dies muss jeder für sich selbst herausfinden. Ich empfinde es mit einem weinenden, aber auch einem lachenden Auge. 1947 vor der Währungsreform, habe ich mir aus alten Fahrradteilen und allem möglichen Schrott mein erstes eigenes Fahrrad gebastelt. Damals bedeutete dieses für ein zwölfjähriges Mädchen ungeahnte Freiheit. Zu meiner größten Freude schenkte mir mein Vater noch seine alte, »Agfa Box«, einen Fotoapparat, der wie ein kleiner schwarzer Meisenkasten aussah. Man hielt ihn vor den Bauch und sah von oben durch ein kleines Fenster, auch Sucher genannt.

Seither gehören wir Drei, das Rad, der Fotoapparat und ich zusammen. Natürlich sind Fahrrad und



## Schönes Finkenwerder

Könnt ihr mir folgen? Nun ein kleiner Schlenker zurück, links an der Tennisanlage vorbei, durch den Rüschnpark Richtung Nessdeich, vor der Flutmauer links an der Bahn den Sandweg entlang, zum Flutmauerweg den Kanal entlang bis zum Vorland und herum zum Elbblick. Was schätzt ihr wieviel Km ihr jetzt schon in den Knochen habt? Vom Elbblick weiter zum Dampfer die Benittstraße, dann wieder links auf die Flutmauer bis Ende Aue Insel. Vor der Esso mit dem Drahtesel jetzt rechts in den Auedeich, Steendiek und gerade auf den Norderdeich, weiter zum Nessdeich, abbiegen in die Nordmeierstr. bis zur Landscheide, links zur Kirche rechts, rechts und schon sind wir wieder nach knapp zwei Stunden in der Straße des Leidens, meiner geliebten Wiet. Mein Vorschlag, fahrt einmal die Route. Dabei geht's nicht um das »Kilo-



Kamera im Laufe der Zeit und Technik immer besser geworden, leider hat meine eigene Karosserie die umgekehrte Entwicklung gemacht, doch die Freude am Fahren ist ungebrochen. Mein lachendes Auge genießt das Radfahrerparadies Finkenwerder. Auf neuen, wunderbaren glatten und festen Wegen fällt das Strampeln leicht, und schon auf kurzen Abschnitten wechseln beeindruckende Landschaftsbilder. Jede Strecke ist ein erlebtes Abenteuer, ob ich nur einen Kilometer oder über zwanzig radle. Wie, ihr glaubt mir die Strecke nicht? Fahrt doch einmal in Gedanken mit.

Ich wohne in einer der schönsten Straßen von Finkenwerder, der Wiet. Sie schlängelt sich mitten durch die Obstplantagen. Dieser Traumstraße habe ich den Beinamen, Straße der Leiden gegeben, denn ob bei Schnee und Eis, Sturm und Regen oder sengender Hitze, von morgens bis abends sind hier die Jogger am kämpfen, ja kämpfen. Sicher, es laufen hier auch einige Leichtfüßige, die auch die Luft für ein freundliches »Hallo« haben, und andere die noch lächeln können, man hört ihr »flop, flop«

wie Luftblasen, doch der Rest kündigt sich bereits von Weitem mit lautem »platsch, platsch, platsch« an. Verbissen den Blick einen Meter starr vor die Füße gerichtet, schnaufen, ja keuchen sie vorüber. Bei so manchem Läufer bange ich ernsthaft um dessen Gesundheit, so erschreckt mich das Pfeifen und Rasseln seines Atems, doch ich vertraue auf die Aussagen der Ärzte, dass selbst diese Schinderei noch Glückshormone produzieren soll. Unser Start ist also auf der

Strasse der Leiden. Wir radeln Richtung Westerdeich, links herum den Süderdeich, Osterfeldeich, Aue Hauptdeich und links den Kötterdamm bis zur Kirche zurück auf die Landscheide. Nun gen Westen zu den Schrebergärten, geradeaus über den Feldweg zum Ausgang Finkenwerder. Schnauft ihr schon ein wenig? Jetzt rechts zur DASA, die Flutmauer entlang bis zum Rüschnkanal, Segelhafen am Uboatsbunker vorbei die Elbe entlang bis zum Werfthochhaus.

meterfressen«, sondern um das Genießen der vielen schönen Aus- und Ansichten die Finkenwerder uns bietet. Es sind nicht nur die wechselnden Landschaften und Jahreszeiten, es sind die unscheinbaren Dinge, die viel Freude bereiten können. Bei meinen Fahrten treffe ich auf die verschiedensten Menschen, und alle haben sie ihre Geschichte. Einmal traf ich eine Dame einsam auf einer Bank sitzend. Sie wirkte irgendwie verloren. »Kann ich ihnen helfen, geht es ihnen nicht gut?« sprach ich sie an. »Nein danke, ich denke nur ein wenig zurück.« und nach kurzer Pause: »Mein Mann ist heimgegangen.«

Ich brauchte einen Moment, um zu verstehen, dass ihr Mann gestorben war. Hilflos stand ich einen Augenblick vor ihr, doch bevor ich etwas zu sagen vermochte, sprach sie selbst weiter. Es wäre schon eine große Umstellung, sagte sie, aber traurig sei sie nicht. Ihr Mann habe so gelitten und jetzt sei er voll Frieden in Gottes Hand. Sie sprach, als müsste sie mich trösten. Es war unbeschreiblich, was meine Eltern, der Konfirmandenunterricht und all die späteren Gottesdienste nicht



fertiggebracht hatten, sie erklärte mir mit wenigen Worten die heilige Dreifaltigkeit, dass ich sie förmlich in mir fühlte. Ich hatte mich geirrt, diese Frau sprühte vor Leben. Fast ein wenig beschwingt, bin ich weitergefahren. Eine andere Geschichte war; ich hatte in der Adventszeit ein kurioses Foto von einem tief gelegenen Fenster hinter dem Deich gemacht, auf dem eine Katze im Kerzenleuchter saß. Lange Zeit später wollte ich das fertige Bild den Leuten bringen, aber ich fand das Fenster ohne Deko nicht wieder, und so klingelte ich bei einem Haus, um nach zu fragen. Eine Frau öffnete.

»Guten Tag,« sagte ich freundlich und fragte »haben sie vielleicht eine Katze?«

Ein misstrauischer Blick taxierte mich. Kein guten Tag. Plötzlich: „Wieso, hest een dood fohr n?“ Es war kaum zu glauben, aber in diesem Moment schoss durch mein Gehirn ein alter Kriegswitz, den ich als Kind lange nicht verstanden hatte. Sechzig Jahre waren vergangen, aber ich hörte wieder das Lachen der Erwachsenen. »H---H---- ! Der Hund ist tot!« Verwirrt stand ich da, und mir wurde bewusst, wir können verdrängen, aber unsere Seele vergisst nie. Das Bild bin ich dann schließlich doch noch los geworden.

An einem der wunderschönen letzten Herbsttage im vergangenen Jahr, kreuzte ich den kleinen Gorch Fock Park. Drei Männer, genauer gesagt Stadstreicher lümmelten



FOTOS: Marianne Menges



Marianne Menges

sich mit Plastikbeuteln und Schnapsflaschen auf einer Bank. Mein Fotografenblick war gefesselt. Ich stieg vom Rad und rief ihnen zu: »Darf ich von ihnen ein Foto machen, aber bitte so bleiben nicht bewegen?« Ich durfte, aber natürlich veränderten sie ihre Positionen und das Foto gab eigentlich nichts mehr her, aber ich drückte ab. »Sie sind aber eine taffe Frau. Sie sind bestimmt reich, hab ich recht?« fragte einer von ihnen. Ich musste lachen: »Nein, ich bin nicht reich.« Er hakte nach: »Aber das schöne Fahrrad und die teure Kamera, das kostet doch viel?« »Nun, die Kamera schon, aber ich bin Fotografin, da muss sie gut sein, allerdings bin ich jetzt nur noch Rentnerin.« Sein bewundernder Blick umpfing mich. Verlegen wünschte ich einen Guten Tag und setzte mich auf's Rad. Nachdenklich fuhr weiter. Was bedeutete reich? Im materiellen Sinn war ich nicht arm, aber reich, reich war ich gewiß nicht. Doch stimmte das im Vergleich zu diesen Männern? Ich grübelte weiter. Wir wohnten herrlich im Grünen mit netten Nachbarn, hatten zwei wunderbare Söhne und reizende Schwiegertöchter und verlässliche Freunde. Auch die Gesundheit kam immer wieder ins Lot. Ja, ich bin reich, reich vom Leben beschenkt, und seht ihr, all dies würde ich ohne unsere tollen Radwege nicht erleben. »Tschüs!« Vielleicht treffen wir uns ja einmal unterwegs.

## Un dat geht doch!



Er war immer ein unbequemer Geist, hat so manchen Streit um die Belange Finkenwerders ausgefochten. Für Adi Albershardt war »seine Insel« so etwas wie seine große Liebe, und ihr Wohlergehen sein Anliegen.

Den eigenen Kampf mußte der langjährige Speelboos der Finkwar-

der Speeldeel am 23. Dezember 1996 aufgeben. Kaum zu glauben, daß seitdem schon fast zehn Jahre vergangen sind. Nach Adi Albershardt's Tod wurde viel über den Untergang der Finkwarder Speeldeel spekuliert. Die Gruppe ohne Adi? »Unmöglich!«, »Dat geht jo nich!«

Doch die Unkenrufe verhallen ungehört. Und jeder der ihn kannte, wird sich lebhaft vorstellen, wie Adi jetzt auf einer Wolke sitzt, sich die Hände reibt und sich auf das 100jährige Bestehen der Speeldeel freut.

Das große Jubiläumsfest soll an die Tradition der bis 1982 stattfindenden »Feste der Nationen« anknüpfen. Viele Finkenwerder werden das letzte große internationale Folkoretreffen noch in lebhafter Erinnerung haben. Halb Hamburg tummelte sich 1976 zwischen bunter Meile, Freilichtbühne an den Landungsbrücken und den großen Veranstaltungen in der »Kesselschmiede« am Hein-Saß-Weg.

Doch nicht nur simples »Party machen« stand auf dem Programm: Eines der wichtigen Anliegen, diese Feste zu organisieren, war für Adi Albershardt die Völkerverständigung. Durch die private Unterbringung der Musiker, Sänger und Tänzer aus dem Ausland entstand eine enge Bindung zu den Finkenwerder Gasteltern. Eine Bindung, aus der so manche bis heute andauernde Freundschaft entstan-

den ist. Und das war Adi immer wichtiger als sämtliche Ehrungen und Auszeichnungen oder viele große Worte.

»Berufsfinkenwerder« und »Inselkönig« haben sie ihn genannt, ihn auch mal belächelt. Adi Albershardt hat das wenig gestört – höchstens ein wenig geschmeichelt. Denn Finkenwerder war er mit Leib und Seele und unglaublich stolz auf sein »Königreich«.

Kirsten Albershardt

## 100 Jahre »Finkwarder Speeldeek«

Daß die Speeldeel vom 7. bis 10. September ihr 100jähriges Bestehen feiert, das weiß wohl inzwischen jeder. Wir wollen an die Vergangenheit der »Feste der Nationen« anknüpfen. Doch vor allem möchten wir einen Strahl in die Zukunft schicken, auf dem die Speeldeel sich bewegen und weiter entwickeln kann.

Ich möchte endlich wieder erleben, daß ganz Finkenwerder feiert, lacht, singt und tanzt. Unsere Insel soll überquellen vor Lebensfreude und Tatendrang.

Die Finkenwerder haben sich

immer als sehr charmante Gastgeber gezeigt. Doch jeder unserer ausländischen Freunde braucht ein Bett und eine »Schlummermutter«.

**Doarium Lüüd, krupt tohoop – makt jo'n Dörn open!**

Ich würde mich riesig freuen, wenn unsere Gäste aus England, Frankreich, Hessen (Jugendliche!), Polen, Schweden und der Schweiz ein molliges Nest finden – und vielleicht Freunde fürs Leben.

**Interessierte melden sich bitte bei mir unter der Rufnummer 742 63 77.** Christa Albershardt  
Speelboos der Finkwarder Speeldeel

Eine glückliche Hand bewiesen die Verantwortlichen des Kulturkreisvorstands einmal mehr mit der Wahl des Themas für die Jahresauftaktveranstaltung. In diesem Jahr feiert die Finkwarder Speeldeel ihr 100-jähriges Bestehen. So lag es nahe, Christa Albershardt und ihrem Vorstand anzubieten, die Eröffnung des Finkenwerder Kulturjahres auch als Auftakt und Werbung für das eigene Jubiläumsjahr zu nutzen. Und die Darbietungen vor heimischem Publikum in der bis auf den letzten Platz besetzten Aula, kamen bei diesem selbst, aber auch bei der Presse bestens an.



»Speelboss« Christa Albershardt moderierte die Darbietungen ihrer »Finkwarder Speeldeel«.



Adolf Fick, I. Vorsitzender des Kulturkreises.

## Gelungener Auftakt



Kurt Wagner und Adolf Fick überreichten den »Finkenwerder Apfel« an Rudolf Meier.



Gerd Spiekermann.

Das bewies auch die gute Berichterstattung in der örtlichen Presse und darüber hinaus in mehreren Berichten der Tageszeitung Harburger Anzeigen und Nachrichten. Prominente Redner führten, zwischen den immer wieder lebendig und frisch vorgetragenen Gesangs- und Tanzeinlagen der Speeldeeler aller Generationen, durch die reiche Geschichte der weit über Hamburg hinaus und auch international bekannten Gruppe. Jasper Vogt vom Ohnsorg Theater, Gerd Spiekermann Plattdeutsch Autor und NDR Redakteur, und der Liedermacher und Sänger Rolf Zuckowski brachten in ihren, teilweise mit der Schilderung persönlicher Erlebnisse mit der Speeldeel und Familie Albershardt, angereicherten Vorträgen ihre Verbundenheit mit den »Botschaftern Hamburgs« zum Ausdruck.



Jasper Vogt.



Rolf Zuckowski.



Finkwarder »Lütt Speeldeel«.

Einhellige Meinung, die im Publikum während der Pause und nach Ende der Veranstaltung zu hören war: Finkenwerder und Hamburg dürfen sich mit der Finkwarder Speeldeel auf ein interessantes Jubiläumsjahr 2006 freuen! Das große Fest, mit dem die Speeldeel an ihre Feste der Nationen anknüpft, an die man sich auf Finkenwerder noch gern erinnert, findet im September dieses Jahres statt. Für die zumeist jugendlichen Gäste aus verschiedenen Nationen sucht die Speeldeel noch Gasteltern.

Uwe Hansen



# De Kössenbitter als Geschenkabonnement.



Möchten Sie Freunden & Verwandten außerhalb Finkenwerders eine besondere Freude machen? Verschenken Sie den »Kössenbitter«!

Geben Sie bitte den Namen und die Postanschrift des Empfängers an unsere Schatzmeisterin und überweisen Sie 36,- EURO auf das Konto: 55 303 388, Vereinsbank, BLZ 200 300 00.

**Kulturkreis Finkenwerder e.V.**  
z. Hd. Frau Dr. Anke Boisch  
Postfach 95 01 10 - 21111 Hamburg

Sie wird dafür sorgen, dass der Empfänger 2 Jahre lang jede Ausgabe des »Kössenbitters« per Post erhält.



## Rudolf Meier ausgezeichnet

Mit dem Finkenwerder Apfel, der an Finkenwerder Persönlichkeiten verliehen wird, die im weitesten Sinne Verdienste um die reiche Finkenwerder Kultur haben, zeichnete der Vorstand des Kulturkreises während des Jahresauftritts in diesem Jahr Rudolf Meier aus. Er ist unseren Lesern bekannt durch seine regelmäßigen Beiträge zur Finkenwerder Heimatgeschichte im »Kössenbitter« und besonders durch die Suche nach den Ursprüngen bestimmter Bilder. Rudolf Meier ist aber auch unermüdlicher Sammler von »Finkenwerdgersien«, denn jedes Buch, jedes Bild und jeder Gegenstand, der mit Finkenwerder zu tun hat, findet sein Interesse, wird von ihm archiviert und bewahrt. Und anders als viele andere Sammler

behält er die Ergebnisse nicht für sich, sondern stellt sie der Allgemeinheit gern zur Verfügung. Über eine seiner vielen Sammelleidenschaften, der Numismatik, kam er zu seinem Beruf. Als anerkannter Experte wurde er für eine bekannte Hamburger Firma zum An- und Verkäufer alter Münzen. Mit seinem auch heute noch gefragten Expertenwissen, konnten auf Finkenwerder bereits zweimal, 1995 zur Feier der 550-jährigen Zugehörigkeit Finkenwerders zu Hamburg und erneut 1997 zum Buschfest aus Anlass der 60-jährigen Zugehörigkeit der »Lünborger Siet« zu Hamburg Sondermünzen herausgegeben werden. Diese haben ihren besonderen Wert dadurch, dass sie für eine kurze Zeit und völlig legal in Fin-

kenwerder Geschäften als Zahlungsmittel verwendet werden durften. Ganz maßgeblich war Rudolf Meier auch daran beteiligt, nachzuweisen, dass ein Enkel des »Reformators von Niedersachsen« Urbanus Regius, (1489 – 1541) Sebastian König (Bastanus Regius) 1588 als Prediger nach Finkenwerder kam und bis zu seinem Tode 1621 hier als Pastor wirkte.

Viele Träger des Namens König aber auch andere Familien auf Finkenwerder und im Alten Land, so auch die Dichterbrüder Kinau sind Nachkommen dieses »Regius« aus Finkenwerder, eine lange anerkannte historische Verbindung. (Genauer darüber ist im Kössenbitter >Nr. 1 des Jahrgangs 2000 nachzulesen) Uwe Hansen

Für die Verdienste um die Gestaltung des Kulturlebens auf der Elbinsel Finkenwerder wurde der »Finkenwerder Apfel« – von dem Finkenwerder Kunsthandwerker Peter Baron aus Edelholz gestaltet – bisher an folgende Personen verliehen:

1992 – **Johannes Simonsen**,  
»Finkenwerder Akkordeon-Orchester«

1992 – **Werner Marquart**,  
»Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.«

1993 – **Adolf Fick**,  
»Freiwillige Feuerwehr Finkenwerder«

1993 – **Christa Lamprecht**,  
»Bücherhalle Finkenwerder«

1995 – **Gunda von Busch**,  
Chorleiterin und Organistin »St. Nikolai«

1996 – **Adi Albershardt**,  
Speelboos »Finkwarder Speeldeel e.V.«

1997 – **Willi Fritzel**,  
Arbeitskreis »Lünborger Siet«

2000 – **Jürgen Fritzel**,  
Gestaltung & Herstellung »Kössenbitter«

2001 – **Helmut Vick**,  
»Finkwarder Danzkring«

2002 – **Hinrich Stroh**,  
»Marinemaler und Galerist«

2003 – **Hans Heini Mohr**,  
»Dokumentation der Seefischerei«

2004 – **Günter Schubert**,  
»Jazzmusiker«

2006 – **Rudolf Meier**,  
»Finkenwerder Heimatgeschichte«

HypoVereinsbank  
Finkenwerder Norderdeich 115  
21129 Hamburg  
Telefon 040 7427018

## HVB KomfortPaket: alles drin und 3% Zinsen p.a. obendrauf.

Die perfekte Kombination aus Girokonto (mit 3% Zinsen p. a. bis 1500 Euro), Dispokredit, Kreditkarte und Sparen mit bis zu 3% Zinsen p. a. Alles zum Preis von 7 Euro pro Monat. Wir sagen Ihnen gerne mehr.

HypoVereinsbank

Ein Mitglied der HVB Group

# Zurück zu den Wurzeln oder zwei Blumen aus Wachs. Die Geschichte der Kirche St. Nikolai auf Finkenwerder

2006 feiert die Kirche St. Nikolai an der Finkenwerder Landscheide ihren 125. Geburtstag. Zeit zurück zu schauen auf eine turbulente Geschichte, auf Wachsen und Weichen und darauf, dass es sich die Finkenwerder mit ihrer Kirche nicht immer leicht gemacht haben.

## 125 Jahre St. Nikolai-Kirche Finkenwerder Feste und Aktionen rund um den Kirchengeburtstag 2006

**31. März-1. April: Aktionswochenende**  
Malen und Gestalten – unsere Kirche regt uns zum künstlerischen Ausdruck an.  
Kosten: 15.- €. Anmeldung bis 20. März im Kirchenbüro Tel.: 742 68 33.  
Informationen: Ulla Andresen, Antje Cordes (742 8123)

**Bis 31. März : Malwettbewerb**  
Kinder malen unsere Kirche. Eine Jury prämiert die schönsten Werke!  
Abgabeschluss: 31. März 2006. Ausstellung ab 14. April in der Kirche.

**23. April Benefizkonzert**  
Benefizkonzert für die Kirchenrenovierung mit allem, was unsere Kirchengemeinde musikalisch zu bieten hat: Orgelwerke, Gospel, Flöten.  
16.00 Uhr, Eintritt: 10.- €, Schüler 5.- €.

**7. Mai Bücherflohmarkt**  
Verkauf vieler toller Bücher nach Gewicht im Rahmen der offenen Kirche von 14.00 bis 17.00 Uhr.

**Mai bis November: Dokumentenausstellung**  
Bilder aus der 125-jährigen Geschichte unserer Kirche. Ständige Ausstellung in unserer Kirche.

**Juni/Juli: Begegnung der Kulturen**  
Fröhliches internationales Fest im Rahmen der Fußball Weltmeisterschaft.

**23.-25 Juni: Gemeindefest**  
Fest zum Geburtstag unserer Kirche mit verschiedenen Veranstaltungen der aktiven Gemeindeguppen, Tombola, Kindermusical, Jugendevent am Sonnabend usw.

**22. Oktober: Panflöte und Orgel**  
Konzert in der Kirche mit Frederick Stock.  
Eintritt: 10.- €.

**12. November: 10.30 Uhr Festgottesdienst zur Kirchweih**

**6. Dezember: Nikolausfeier**  
Umzug zum Namenstag unserer Kirche und Abschluss des Festjahres



»Du kündigst uns an, eine neue Kirche zu bauen, wir kündigen dir an, keine zu bauen, fängst du damit an, so ist Dein Leben Gras«

Diesen Schmähbrieff erhielt Pastor Bodemann 1865 - kein freundliches Schreiben, sondern eins, das beweist, dass es sich die Finkenwerder Protestanten mit ihrem Sakralbau nie leicht gemacht haben. Seit 460 Jahren gibt es die Anhänger Luthers auf der Insel, der erste Pastor wurde namentlich 1568 erwähnt. Und den Plan, auf der Hamburger Seite Finkenwerders eine eigne Kirche zu bauen, den gab es schon seit 1707. Die Landscheide, ein Wassergraben teilte damals die Hamburger von der Lüneburger Seite. Und die Bewohner beider Seiten waren sich nicht immer grün. So verwehrten am 22. Oktober 1712 harburgische Soldaten vor der Kirchentür all denen den Eintritt, die von der Hamburger Seite stammten, weil in Hamburg die Pest ausgebrochen war.

Die Kirche, die nach der schrecklichen Sturmflut von 1755/56 errichtet wurde, war schon gut hundert Jahre später so baufällig, dass 1865 der Entschluss fiel, neu zu bauen - nicht zur Freude aller, wie der Schmähbrieff an Bodemann beweist. Architekt Tochemann aus Hildesheim machte zwei Vorschläge für den Bau, Stadtbaumeister Henrici aus Harburg unterbot ihn. Den Zuschlag bekam schließlich Architekt Wagner aus Winsen 1877. Er sollte die Tochemann-

Pläne umsetzen. Tochemann war inzwischen (wahrscheinlich aus Ärger) verstorben. 1880 begann der Bau. das Gebäude wurde auf 230 neun Meter lange Pfähle gesetzt, der Turm ruht auf 57 dieser Pfähle. Der Frühling 1880 war so verregnet, dass es mehrfach zu Erdbeben kam und man eigens zum Materialtransport eine



kleine Schienenstrecke an der Landscheide verlegte. Das Baugeld war mit 60.000 Mark so knapp kalkuliert, dass am Schluss kein Geld mehr da war für die Ausmalung des neugotischen Backsteinbaus. Nur Formsteine und die Gewölberippen konnten farblich hervorgehoben werden.

Endlich am 13. November 1881 konnte Pastor Bodemann die dreischiffige Backsteinbasilika entweihen. Aber auch ihn hatten die Bauarbeiten erschöpft. In seiner Festansprache meinte er:

»Blicken wir freilich auf die Verhandlungen, so würde man das vielleicht für wenig geeignet erachten können, eine freudige Stimmung zu erwecken, so dass es am ratsamsten erscheinen könnte, uns zur Richtschnur zu nehmen, das Wort des Apostels: Ich vergesse, was dahinten ist und strecke mich nach dem, was vorne ist« In seiner Festschrift zählte Bodemann penibel auf, wer was schenkte. Von Mathilde Peters gab es zwei Blumen aus Wachs, von Anna Fahje zwei aus Papier und Pastorenfrau Nanny hatte den Klingelbeutel genäht. Aus dem alten Gebäude wurde der Messing-Kronleuchter übernommen. Über Altar und Kanzel ist leider wenig bekannt. Restauratorin Geertje Foth, die die Altarfiguren 1996 aufarbeitete, erzählt allerdings von vielen ähnlichen Altären aus dem Süderelberaum.

### Wasser - fast drei Meter hoch

1962 bricht das Wasser der Sturmflut über Finkenwerder herein. Pastor Samann läutet die ganze Nacht die Glocken, um die Menschen zu warnen. Tags darauf kommen immer wieder Menschen mit Booten zur Kirche, weil das Gerücht geht, er sei beim Läuten ertrunken. Doch er lebt. Nach der Flut steht das Wasser in der Kirche 2,85 Meter hoch. Der voll gesogene Putz muss abgeschlagen werden und mit ihm verschwinden wohl auch die 1909 aufgemalten Wandteppiche. Der Hamburger Architekt Werner Kallmorgen nimmt sich 1965 St. Nikolais an und will großzügig umbauen. Die Finkenwerder lassen sich aber nicht auf alles ein. Aber 1967 wurden das große Fenster auf der Südsseite und die bläulichen Fenster im Chorraum eingebaut, die die damals auf Finkenwerder lebende Künstlerin Anna Andersch-Markus entworfen hat. Die Gemeinde wächst in diesen Jahren nach der Flut.

Das Bodemann-Heim auf der Kirchen-Insel hinter dem kleinen Friedhof wird 1967 gebaut, damals eine sehr moderne Einrichtung und beliebt bei den alten Finkenwerden, die ihre Insel zu Lebzeiten nicht mehr verlassen wollten. 1968 wird das Gemeindezentrum am Uhlenhof gebaut - ein zweckmäßiger Flachbau nahe am Ortszentrum mit großen und kleinen Räumen, sowie der Pastorenwohnung. Doch die Zeiten ändern sich. Dass was einst modern war, ist nicht mehr zeitgemäß. Im Bodemann-Heim im Grünen gibt es auf den Zimmern keine eigenen Bäder, die Küche und die großen Bäder sind veraltet. Für die agileren Alten ist es zu weit ab vom Ortskern. 1999 fällt die Entscheidung, das Gemeindezentrum am Uhlenhof abzureißen und dort das neue Bodemann-Heim zu errichten. Die Gemeinde soll an historischer Stätte zusammenrücken. 2000 folgt der erste Spatenstich für das neue Gemeindehaus an der Finkenwerder Landscheide.

Das Pfarrhaus mit dem Saal, in dem der Kirchenkindergarten sitzt, wird um einen Anbau erweitert, dessen Flurfenster ein großes Kreuz in Finkenwerder Grün tragen. Nun hat die Gemeinde wieder ihr Zentrum. Der Kreis schließt sich.

Doch die Zeiten werden härter. Die Zahl der Gemeinemitglieder schrumpft, die Zahl der Einnahmen auch. Die Gemeinde muss sparen. Ganz aktuell geht es um die Kirchenmusiker-Stelle, der Küster ist schon gestrichen, die zweite Pastoren-Stelle nach dem Weggang von Angelika Meyer, vakant. Sie soll aber wieder neu besetzt werden. Auch um die finanzielle Not zu lindern, wurde 2004 daher der Förderverein St. Nikolai gegründet, der sich bemüht, die

Gemeindearbeit zu unterstützen und vor allem Gelder für die sehr aktive Gospelgruppe zur Verfügung stellt. Die Sänger der Spirituals brachten seit ihrer Gründung 2000 frischen Wind in die Gemeinde, ähnlich wie Malermeister Stroh, der im Frühjahr 2004 den Altarraum neu strich und den Buchstaben des christlichen Sinnspruchs zu einer neuen Vergoldung verhalf. Und wie schon zu Beginn bewahrheitet sich der Spruch - die Kirche ist ein Haus aus lebendigen Steinen. So hat sich der Kreis der Geschichte wieder geschlossen. St. Nikolai ist auf die »Karikeninsel« am Landscheideweg zurückgekehrt. Die Backsteinbasilika, das Gemeindehaus und das Küsterhaus, das verkauft werden soll, bilden wieder eine räumliche Einheit. Auf dem Gelände des alten Bodemann-Heims entstehen nach dem Abriss 2005 Einfamilienhäuser. Und so Gott will, werden die Kinder aus diesen Häusern auch in St. Nikolai getauft, in den Kirchenkindergarten gehen, sie werden vielleicht in St. Nikolai konfirmiert, getraut und später, viel später begraben.

Svenja Koch

*P.S.: Liebe Kössenbitter-Leser, wir möchten so gerne zum 125. Jubiläum eine Ausstellung zur Geschichte von St. Nikolai machen. Kramen Sie doch mal auf Dachböden und in Kellern, ob Sie nicht noch Bilder oder andere Zeitdokumente (Geburt, Hochzeit, Konfirmation) haben, die wir uns für eine Ausstellung ausleihen könnten. Sie bekommen Ihre Schätze garantiert zurück. Wenn Sie etwas Passendes haben, so melden Sie sich bitte bis Mitte April bei Sabine Hollmann im Kirchenbüro. Sie erreichen Sie unter Tel.: 742 68 33 Fax 742 5064 E-Mail: stnikolaifinkenwerder@yahoo.de*

Vielen Dank – Ihr Förderverein St. Nikolai.

**fimo**

»Hier steckt mehr Liebe drin, als Sie denken«

### drunter und drüber

Wir sind stolz darauf Ihnen ab sofort im Kinderbereich eine ausgewählte MEXX-Kollektion präsentieren zu können.

MEXX zeichnet sich durch hervorragende Qualität aus, genauso wie unsere beliebte Steifware.

Auf Sie wartet eine wunderschöne, modische und trotzdem preislich interessante Kollektion.



### Mode & Sport

Im Damenbereich konnten wir die Fa. Wissmach als neuen Lieferanten gewinnen. Wissmach stellt hier die modische Ergänzung zum sportlichen Killtec-Programm dar.

Das Besondere: Wissmach ist bis zur Größe 50 erhältlich.

**In Zusammenarbeit mit der Fa. MEXX Europe veranstalten wir im Mai eine große Fotoaktion. Näheres in den Geschäften.**

Der Winter war lang...  
freuen Sie sich mit uns auf  
Frühjahr/Sommer 2006

Ihr **fimo**-Team

Fimo • Schloostr. 10 • Tel. 742 13 857, fimo d & d • Steendiek 11 • Tel. 89 00 66 18



## Weitere Aussichten: Sonnig!

Die besten Aussichten für Ihr zukünftiges Zuhause: Über 70 verschiedene Häuser im Programm • Stein auf Stein massiv gebaut • Garantierte Bauzeit 3 Monate • Alles-inklusive-Festpreis • Bauherren-Schutzbrief, Baufertigstellungs-Versicherung, Baugewährleistungs-Versicherung und vieles mehr!  
 • Jedes Haus als 2-Liter-Viebrockhaus möglich • Jedes Haus DIN-zertifiziert: Das ist in Deutschland einmalig!

Besuchen Sie 6 wohnfertig eingerichtete Musterhäuser im Massivhauspark Horneburg zum Anfassen und Probewohnen, direkt an der B73 zwischen Buxtehude und Stade:  
 Mo-So 10-17 Uhr, Eintritt frei!

Tel. 0 41 63/80 990  
 www.viebrockhaus.de

 **viebrockhaus**<sup>®</sup>  
*das steht fest!*

Seit 80 Jahren

ist die

  
**BAUGENOSSENSCHAFT  
 FINKENWÄRDER-HOFFNUNG EG**

Ihr zuverlässiger Partner bei der Wohnungsversorgung im Süderelbe-  
 raum. Wir verfügen hier über mehr  
 als 2000 Wohnungen (in Finkenwerder,  
 Harburg, Kirchdorf-Süd und Neuwiedenthal).

Wollen Sie mehr wissen,  
 fragen Sie bei uns nach.

Uhlenhoffweg 1a • 21129 Hamburg  
 Tel. (040) 311 86-600 • Fax (040) 311 86-610  
 e-Mail [info@fwheg.de](mailto:info@fwheg.de)



# Das Schredderfest

Der Finkenwerder Freiluftempfang zum Neuen Jahr



Immer beliebter wird das Schredderfest der Freiwilligen Feuerwehr Finkenwerder.

Auch an diesem außergewöhnlich kalten 8. Januar trafen sich wieder einige hundert Finkenwerder Familien im und vor dem Feuerwehrhaus am Doggerbankweg, um den abgetakelten Tannenbaum einer guten Verwendung zuzuführen. Denn für nur einen Euro, der der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gespendet wird, zerschredderten unsere tüchtigen jungen Feuerwehrleute, ratz - fatz, das nun schon nicht mehr ganz so ansehnliche gute Stück. Dem Kulturkreis bot das Fest die willkommene Gelegenheit, einige vom Familientag bei Airbus übrig gebliebenen Gewinne zu verlosen. Unter-

stützt wurde er dabei von den Jungs und Deerns der Finkwarder Speeldeel. Ihr fließt der Ertrag, dieser Verlosung zu und findet gute Verwendung. In ihrem 100. Jubiläumsjahr werden zum Fest der Nationen viele internationale Gruppen als Gast auf Finkenwerder sein. Und so unterstützt die Airbus-Familie, nach dem Motto, global denken - lokal handeln, über den Kulturkreis auch ein Stück Völkerverständigung! Den Hauptgewinn aus über 250 attraktiven Preisen zog mit Simon Schöndube ein glücklicher Freiwilliger Feuerwehrmann. Er darf noch in diesem Jahr gemeinsam mit seiner Freundin, Maria Scheffler, einen Flug auf dem weltweiten Netz der Lufthansa antreten.

Uwe Hansen



Andreas Voss, 2. Vorsitzender des Kulturkreises, überreichte den Hauptgewinn an den glücklichen Gewinner Simon Schöndube.

Vom 25.-27.11.2005 erlebte Finkenwerder zum drittenmal den Adventsmarkt am Steendiek und Stack.

Der Aufbau am Donnerstag hatte noch bei strömendem Regen stattgefunden, doch dann besserte sich das Wetter von Tag zu Tag und trug erheblich zur guten Laune von Ausstellern und Besuchern bei. Zusammengefaßt läßt sich sagen: Der Markt war gut besucht und die Stimmung toll!

Dieses Ergebnis darf eigentlich auch nicht verwundern, denn wie in den Jahren zuvor hatten sich wieder viele Leute viele Gedanken und viel Arbeit gemacht, um den Markt zu organisieren. Einige seien hier stellvertretend für alle anderen genannt:

Erstmalig hatten **die Frauen vom ASB**, die in unserer Sozialstation arbeiten, die Organisation der beliebten **Kindertombola** übernommen. Allein das Einwerben der Gewinne bei den Sponsoren, das Hinzukaufen weiterer Gewinne, dann das Auszeichnen, Auf- und Abbauen (jeden Abend und Morgen aufs Neue), schließlich das Ausgeben an die glücklichen Gewinner macht eine Menge Arbeit, weshalb einige der Frauen sich extra Urlaub dafür nahmen. Außerdem bastelten sie trotz der Kälte im Zelt mit den Kindern noch kleine Lebkuchenhäuschen.

Die Zelte für die Tombola und für die **Kunsthandwerker** kamen ebenfalls vom ASB und wurden von dessen ehrenamtlichen Helfern und den Ausstellern am Donnerstagnachmittag aufgebaut (wie gesagt - bei strömendem Regen). Diesmal waren es »Restzelte«, denn die eigentlich vorgesehenen hatte der ASB nach dem schweren Erdbeben nach Pakistan geschafft, wo sie immer noch benötigt werden.



FOTOS: Hubert Pohlmann

## Adventsmarkt 2005

Die Freiwillige Feuerwehr hatte auf diesem Adventsmarkt ihren legendären Bratwurststand dem neugegründeten »Lions Club Finkenwerder« überlassen. Die Lions machten mit vielen Helfern und dem zusätzlichen Angebot von Kartoffelpuffern ihre Sache so gut, daß sie einen Überschuß von **1.300,-**

**Euro** erwirtschafteten, der als Spende an unsere Behindertenwohnstätte von »Leben mit Behinderung« übergeben wurde. Wie man hört, hat diese Aktion unsere Lions so beflügelt, daß sie beim nächsten Adventsmarkt mit einer eigenen Bude auftreten wollen. Sehr gut besucht war das Festzelt



unter der Leitung von **Gaby und Nurdogan Cinar** vom **Café Melek**. Die beiden hatten eine Neuerung eingeführt, die viele Besucher anlockte: das adventliche Kaffeetrinken mit selbstgebackenem Kuchen. Bei den übrigen Veranstaltungen erwiesen sich wieder die Auftritte der »**Lütt-Speeldeel**« und der »**Harmonie**« als die Publikums magneten.

Eingebunden in den Adventsmarkt war das schon länger bestehende »**Advent am Stack**« auf der »Altenwerder«. **Bodo Fischer** vom »Förderkreis Haus der Jugend« steuerte nicht nur viele gute Ideen, sondern auch den Programmzettel (neudeutsch: Flyer) zum Adventsmarkt bei.

Zwar war die geplante Anbindung des »Advent am Stack« durch weihnachtliche Wegweiser aus Zeitmangel weggefallen (das soll in diesem Jahr besser vorbereitet werden), doch gab es im Außenbild des Adventsmarktes auch etwas Neues: Neben noch mehr Tannenbäumen konnte man große Märchenfiguren bewundern, die die **Malgruppe um Britta Eichler** entworfen und liebevoll bemalt hatte und die dem Markt noch mehr weihnachtliche Stimmung verliehen.

Dennoch gibt es in der Adventsmeile noch einige Lücken, die nicht nur auf die strengen Vorschriften der Feuerwehr zurückzuführen sind – wir können noch mehr Aussteller gebrauchen!

Wer Lust hat, am nächsten Adventsmarkt teilzunehmen, oder wer jemanden kennt, der gut dazu passen würde, der wende sich an den Hauptorganisator: **Jan-Henning Körner**, Telefon **742 81 82**, bei dem vom ersten Adventsmarkt an immer alle Fäden zusammenlaufen.

Brigitte Brauer

Raum trifft Kraft.

Treffen Sie die R-Klasse.



Mercedes-Benz

H.-K. Wehrenberg GmbH

Autorisierter Mercedes-Benz Service  
und Vermittlung

Köterdamm 30, 21129 Hamburg  
Telefon: (040) 742 83 31, Telefax: (040) 742 57 57  
E-Mail: info@hkwehrenberg.de



Zweifeln Sie nicht an Ihrem Recht!

Der **Allianz Rechtsschutz** bietet Ihnen 24 Stunden täglich kompetente Beratung durch Rechtsanwälte. Kostenlos per Telefon. Mit einem Verkehrsrechtsschutz z.B. für nur 3,89 Euro im Monat. Details erfahren Sie bei mir – Anruf genügt. **Hoffentlich Allianz.**

**Peter Boje e.K.**

Generalvertretung der Allianz,  
Finksweg 2, 21129 Hamburg,  
Telefon 040.7 42 85 63

**Allianz**

Die Welt wird immer kleiner - auch für die Finkenwerder, Cranzer und Neuenfelder Gymnasiasten am Gymfi, die sich immer weiter in die Welt hinaus trauen und nicht nur Europa bereisen, sondern sich sogar nach China und Neuseeland begeben, um andere Menschen und Kulturen (und dabei sicherlich auch sich selbst) ein Stück mehr zu entdecken. Davon, aber auch von einigen besonderen Ereignissen am Gymfi selbst wollen wir in dieser Ausgabe des Kössenbitter wieder berichten, damit seine Leserinnen und Leser einen kleinen Einblick darin erhalten, was an unserer Schule in den letzten Monaten geschehen ist.

Lassen Sie sich mit unseren Austauschschülern nach Krakau entführen, der alten, wunderschönen ehemaligen polnischen Hauptstadt, mit der das Gymfi einen Schüleraustausch begonnen hat, von dem mehrere Berichte in dieser Ausgabe ein anschauliches Bild liefern.

Wussten Sie, wo Benin liegt? Wenn nicht, seien Sie unbesorgt, denn damit stehen Sie bestimmt nicht allein. Es handelt sich um einen Staat im mittleren Afrika, zwischen Togo und Nigeria gelegen. Hierhin unterhält unsere Schule seit Jahren eine Patenschaft zu einer kleinen Schule und leistet damit ein wenig Aufbauarbeit, wie ein weiterer Bericht vor Augen führt.

Wer sich noch an den Bericht unseres China-Korrespondenten Alexander Schütze im letzten Kössenbitter erinnert, der wird sich freuen, einen zweiten Eindruck geliefert zu bekommen, der nicht weniger aufregend ist als der erste.

Von seinen Erfahrungen in einer kleinen neuseeländischen Privatschule mit sehr familiärer Atmosphäre berichtet Paul Schittek in seinem Beitrag.

Wer sich dafür interessiert, wie diese langen Aufenthalte mit dem hiesigen Schulbesuch in Einklang zu bringen sind, der muss wissen, dass sie derzeit, entsprechende Notendurchschnitte vorausgesetzt, nicht als Unterbrechung der Schulzeit gewertet werden, sondern, wenn im Ausland eine Schule besucht wird, voll auf die hiesige Schulzeit angerechnet werden. Daher gehen die meisten Schülerinnen und Schüler nach ihrer Rückkehr von einem halb- oder ganzjährigen Auslandsaufenthalt in ihre alten Lerngruppen zurück. In bestimmten Fällen fördert die Stadt Hamburg einen solchen Auslandsaufenthalt noch mit bis zu ca. 40% der entstandenen Kosten. Wer ganz viel Glück hat, kann sogar unter der Schirmherrschaft des Bundestagsabgeordneten seines Wahlkreises ganz auf Staatskosten ein Austauschjahr verbringen. Auch das Gymfi hat auf

diese Weise schon Schülerinnen und Schüler in ferne Länder reisen sehen!

In heimischen Gefilden haben sich andere Schüler getummelt und dabei Besonderes geleistet: Maren Holst hat den Nachwuchsförderpreis der Schulbehörde für ihren Sieg beim Hamburger Plattdeutsch-Wettbewerb erhalten, wovon ihr Lehrer J. Harms berichtet, der eine entsprechende AG seit Jahren leitet und immer wieder Preise mit seinen Schülerinnen und Schülern erzielt.

Herr Harms ist, wie viele sicherlich wissen, auch der Gründer unserer seit 18 Jahren bestehenden Puppenspiel-Compagnie, die alle Altersklassen umfasst und auch Abiturienten vergangener Jahrgänge zum Mitmachen inspiriert. Auch hiervon mehr auf den nachfolgenden Seiten.

Zwei Schüler aus Jahrgang 12 haben eine eigene Grafik-Design-Firma gegründet und berichten von ersten Erfahrungen hierüber.

Und schließlich hat unser Weihnachtskonzert in der St. Nicolai-Kirche zum zehnten Mal stattgefunden und damit ein kleines Jubiläum feiern können. Ein kurzes Stimmungsbild legt hiervon Zeugnis ab und beschließt die Berichte über die Aktivitäten am Gymfi seit Sommer letzten Jahres.

**Hans-Joachim Reck (Schulleiter)**

## 12 Monate Schulaufenthalt in Neuseeland Juli 2004 bis Juli 2005

Am 17. Juli 2004 bin ich nach ziemlich langer und erschöpfender Reise in Nelson auf der Südinself Neuseelands angekommen. Dort wurde ich von meinem Gastvater Paul und meinem Gastbruder Hamish vom Flughafen abgeholt und sie zeigten mir mein neues Zuhause. Als erstes habe ich mich erst mal richtig ausgeschlafen.

Ich beschreibe hier mal nur die Schulsituation: Das „Garin College“, eine kleinere moderne katholische Schule mit etwas 450 Schülern, unterscheidet sich in sehr vielen Punkten wesentlich vom Gymfi. Als erstes bekam ich eine Schuluniform, bestehend aus schwarzem Blazer, schwarzer Hose, schwarzen Schuhen und Strümpfen, weißem Hemd und Schulkrawatte. Daran hatte ich mich schnell gewöhnt und fand es dann praktisch, jeden Morgen das Gleiche anzuziehen.

Auch anders war mein Stundenplan. Er war überwältigend gut organisiert, jeder Tag fing um 8.30 Uhr an und hörte pünktlich um 15 Uhr wieder auf. Alle Schüler von der 9. bis zur 13. Klasse hatten die gleiche Anzahl von Stunden wie ich und begannen und beendeten den Schultag gemeinsam. Während des ganzen Jahres wurde keinmal eine Stunde abgesagt oder wurden wir einfach früher nach Hause geschickt, drei- oder viermal wurde ein Lehrer vertreten. Das empfand ich gegenüber dem, was ich vom Gymfi gewohnt bin, als sehr angenehm klar und übersichtlich, gut organisiert und schülerfreundlich.

Der Tag fing immer mit einer »whanau-class« an (whanau ist Maori für »Familie«). Die

Whanau- Klassen bestanden alle aus gleich vielen Schülern (ca. 27) aller Jahrgänge, sie hatten eigene Klassenlehrer und einen eigenen Klassenraum. In der whanau-class, die jeden Morgen ca.15 Minuten dauerte, bereitete der Lehrer die Schüler auf das vor, was der Tag oder auch die Woche für sie bringen würde an Sport, Kunst-, Musik- oder sozialen Veranstaltungen. Danach hatte man zwei normale Unterrichtsstunden, dann 20 Minuten Pause, und noch mal zwei Stunden mit fünf Minuten Pause, danach noch eine längere Mittagspause von etwa 40 Minuten, in der immer genug Zeit war, etwas Anständiges zu essen und noch etwas Sport zu treiben. Als ruhigerer Mensch konnte man sich auch in einer gut ausgebauten Bibliothek oder im Musikraum stiller beschäftigen. Es gab Orte mit Sitzgelegenheiten, zu denen man sich mit Freunden zurückziehen konnte, was gern angenommen wurde. Nach der Mittagspause gab es noch zwei Stunden Unterricht und dann strömte alles nach Hause - zu Fuß, per Bahn, Bus oder auch mit dem Auto - dort kann man nämlich schon mit 15 Jahren Auto fahren.

Ich fand am Schulleben immer besonders gut und bemerkenswert, dass das soziale Zusammenleben als Schulgemeinschaft stark betont wurde. Außer den whanau-classes gab es z.B. auch Mittwochs eine Vollversammlung in der Sporthalle, bei der alle Schüler nach Klassen geordnet auf dem Boden saßen und ganz selbstverständlich zuhörten, was der Schulleiter, Lehrer, aber auch Schüler sagten. Manchmal sprachen auch Gäste, die über irgendetwas informierten oder aufklärten.

Als weitere gesellschaftliche Gelegenheiten für Schüler und Lehrer gab es - in Neuseeland sehr wichtig - die verschiedensten Schulsport-Mannschaften, denen man beitreten konnte und die regelmäßig Spiele gegen andere Schulmannschaften ausrichteten.

Es gab Rugby-, Cricket-, Basketball-, Netball-, Tennis-, und Touchrugby-Teams jeweils für Mädchen und Jungs, teilweise noch in verschiedenen Altersgruppen. Es war für mich, wo wir doch an unserer Schule keine einzige Schulmannschaft haben, geradezu ein Rätsel, wie diese kleine erst 2001 gegründete Schule schon so viele Aktivitäten anbieten kann. Und damit nicht genug: Auch was die Kommunikation mit den Eltern anging, blieb wenig zu wünschen übrig - in der letzten Wochensunde gingen der Direktor und sein Vertreter durch alle Klassen und verteilten die Nachrichten der Woche, ein beidseitig bedrucktes DIN A4-Blatt, ähnlich einer kleinen Schulzeitung, die von Lehrern, Verwaltungspersonal und Schülern gemeinsam als Wochenüberblick erstellt wurde.

Dass diese Schule so gut funktioniert, liegt vielleicht auch daran, dass die Schüler meist aus konfessionell aktiven Familien kommen und von Zuhause schon eine soziale Einstellung und Interesse mitbringen. Dabei ist die Schule eine normale Gesamtschule, deren Schüler nicht aus finanziell begüterten Familien kommen oder besonders begabt sind. Ich bin dort gern zu Schule gegangen.

**Paul Schittek, (Jg. 12)**

# Nachwuchsförderpreis für Maren Holst Puppenspiel-Compagnie – 18. Spielzeit

Auch 2005 waren die Teilnehmer der Plattdeutsch-Gruppe des Gymnasiums Finkenwerder erfolgreich. Gleich zwei Schülerinnen, Maren Holst (Klasse 5) und Birte Köpcke (Klasse 7) qualifizierten sich in der Bezirksauswahl für die Endrunde des Landeswettbewerbs im Ohnsorg-Theater. Maren Holst gewann die Landesmeisterschaft und war vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg zur Siegerehrung am 9. Dezember 2005 in den festlichen Kaisersaal des Rathauses eingeladen worden. Dort hatte Maren im Vorjahr anlässlich ihres ersten Wettbewerbsieges bereits eine plattdeutsche Geschichte vorgelesen. Dieses Mal wartete auf sie aber eine besondere Auszeichnung: Staatsrat Carsten Lüdemann überreichte Maren für ihre außergewöhnlichen Erfolge bei plattdeutschen Lesewettbewerben den Nachwuchs-Förderpreis der Behörde für Bildung und Sport. In seiner Laudatio betonte Staatsrat Lüdemann die Bedeutung der Pflege unserer plattdeutschen Muttersprache. Die Teilnehmer an den plattdeutschen Lesewettbewerben bewiesen stets aufs Neue die Erfolge der



Maren Holst und Jürgen Harms.

Arbeit von Schülern, Lehrern und Eltern. Carsten Lüdemann bedankte sich bei Maren dafür, dass sie Ehre für Hamburg bei der Europäischen Union eingelegt hat. Hamburg hat sich in einer Charta für die Pflege der Regionalsprachen in Brüssel dazu verpflichtet, das Plattdeutsche nachhaltig zu fördern. Kinder und Jugendliche wie Maren Holst und die anderen Teilnehmer der Plattdeutsch-AG am Gymnasium Finkenwerder und an den anderen Schulen auf der Elbinsel und in Neuenfelde tragen eindrucksvoll dazu bei, den guten Ruf unserer Stadt zu befördern. Maren hatte natürlich nicht geahnt, dass ihr dieser Sonderpreis verliehen werden würde. So standen ihr Freude und Überraschung ins Gesicht geschrieben, als sie die Ehrung empfing. Die jungen Leute lesen plattdeutsche Geschichten jedoch nicht nur auf Wettbewerben, sondern auch auf dem Finkenwerder Weihnachtsmarkt oder bei Feiern der Landfrauenverbände. Am Sonntag, dem 12. Februar 2006 um 15 Uhr lasen und sangen Kinder der Finkenwerder Schulen auf der »Altenwerder«. **Jürgen Harms**

Am 15. November 2005 eröffnete die Finkenwerder Puppenspiel-Compagnie die 18. Spielzeit mit einer Neueinstudierung von »Rotkäppchen«. Nachdem die dritte Generation von Puppenspielern im Sommer das Abitur gemacht und das Gymnasium verlassen hatte, war nach allen bisherigen Erfahrungen damit zu rechnen, dass bis zur Einarbeitung jüngerer Puppenspieler in eine Inszenierung mindestens ein Jahr vergehen würde. Dies hatte bislang stets zu einer Unterbrechung im Spielbetrieb der Compagnie geführt. In diesem Jahr bedeutete es jedoch keine lange Aufführungspause. Denn schon im Mai hatten wir damit begonnen, jüngere Nachwuchspuppenspieler einzuarbeiten. Und da noch Akteure aus den oberen Klassen mitwirkten, gelang es ganz schnell, das kleine »Doppel-Stück« erneut zur Aufführung zu bringen.

Mit Max Geilert (5c) als Beleuchtungsassistenten, David Folgner (7a) als Technikassistenten, Sarah Brakopp (6a), Bendix Kleiber (6b), Jan-Hendrik Popp (7b) als Spieler und Johanna Heimfarth (6a) als Sprecherin konnten die »alten Hasen« bruchlos an die erfolgreichen Aufführungsserien der letzten beiden Jahre anknüpfen. So lief denn die 96. Vorstellung der Compagnie kurzweilig und heiter ab. Das Publikum lachte vor Vergnügen und spendete begeistert Beifall.

Für alle jene Interessenten, die keine Eintrittskarte mehr erhielten, wird es weitere Vorstellungen von »Rotkäppchen« geben. Denn die Kontinuität dieser Inszenierung ist gesichert. Zu einer kleinen Sensation des Finkenwerder Puppentheaters sollte allerdings eine Aufführung am 16. Dezember 2005 werden: Als ich vor zwanzig Jahren die Compagnie gründete, schwebte mir vor, eines fernen Tages ein Ensemble von Puppenspielern und Technikern ausgebildet zu haben, das so versiert sein sollte, dass es ohne jegliche Probe in zufällig zusammengestellter Besetzung auch nach Verlassen der Schule weitere Aufführungen geben könnte. Genau dies ist nun Realität geworden! Puppenspieler der zweiten und dritten Generation führten aus dem Stand heraus das Werk auf. Die Inszenierung steckt den Akteuren sozusagen »im Blut«. Es hatte monatelanger Planung und Abstimmung bedurft, die jungen Leute für diesen Aufführungstermin zusammen zu bekommen. Einer war aus seinem Stu-



Das Team der Puppenspieler.

dienort Rostock angereist, ein anderer hatte sich bei der Bundeswehr für diesen Abend vom Dienst befreien lassen. Dieses geglückte Unterfangen war quasi die »Nagelprobe«, denn es sichert die Vorstellungen der Finkenwerder Puppenspiel-Compagnie für mehrere Jahrzehnte.

Wir wollen fortan an jedem 1. Freitag im Dezember um 19 Uhr in unserem Theater eine Vorstellung geben. Diesen Termin können sich all unsere Freunde und Zuschauer jetzt schon notieren und sich im November 2006 bei Jürgen Harms, dem Principal der Compagnie, Eintrittskarten reservieren lassen. Die kommende 19. Spielzeit wird mit der 100. Aufführung der Puppenspiel-Compagnie eröffnet werden, einer Inszenierung von Engelbert Humperdincks Oper »Hänsel und Gretel«. Und in der folgenden Spielzeit 2007/2008 wird das zwanzigjährige Bestehen der Puppenbühne in Finkenwerder gefeiert werden. Wir freuen uns schon sehr darauf, all diese Ereignisse mit unseren Zuschauern, Freunden und Förderern erleben zu dürfen. **Jürgen Harms**

## Schülerwerbeagentur »Insel-Design«

»Insel-Design« ist eine Schöpfung von Elftklässlern des Gymnasiums Finkenwerder im Jahre 2005. Im Rahmen des Grafik-Design-Unterrichts haben wir, Amon Schwenn und Ann-Christin Heinrich, mit Unterstützung unseres ehemaligen Grafik-Design-Lehrers Paul Sachse diese »Firma« ins Leben gerufen. Zusätzlich zu den üblichen Aktivitäten des Unterrichts erstellen wir Produkte aus dem Bereich des Grafik-Designs für Interessenten auch außerhalb der Schule. Zum Beispiel wurde für die »Plattform Finkenwerder« eine Übersichtstafel für »Jogging auf Finkenwerder« ebenso erstellt wie diverse Werbepлакate für die Schule. Wir sind ebenfalls sehr daran interessiert z.B. Logos für Freiberufler und Firmen oder Institutionen zu erstellen. Für diese Aufgaben



berechnet »Insel Design« eine Aufwandsentschädigung. Diese Mittel fließen größtenteils in die Firma, um Gerätschaften und Materialien zu beschaffen, um auch späteren Schülern eine Arbeitsplattform zu bieten. Uns verbleibt lediglich ein zusätzliches Taschengeld. Wir würden uns über weitere Aufträge freuen! Ihr Insel Design-Team **Amon Schwenn und Ann-Christin Heinrich (Jg. 12)**



## Ein Brief aus Benin, Westafrika

Zwei Monate langes Warten und dann ist er endlich da - der Brief aus Afrika. Gespannt wird gelesen: «Je m'appelle... ma famille... mon école... ma vie en Afrique...». Das alles geschah Anfang Mai dieses Jahres. Doch eigentlich fing für uns alles schon im Januar an.

Unser Klassenlehrer, Herr Bodtke, erzählte uns von einer Schule in Afrika, die er schon länger unterstützt. So entschied unsere Klasse, die jetzige 10c, dass wir letztes Jahr am Tag der Offenen Tür unserer Schule, des Gymnasiums Finkenwerder, einen Afrika-Basar machen wollten. Dies geschah dann auch: mit selbstgemachtem Essen nach afrikanischen Rezepten, Musikinstrumenten und Spielen. Die gesamten Einnahmen in Höhe von 160 Euro spendeten wir der Schule in dem kleinen Ort Kakanitchoé in Benin/Westafrika.



Ein paar Monate später kam die dankende Antwort und die Nachricht, dass Pascal Gbenou, ein Landwirt aus Kakanitchoé, der die Entwicklung der Grundschule nach Kräften unterstützt hat, gerade in Deutschland sei und Interesse habe, uns einen Besuch abzustatten. Ein paar Wochen später war er dann am Gymnasium Finkenwerder zu Gast. Er kam zusammen mit Horst Oldekamp aus Goslar, der ebenfalls die Entwicklung in Kakanitchoé unterstützt und auch schon selber oft in Afrika vor Ort war.

Pascal erzählte uns von seiner eigenen Schule, der SAIN (Société Agricole Intégrée), einer Ausbildungsstätte für junge Leute, die dort eine landwirtschaftliche Ausbildung nach ökologischen Grundsätzen erhalten. Doch das war nicht das einzige: Wir konnten nach allem fragen, was uns interessierte und er gab uns bereitwillig Auskunft nicht nur über sein eigenes Projekt, sondern auch über die Entwicklung der Grundschule in dem Ort, deren Aufbau er mit initiiert hatte, über das Leben in Afrika und vieles andere mehr.

Er erzählte uns das alles auf Französisch und Horst Oldekamp hat alles, was wir nicht sofort verstanden haben, für uns übersetzt. Am Ende fragte uns Pascal noch, ob vielleicht jemand aus der Klasse Interesse an einem Briefkontakt mit einem Schüler aus seiner Heimat hätte. So gaben also eine Reihe von Schülern Adressen und Briefe mit und warteten von nun an auf Antworten.

Bis heute bestehen diese Brieffreundschaften inzwischen; und sie sind für uns etwas ganz Besonderes, denn man bekommt ja nicht jeden Tag Post von so einem fremden Ort.

**Pascal Eudes (10c)**

**Anmerkung:** Pascal Gbenou war an zwei Tagen zu Besuch am Gymnasium Finkenwerder. Außer in der Klasse 10c war er noch zu Gast in der jetzigen Klasse 8a, in der 10b und in einem Graphik-Design-Kurs, der sich unter der Regie von Herrn Sachse mit dem Thema: »Afrika - der vergessene Kontinent« auseinandergesetzt hat. Die Klasse 8a hatte beschlossen, das Thema »Armut in Afrika« am nächsten Tag der Offenen Tür, dem 16.1.2006, zu präsentieren

Am 21.12.2005 war es wieder so weit: Das Gymnasium Finkenwerder veranstaltete sein zehntes Weihnachtskonzert in der Kirche St. Nikolai. Unter der Leitung von Dorothea Tirpitz, Andreas Thiele und Manuela Witt konnte das Publikum 90 Minuten verschiedenste Darbietungen der Schüler genießen.

Durch den frohen Gruß der Blockflötengruppe »We wish you a merry Christmas!« und dem Stück »Vom Himmel hoch«, das von Andreas Thiele zu einer jazzigen Version umgeschrieben wurde, stieg die Stimmung immer mehr. Spätestens als das Publikum bei dem Gemeindelied »Als ich bei meinen Schafen wacht« endlich selbst am Geschehen teilnehmen durfte, war jeder - auch ohne Schnee - in erwartungsvoller Weihnachtsstimmung.

Nach weiteren Darbietungen des Orchesters, diverser kleiner Gruppen und der Band war es schließlich so weit: Das große Finale, ein Christmasmedley mit allen Schülern der Beobachtungsstufe zusammen mit dem Chor und dem Orchester entließ die stolzen Eltern, Verwandten, Bekannten und Freunde in die Weihnachtstage. Wieder einmal war das Weihnachtskonzert des Gymfi ein voller Erfolg!

**Patricia Dunkel (Jg 13)**

## Zehntes Weihnachtskonzert in St. Nikolai



# Echte Krakauer in Finkenwerder

Der Ausspruch unseres Sportkaisers Franz Beckenbauer hätte heute auch von mir stammen können: »Ja, ist es denn schon heut' Weihnachten?«

Nein, so weit war es noch nicht, denn es war erst der 6. Juni 2005, aber einen Grund zur Freude hatte ich allemal, als ich in einer schier endlosen Wagenkolonne, die Köhlbrandbrücke verlassend, Finkenwerder ansteuerte. Zugegeben, in diesem Augenblick war ich in Gedanken nicht bei den zu Recht über die extreme Verkehrsbelastung stöhnenden Insulanern, sondern bei der bereits seit einigen Minuten begonnenen Begrüßung polnischer Schüler und Schülerinnen aus Krakau im Gymnasium Finkenwerder.

Eigentlich sollten mich als »alten Hasen« der »Deutsch-Polnischen Gesellschaft Hamburg« Begegnungen zwischen jungen Menschen aus Polen und Deutschland nicht mehr so aufregen - gar einige haben wir bereits aus den Weg gebracht -, doch solche Augenblicke prickeln noch immer. Die erste Kontaktaufnahme zwischen Jugendlichen aus den sich ehemals in verschiedenen Systemen befindenden, jetzt zur Freundschaft und Zusammenarbeit aufgerufenen Staaten ist für mich ebenso wichtig wie ... prickelnd.

Was eigentlich selten vorkommt: Ich komme zu spät und verpasse die ersten Begrüßungssätze des Schulleiters Hans-Joachim Reck, welche dem Willkommen der Piotres, Kasias und Agnieszkas gelten. Ich muss gestehen, dass mich der Begrüßungsapplaus der Schüler und Schülerinnen sehr gefreut hat. Die lächelnden Gesichter vor mir sehend, gestehe ich mir im Geheimen ein: »Gut gemacht!« Es ist der schönste Dank und Anerkennung für die Bemühungen um die »Normalisierung« der nachbarschaftlichen Beziehungen zwischen unseren Völkern. Besonders der zwischen den Jugendlichen.

Sehr viel Freude bereitet es mir, die ersten Augenblicke der Begegnung zu beobachten, wenn »Der« oder »Die« »Diesen« oder »Jenen« als Gast für die nächsten Tage zugewiesen bekommt. Hier erfolgt ein schüchternes Händchengeben, dort ein burschikoses »Auf-die-Schulter-Klopfen«. Auch ein zaghaftes Umarmen mit einem angedeuteten Küsschen meine ich erblickt zu haben, als die Finkenwerder Butjes und Deerns den (hoffentlich) neuen Freunden aus Krakau eine an einer Kette baumelnde tonirnde Scholle überreichten.

Während Herr Reck die verbliebenen Mädchen und Jungen aus Krakau noch bei den Gasteltern »unterbringt«, sind die Deerns und Butjes mit ihren polnischen Gästen in rege Gespräche vertieft. Wenn der Konversation so dann und wann das entsprechende Wort fehlt, greift man doch sehr gern auf die »Ersatzsprache« der Jugend, Englisch, zurück. Die freundlichen Mienen und die Zeichensprache sagen jedoch oft mehr als Worte vermögen.

Mich an dem reichhaltigen Kuchenbuffet labend, das von den Gastmüttern zusammengestellt wurde, nehme ich mir vor, sofort meinen Freund Andrzej in Krakau anzurufen, um ihm zu berichten, dass sich hier durchaus »etwas entwickeln« kann. Andrzej konnte seine Schüler und Schülerinnen diesmal nicht nach Hamburg begleiten, hat aber sehr viel dazu beigetragen, dass dieser Schüleraustausch ermöglicht wurde.

Natürlich wird auch Ronny von der »Finkwar-der Speeldeel« über meine ersten schönen Eindrücke in Kenntnis gesetzt - war es doch seine Idee, nachdem meine Krakauer Freunde die Jungs und Mädels aus Finkenwerder in ihrer Schule erlebt hatten, einen Kontakt zwischen dem Gymfi und dem Krakauer Gymnasium herzustellen.

Ich verlasse die fröhliche Jugend und fahre in Richtung Neßpriel. Vor fast 50 Jahren habe ich hier auf der Neß-Halbinsel im ehemaligen Durchgangslager Finkenwerder meine zweite Heimat in Hamburg gefunden. An die Existenz dieser Einrichtung wird sich kaum noch jemand erinnern können, doch es gab eine Zeit, da Menschen ihre Heimat unter Tränen verlassen mussten. Diese jungen Menschen leben glücklicherweise in einem Europa, das

es ihnen ermöglicht, zu Freunden zu fahren und in die Heimat zurückkehren zu können. Welch eine glückliche Jugend!

Auf der Heimfahrt überlege ich, wo ich mich im Programm der nächsten Tage noch nützlich machen kann, doch ich glaube, die Lehrer und Schüler des Gymnasiums Finkenwerder haben an alles gedacht. Zufrieden mit mir denke ich, dass meine »Mission« nun beendet ist. Die Jugend hat zueinander gefunden, und ich werde so dann und wann noch etwas Erfreuliches darüber erfahren. Ich denke, alle, die an dieser schönen - und hoffentlich andauernden - Aktion mitgewirkt haben, haben sehr viel zur Verbesserung der deutsch-polnischen Beziehungen beigetragen. Ach, würde dieses auch bei den Politikern »Schule machen«!

**Jan Dolny,  
Deutsch-Polnische Gesellschaft Hamburg**



## Die verzauberten Ritter, sie fliegen...

So überliefert es zumindest die Legende, die Schwester der Geschichte, die dem interessierten Besucher Krakaus erzählt, dass die Tauben auf dem Rynek, dem schönen Marktplatz der galizischen Metropole, die verzauberten Ritter des Fürsten Krak seien.

Es ist mir heute nicht möglich, das oben angesprochene außergewöhnliche Ereignis zu überprüfen, also halte ich mich an die Fakten, die Wiedergabe einiger Aspekte unserer ersten Austauschreise am Gymnasium Finkenwerder nach Krakau.

24 Schüler/innen der 9. Klassen, meine Kollegin Frau Rennert und ich fuhren am 16.9.05 um 6.51h mit dem IC 241 über Berlin, Cottbus, Liegnitz, Breslau, Kattowitz nach Krakau. Krakau ist eine lebendige Stadt, liegt an der Weichsel in Südpolen, verfügt über Universitäten, 20 Museen, beherbergt eine Million Einwohner, besitzt viele einladende Straßencafés, eine lange geschichtliche Tradition und erfreut im Herbst offenbar mit einem warmen, südlichen Klima.

Unsere polnischen Gastfamilien empfingen uns im Hauptbahnhof Krakau um 19.13 h. In den folgenden Tagen standen für unsere Schüler/innen Eindrücke um das Gymnazjum Nr. 11 und das Leben in den Gastfamilien im Mittelpunkt des Schüleraustausches. Wir hospitierten im Deutsch-, Englisch-, Spanisch- und Sportunterricht und nahmen an der gemeinsamen Begrüßungs- und Abschiedsveranstaltung teil. Mit besonderem Interesse hörten wir Hamburger, dass die Kursstärken in den Fremdsprachen bei höchstens 14 Schülern lägen, in allen anderen Fächern aber auch ca. 30 Schüler betragen können. Das riesige Kuchenbuffet am Abend des 25.9.05 hätte von einem Konditormeister nicht verführerischer gestaltet werden können. Außerdem im Programm: ein Besuch des Salzbergwerkes Wieliczka, klassifiziert als Weltkulturerbe, die Besichtigung Krakaus mit dem Besuch einer

Synagoge, mit dem Rundgang auf einem alten jüdischen Friedhof und mit der Führung im Wawelsschloss. Sehr eindrücklich gestaltete sich der Besuch der Gedenkstätte und des Museums Auschwitz, wo wir sehr nachdenkliche Stunden verbrachten.

Die Aufnahme in unseren Gastfamilien war sehr herzlich, die Erlebnisse unserer Schüler/innen erwiesen sich als vielschichtig: Die einen lebten in sehr wohlhabenden Familien, andere mussten sich auf das Leben in räumlich beengten Wohnungen einstellen, alle aber hatten zu erkennen, dass ihre Austauschpartner/innen in eher behüteten Verhältnissen lebten, und die Eltern auf die Einhaltung bestimmter Verhaltensregeln achteten.

Unsere Schüler/innen erfuhren, was es bedeuten kann, ein Ausländer zu sein, denn sie befanden sich in einem Land, dessen Gesetzmäßigkeiten, Regeln, kulturelle Eigenheiten und Sprache sie nicht kannten. Sie waren auf die Hilfe der polnischen Jugendlichen angewiesen und erhielten von ihnen die Unterstützung, derer sie bedurften, um in Krakau zurechtzukommen. Sie erwarben soziale Kompetenz, indem sie Beziehungen anknüpften, ausgestalteten und durchschauten.

Der Schüleraustausch förderte die Herausbildung emotionaler und kreativer Kräfte. Langfristig können wir davon ausgehen, dass die beteiligten Schüler/innen die Unterschiede zwischen den Kulturen analysieren, Wert- und Vorurteile über die Fremdkultur als auch den Blick von der Fremdkultur auf die eigene Kultur erkennen, die eigene Kultur reflektieren, kritisch überprüfen und zu mündigen Staatsbürgern heranreifen. In diesem Sinne verstehen wir den Schüleraustausch mit unserer Partnerschule in Krakau als Erziehung zu internationaler Verständigung, die durch gemeinsames Erleben, vielleicht auch gemeinsame Projekte zu vertrauensvoller Zusammenarbeit finden kann.

**Hans-Jürgen Huth**

# China – Mein Auslandsjahr, Teil 2

Und wieder melde ich mich aus China. Viel hat sich getan seit meinem letzten Brief. Von den 35 Grad sind es jetzt nur noch 7 Grad, aber auch bei dieser Temperatur ist die Schuluniform ein Horror.

Zu meinen fünf Schriftzeichen sind nun 245 dazu gekommen und ich fange an, den Tagesablauf zu verstehen und mit den Menschen zu kommunizieren. In meinem Distrikt habe ich den Starstatus erreicht, denn Leute kommen auf mich zu, fotografieren mich und/oder reden einfach nur ein paar Sätze mit mir. Auf jeden Fall werde ich überall angestarrt, als sei ich von einem anderen Stern. Den ersten Monat habe ich das noch als lustig empfunden, im zweiten Monat war es anstrengend, aber jetzt nach mehr als drei Monaten nervt es gewaltig! Die beste »Waffe« gegen ungehemmtes Anstarren ist Zurückstarren.

Auch meine Schulzeit hat sich grundlegend geändert. Ich habe jetzt jeden Tag von 7.00 - 21:10 Uhr Schule. Wie man daraus schließen

kann, habe ich nicht viel Zeit für Freunde und andere Aktivitäten. Allerdings habe ich jetzt die Wochenenden frei bekommen und verbringe diese entweder mit meinen chinesischen Freunden oder den anderen Austauschschülern. Auch habe ich meine Familie gewechselt und fühle mich dort erheblich wohler.

Eine Sache, die ich langsam als wirkliches Problem ansehe, ist die fehlende Ruhe. Ständig ist irgendjemand irgendwo in der Nähe und immer ist umgibt einen Lärm. Chinesen sind sehr laut im Umgang mit anderen und sie singen sehr gerne. Dabei ist es egal, ob auf dem Weg zur Schule, ins Büro oder zu Freizeitaktivitäten, überall wird gesungen! Das ist auf Dauer manchmal ein wenig anstrengend.

So langsam habe ich mich aber eingelebt und fühle mich hier heimisch. Allerdings vermisse ich die Adventszeit und die Weihnachtsvorfreude. In China wird kein Weihnachten gefeiert. Ein paar Familien feiern es aber aus Spaß an den Geschenken. Den Hintergrund, warum man Weihnachten feiert, kennt hier keiner.

In manchen Dingen habe ich mir China anders vorgestellt. Vorurteile und Missverständnisse, die mir aus Deutschland mitgegeben wurden, haben sich aufgeklärt und ich kann jeden

China-Touristen beruhigen: Ein Hund wird hier nicht gegessen, sondern gepflegt und als Familienmitglied gehalten. Sicherlich gibt es Regionen, wo Hundefleisch als delikatesse angesehen wird, aber es ist offiziell verboten, es zu essen.

Auch sind Chinesen gegenüber Ausländern offener und interessierter, als ich dachte. Ich habe viele Freunde gefunden und neue Menschen kennen gelernt. Wenn man Chinesen in ihrer Kultur und Denkweise versteht und akzeptiert, hat man keine Probleme. Ich genieße jeden Tag hier.

Verglichen mit den Schulen der anderen Austauschschüler aus Deutschland und Frankreich habe ich wirklich Glück gehabt. An anderen Schulen dürfen die Austauschschüler nicht mit den chinesischen Schülern reden und bekommen oft Ärger wegen Dinge, die sie nicht verstehen.

Heimweh habe ich so gut wie gar nicht. Auf einer Skala von 1-100 sind es vielleicht 5. Ich vermisse viel mehr meine Familie, meine Freunde und ganz besonders meine Oma. ... Ich wünsche der ganzen Schule eine schöne Vorweihnachtszeit, Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr 2006!!!

Alexander Schütze (VS)



## Neues aus der Gesamtschule

Ich bin jetzt 17 Jahre alt und besuche schon seit einem halben Jahr die Oberstufe der Gesamtschule Blankenese. Bevor ich die Oberstufe überhaupt erreichen konnte, verbrachte ich insgesamt 6 Jahre auf der Gesamtschule Finkenwerder. Ich hätte damals zwar auch auf das Gymnasium gehen können, jedoch entschied ich mich auf die Gesamtschule zu gehen, hauptsächlich, weil meine ältere Schwester die Schule auch schon besuchte. Es stellte sich heraus, dass es keine Fehlentscheidung war, denn ich fühlte mich nach kurzer Zeit schon sehr wohl in der neuen Schule. Ich lernte schnell neue nette Leute kennen und auch an den Lehrern war meist nichts auszusetzen. Natürlich verstand man sich nicht mit jedem Lehrer, aber man kann ja nicht alles haben, oder? Es gab viele neue Sachen, die ich auf der Schule kennen lernte. In der sechsten Klasse musste man dann die Wahlpflichtkurse wählen, so dass ich dann ab der siebten Klasse Spanisch, meine zweite Fremdsprache, lernte. Man war nie unterfordert auf dieser Schule. Berufsorientierung war immer sehr wichtig. Die Schule versuchte schon früh uns für das spätere Leben vorzubereiten. Es fing schon in der achten Klasse damit an, dass wir die ersten Einblicke in einen richtigen Beruf bekamen, weil jeder ein Praktikum machen



Lina Meyer und Svenja Rheinländer.

musste. Es gab noch zwei weitere Praktika, bei denen man sich weitere Blicke in die Berufswelt verschaffen konnte. Es war immer so gewesen, dass die Lehrer versuchten uns so zu fördern, dass wir den Abschluss erreichen konnten, den wir erreichen wollten. Nur sehr wenige Leute haben ihr gesetztes Ziel nicht erreicht. Ich bin jetzt in der Oberstufe, habe das erreicht, was ich erreichen wollte. Unter anderem habe ich das auch meinem damaligen Klassenlehrer zu verdanken, der mich mal zu Seite genommen und ein erstes Wort mit mir gesprochen hat, wenn meine Prognose für die Oberstufe gefährdet war. Jedoch habe ich nicht nur das meinem Klassenlehrer zu verdanken, denn ich denke auch, dass er dafür verantwortlich ist, dass mein Allgemeinwissen alles andere als gering ist. Und wenn man damals auch vielleicht immer gesagt hat,

dass man gar keine Lust auf Schule hat, weil sie einen im Moment total auf die Nerven geht, passiert es doch, dass man nach einer gewissen Zeit die alte Schule sehr vermisst. Genauso wie die alten Mitschüler und die Lehrer.

Svenja Rheinländer

Ich kam in die 5. Klasse der Gesamtschule Finkenwerder mit der Prognose, dass ich gerade mal den Realschulabschluss schaffen könnte. Am Ende der 10. Klasse gelang es mir dann zur Überraschung aller (einschl. meiner eigenen), in die Gymnasiale Oberstufe versetzt zu werden! Irgendwie habe ich in den sechs Jahren Gesamtschule gelernt, auch mit anspruchsvollen Aufgaben erfolgreich klar zu kommen und bei Schwierigkeiten selbständig Lösungen zu finden. Das verdanke ich der Unterstützung und Hilfe meiner Lehrerinnen und Lehrer. Besonders die Praktika wurden sehr ernst genommen, aber auch die Vorbereitung auf die mündlichen wie schriftlichen Abschlussprüfungen wurde nicht außer Acht gelassen, wir konnten jederzeit Fragen stellen oder um Hilfe in der Vorbereitung bitten.

Was ich und auch die anderen aus meiner alten Klasse jetzt in der Oberstufe besonders merken, ist unser großer Vorteil auf den Gebieten Allgemeinwissen und

Geographie. Sicher verdanken wir das in erster Linie den vier Jahren Wahlpflichtklasse »Welt und Wir«, aber nicht zuletzt auch unserem Klassenlehrer.

Nach diesem halben Jahr, das ich jetzt nicht mehr an der Gesamtschule Finkenwerder verbracht habe, merke ich, wie mir die Schule doch eigentlich fehlt.

Lina Meyer



Cem Alt

Als ich 1998 die Grundschule absolviert hatte, wurde ich an der GSF angemeldet und heute bin ich sehr glücklich, dass dies so kam! Dabei begann es recht merkwürdig: Ältere Freunde und Bekannte erzählten schlechte Dinge über die GSF und am Kennenlerntag, an dem die Lehrer uns und unseren Eltern vorgestellt wurden, kam ich zu einem Klas-

senlehrer, über den ältere Schüler viel Negatives erzählten. In den folgenden Monaten und Jahren erlebte ich Höhen und Tiefen, jedoch kann ich die Meinung, die andere über die GSF und ihre Lehrer vertreten haben, überhaupt nicht teilen. Gerade mit meinem Klassenlehrer in Klasse 5 - 7 habe ich sehr positive Erfahrungen gemacht, dies gilt allerdings auch für die anderen Lehrer, mit denen ich Kontakt hatte. Auch als Schüler der GSF fand ich mich sehr schnell in der Schule zurecht, hatte ein gutes Lehrer-Schüler-Verhältnis und verstand mich auch sehr gut mit meinen Mitschülern. In Mathe z.B. hatte ich immer etwas Schwierigkeiten, Mathe war sozusagen mein »Problemfach«, doch durch meine Mathe-Lehrerin (welche auch die Abteilungsleiterin ist) und ihren Einsatz den Schülern zu helfen, gelang es mir immer wieder den Anschluss zu finden. In der 6. Klasse mussten wir uns für Fächer

entscheiden, die ab Jg. 8 zu Wahlpflichtklassen wurden. Wählen konnten wir u.a. »Welt und Wir« oder »Natur und Umwelt«, das ich bekommen habe. Ich bin überzeugt davon, dass ich das richtige Fach gewählt hatte. Ab 8. Klasse hatte ich ein Klassenlehrerteam als meine näheren Ansprechpartner, denn die neue Klasse 8 NuU war eine Integrationsklasse. Ich muss sagen, dass ich ohne die Hilfe der Lehrer und der Sozialpädagogin insbesondere nicht so weit gekommen wäre, denn unsere Abschlussprüfungen im Jahre 2005 waren sehr hart und in diesen Tagen (aber nicht nur in diesen Tagen) haben wir sehr viel Unterstützung von ihnen bekommen, auch sonst konnten wir unser Herz bei ihnen ausschütten, wann auch immer wir vor Schwierigkeiten standen. Bei Problemen war auch die Abteilungsleiterin immer zur Stelle, auch hier konnten wir alle Probleme mit Frieden beiseite schaffen.

Freistunden und Pausen konnten wir in der Pausenhalle, wo es auch ein Pausenradio gab, genießen. (...) Die Schulleiterin war und ist heute noch eine Ansprechperson, mit ihr konnten wir Dinge klären, die uns am Herzen lagen, sie nahm uns ernst und hatte immer Verständnis, auch Tipps in der Kategorie Schule hat sie auf Lager. Der Einsatz des stellvertretende Schulleiter war meistens sehr hartnäckig, aber dass er mit Kopf und Herz an der Schule mitwirkte, sah man dann doch. Seinen Nachfolger habe ich nur kurz kennengelernt. Doch kann ich sagen, dass diese Schulleitung, das Schulbüro und die Hausmeistersleute ein eingespieltes Team sind. Ich fühlte mich immer von meinen Lehrern verstanden und sie behandelten mich meinem Alter entsprechend gerecht. (...) Die Lehrer der GSF konnten mir viel auf den Weg mitgeben und auch heute noch hat man Kontakt zu den alten Leh-

ren, weil sie einem doch sehr nahe stehen.(...) Gesamtschule ist eine Kombination aus 3 Schultypen, auch hier fällt die Wahl einigen nicht leicht, doch ich kann Eltern und Schülern diesen Schultyp nur weiterempfehlen und raten. Öfters denke ich an alte Schultage und Freunde, die man nicht mehr zu sehen bekommt, denn die Zeit auf der GSF war eine sehr schöne! Ich muss sagen, wenn ich damals auf einer anderen Schule gewesen wäre, hätte ich diesen Weg nicht einschlagen können. Die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe schaffte ich mit einem Durchschnitt von 2,2. Und weil mir der Typ als Gesamtschule gefiel, ist auch meine Oberstufe eine Gesamtschule, welche die Oberstufe intergriert. Wenn ich heute wieder wählen müsste, würde ich wieder auf die GSF gehen wollen, denn diese Schule hat einen bleibenden sehr guten Eindruck bei mir hinterlassen.

Cem Alt

## Unser Tag der offenen Tür am 27.01.2006: Ein volles Haus und reichlich Aktionen und Attraktionen

Das hat es noch nicht gegeben: Kinder wollen nicht nach Hause. »Ich muss das Afrika-Puzzle doch fertig machen!« ruft eine Grundschülerin ihrer Mutter zu, »und dann möchte ich noch ins Lichtkabinett.« Die Klasse 8 Welt und Wir gab Kostproben aus ihrer Unterrichtspraxis. Da war für jeden etwas dabei, der über Afrika mehr lernen wollte. »Jetzt kann ich mir ein wenig vorstellen, wie schnelle Denker und die, die mehr Zeit zum Lernen brauchen, gemeinsam, aber mit unterschiedlichen Ansprüchen vorankommen.« meinte ein Vater, nachdem ihm die »Wasserexperten« der 7 Welt und Wir die Phänomene

erklärt hatten. Eigenverantwortlich sein Lernen in die Hand zu nehmen, sei der Schlüssel zum Erfolg, wenn es darum gehe, gemeinsam miteinander und voneinander zu lernen, um sicher zu guten Abschlüssen bis hin zum Abitur zu kommen, erklärte Knut Jördens, Fachmann für Methodenlernen, den Eltern. »Diesmal sind viel mehr Kinder gekommen.« meinte ein Vater aus dem Elternrat, und in der Tat, bei allen Ver-

anstaltungen tummelten sich Kinder, Eltern und SchülerInnen massenhaft: 8 mal gab es den Crash-Kurs »Spanisch in 15 Minuten«, in der Sporthalle konnte man indische Tänze und Vertrauensübungen (5. Kl.) sehen, hohe Kompetenz am PC bewies die 8 LST mit ihren Power-Point-Präsentationen

und wer wissen wollte, wieso etwas fliegt oder schwimmt war bei den Natur-und-Umwelt - Klassen 8 und 10 an der richtigen Adresse. In der Pausenhalle konnte man sich von Eltern, Schulleitung und Oberstufenschülerinnen bei Kaffee und Kuchen oder Snacks über die Schulform Gesamtschule beraten lassen. »Schade, dass ich nicht überall herum gekommen bin,« meint eine Mutter. Schulleiterin Antje Bernhardt konnte weiterhelfen: „Wir öffnen jeden Tag unsere Türen, kommen Sie vorbei und schauen Sie sich an, wie hier gelernt und gelebt wird.“

Christiane Albrecht, Abt.-leiterin Jg. 8 - 10.

Angeregter Austausch und viele Informationen durch Schüler, Schulleitung und Eltern.



Das »Segelprojekt« präsentierte eine seiner 420er Jollen vor dem Haupteingang.



»Indischer Tanz« einer ProRegio-Nachmittagsgruppe.



Patrick und Bünyamin beim Bau der Klapphocker.



# Finkwarder Karkmess vom 16. - 19. Juni 2006

In diesem Jahr zum 8. Mal findet die Karkmess in neuem Gewand statt. Und setzte damit doch nur das fort, was Karkmess über Jahrzehnte für die Finkenwerder war, nämlich ein Fest, auf dem man sich traf, zu dem man hinging, um mit Freunden zu feiern, aber auch um Leute zu sehen, die man sonst das ganze Jahr über nicht zu Gesicht bekam. Vier Tage, traditionell von Freitag bis Montag, lassen wir die Gläser füllen und feiern unser Finkenwerder Fest.

Ob sich Karkmess von »Kirchmesse« ableitet, lässt sich nicht mit Bestimmtheit ergründen. Möglicherweise hat man aus der andernorts bekannten Kirmes (Siehe Kasten) einfach Karkmess gemacht.

In vielen Erzählungen der Kinau – Brüder und anderer Finkenwerder Schriftsteller wird die Karkmess immer wieder erwähnt, als »Das Fest« auf der Elbinsel. Fischer richteten ihre Fangreise nach dem Karkmesstermin aus. Damals hieß es: »Kee'n to Karkmess nich bi Hus is, de wüer arm dran, de haar datt woll neudig« oder wie wir heute sagen würden: »Der steht kurz vor der Insolvenz!«

Daher freut es uns vom Arbeitskreis Karkmess besonders, dass dieses Ereignis von den Finkenwerdern wieder so angenommen wird, wie es früher der Fall war. Mann, Frau und Kinder gehen wieder zur Karkmess. Die Karkmess ist damit das einzige Volksfest in der ganzen Region, das von steigenden Besucherzahlen berichten kann.

Ein Teil des Erfolges ist in der gelungenen Einbindung in das gesellschaftliche Leben auf unserer Elbinsel zu suchen. Finkenwerder Gastronomen beteiligen sich wieder wie früher mit Bewirtungsständen und einem großen Festzelt. Vereine feiern ihre Jubiläen auf der Karkmess, Gewerbetreibende laden Mitarbeiter und Kunden zum großen traditionellen Abschlussball am Montagabend in das Festzelt ein. Attraktive Programme, wie Auftritte der Spieldeele, des Jugendorchesters, Modenschau oder Tombola locken das Publikum auf den Festplatz. Selbst die Kirchen beteiligen sich aktiv mit einem ökumenischen Gottesdienst im Autoskooter auf dem Festplatz. Mit der Disco am Auftaktabend wird auch gerade für die so häufig auf Finkenwerder vernachlässigte Jugend etwas angeboten. Aller-



dings stoßen hier zwei Welten aufeinander, die sich erst langsam aufeinander zu bewegen. Heutzutage beginnt für unsere jungen Leute die »Disse« erst um 23:00 Uhr, zu einer Zeit also, wo auf der Karkmess aus polizeilichen Gründen (24:00 Uhr) die Feier schon fast wieder zu Ende sein muss. Dies können wir leider nicht ändern. Und mit Rücksicht auf die

geduligen Nachbarn des Festplatzes können wir diese Regelung auch verstehen. Darum lautet unser Vorschlag an unsere jugendlichen Besucher, sich flexibel auf diese Besonderheit einzustellen und anstatt von 11:00 nachts bis 5:00 Uhr morgens, von 5:00 am Nachmittag bis 11:00 Uhr in der Nacht zu feiern, sind doch so oder so 6 Stunden!



*Kirchweih oder Kirmes (aus »Kirchmesse«) ist ursprünglich das religiöse Fest anlässlich der Einweihung einer christlichen Kirche. Regional gibt es auch die Bezeichnungen Kerb oder Kerwe (aus »Kirchweih«) oder Kirchtag (umgangssprachlich auch Kirda oder Kirtog). Oft wird die Feier des Jahrestages auf den Namenstag des gewählten Schutzheiligen der Kirche gelegt. Es gibt aber auch Kirchtage am Tag des Patroziniums (der Einweihung) der jeweiligen Kirche oder am allgemeinen Kirchtag, das ist der dritte Sonntag im Oktober. Anlässlich der Kirchweihfeste findet neben religiösen Feiern (Gottesdienste, Messen) oft auch ein Volksfest mit Fahrgeschäften (zum Beispiel Karussells) und sonstige Vergnügungen statt, häufig auch eine Verkaufsmesse für Vieh, andere landwirtschaftliche Produkte oder für Waren aller Art. Traditionell trafen sich Menschen nach der Messe am Marktplatz um von vorbeiziehenden Händlern Waren zu erstehen. Diese Tradition hielt sich mancherorts bis heute. Im ländlichen Raum bildet die Kirmes eine wichtige dörfliche Institution, mit den - zumeist jugendlichen - Kirmesburschen, die das jährliche Fest organisatorisch tragen.*

*Quelle: Kirchweih aus der freien Enzyklopädie Wikipedia*

Die Schausteller und das mit der Durchführung beauftragte Wirtschafts- und Ordnungsamt des Ortsamtes Finkenwerder und neuerdings des Bezirksamtes Hamburg Mitte – haben es sehr begrüßt, dass sich der hiesige Kulturkreis, der Gewerbeverein und der DEHOGA sich dieses Festes angenommen haben.

Jedes Jahr aufs neue gelingt es, ein attraktives Programm auf die Beine zu stellen und für einen attraktiven Rahmen zu sorgen. Dies allerdings nur, weil die Unterstützung durch private Personen, Gewerbetreibende, Vereine und ortsansässige Behörden und Einrichtungen in großzügiger und engagierter Weise erfolgt. Ohne diese Unterstützung wäre auch die Karkmess inzwischen »gestorben« oder hätte das Schicksal anderer kommunalen Feste erlitten, und wäre nur noch zu betreiben gewesen, indem die Teilnehmer horrende Preise für Standgebühren und Besucher für Spaß und Unterhaltung zu zahlen gehabt hätten.

So aber können wir uns wieder auf 4 tolle Tage freuen, die Kleinen auf Karussell und Zuckerröhre, die Großen auf Feiern bei Bier und Bratwurst!

Kai Külper



## Neue Fassade am Steendiek

Am Steendiek bekam das Haus von Rainer Knaack neue Wände. Alle drei Außenwände wurden thermoisoliert und danach neu verputzt. Diese Restaurierungs- und Sanierungsarbeiten des gesamten Hauses wurden vom Baugeschäft Oehms, die Malerarbeiten von der Firma Hinrich Stroh durchgeführt.

Wir freuen uns immer wieder, wenn durch private Initiative etwas für das Gesicht unserer Insel getan wird. Wir finden in ganz Finkenwerder und auch in dem historischen Teil des Auediehs viele lobenswerte Neugestaltungen der Fassaden. Wir hoffen, dass diese positive Entwicklung anhält.

KW

# Wir über uns:

## Der Frauenchor »Frohsinn« von 1950

Im letzten Kössenbitter berichteten wir Ihnen, liebe Leser, über unser großes Choreignis, und zwar hatten wir an dem Wettbewerb **Harburg sucht den Superchor** teilgenommen. Wir haben uns gut geschlagen, denn wir konnten bereits beim ersten Vorentscheid am 25. Oktober 2005 in der Pauluskirche in Harburg teilnehmen. Es traten sechs unterschiedliche Chöre aus Harburg auf. Unser Auftritt war an dritter Stelle und wir konnten uns für den **dritten Platz** qualifizieren. Wir waren sehr stolz, zumal Gospelchöre in der Überzahl antraten. Unsere Dirigentin Sam Eu Jakobs war mit uns sehr zufrieden und hinzu kommt, daß unser Frauenchor »Frohsinn« und die Elbinsel Finkenwerder in aller Munde waren.

Daß Chormitglieder aus dem Frauenchor austreten, ist eher die Seltenheit. Aber in diesem besonderen Falle mußte es sein. Eine langjährige Sangesschwester, nämlich Christa Fock, verlegte ihren Wohnsitz nach Wilhelmshaven. Da gab es verschiedene Gründe und so verabschiedete sie sich mit einem guten Schluck Wehmüt gab es auf beiden Seiten. Der Herbst brachte den Sängerinnen die Nachricht, daß die Chorkleidung ergänzt werden soll. Das war bei allen willkommen. In Gemeinschaftsarbeit mit dem Vorstand und **Gabi Schröder von der Firma Fimo** hatte man sich für vier zweckmäßige und hübsche Kleidungsstücke entschie-



Marlies Löffler wurde auf dieser Hauptversammlung zum 25. Mal zur 1. Vorsitzenden von ihren Sangesschwestern gewählt. Marlies hat wie ein echter Kapitän ihren »Frohsinn« durch schwierige Gewässer gesteuert. Sie genießt auch in der Gemeinschaft der Finkenwerder Vereine ein hohes Ansehen.

den. Das erste Stück – eine rote Schalstola und eine Brosche aus rotfunkelnden Steinen – konnten wir zu unserem Adventkonzert am 3. Dezember 2005 anlegen. Unser Erscheinungsbild gefiel dem Publikum, das zu unserem Konzert anwesend war, sehr gut.

Am 1. Advent hatten wir also unseren letzten Auftritt im Jahr 2005. Wir traten mit Solisten und Gruppen in der Klosterkirche auf. Unser Programm gestalteten mit: Als Sopranistin **Delia Rosenzweig**, als Pianist **Gints Racenis**, die **Lütt Finkwarder Speedeel** und aus St. Petersburg **die Gruppe Troika**.

Die Beiträge des Frauenchores Frohsinn waren: Auszüge aus »Sister Act«, Exodus, Lied an die Freude, O happy Day. Alle Teilnehmenden sangen gemeinsam das Lied »Freu Dich, oh Welt«. Aber auch der sogenannte »kleine Chor« schlug sich ausgezeichnet mit dem Vortrag des »Ave Maria« von Bach/Gounod. Aber auch das Publikum wurde einbezogen, indem unsere Dirigentin Sam Eu Jakobs »Dona

nobis pacem« für das Publikum und alle Teilnehmenden anstimmte. Wir glauben, daß sowohl das Publikum als auch alle Künstler hochzufrieden den Heimweg antraten.

Unsere Jahreshauptversammlung am 11. Januar 2006 verlief fahrlangerecht. Neben chorinternen Absprachen fanden auch wieder Wahlen statt. Der Vorstand setzt sich per 11.01.2006 wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende: Marlies Loeffler
2. Vorsitzende: Silke Siemer
1. Kassiererin: Renate Suckow
2. Kassiererin: Irmgard Pump
1. Schriftführerin: Siegrid Gerda
2. Schriftführerin: Ilse Stange

Der nun zunächst anstehende Termin wird für das leibliche Wohl sorgen, denn am 8. Februar 2006 ist unser Matjesessen geplant. Stattfinden wird es im Restaurant Landungsbrücken. Gleichzeitig ist dieser »Matjes-Termin« ein Gedenken an die Gründung des Frauenchores »Frohsinn« Finkenwerder von 1950 (Stiftungsfest). Der Blick in die Zukunft läßt erkennen, daß der Frauenchor »Frohsinn« schon wieder fleißig sein muß, weil unser Frühlingskonzert in Vorbereitung ist. Es findet am 26. März 2006 in der Aula der Gesamtschule statt. Selbstverständlich werden wir auch wieder Mitstreiter haben, die unserem Konzert den besonderen Anstrich und dem Publikum einige Höhepunkte vermitteln werden. Das wird schon der nächste Termin sein, zu dem wir unsere neue Chorkleidung präsentieren können. Man kann gespannt sein.

Einen Monat später, am 22. April 2006, um 15.30 Uhr fordert das Süderelbesingen in der Friedrich-Ebert-Halle in Harburg den vollen Einsatz. Ca. zehn Chöre veranstalten jährlich einmal einen »Wettbewerb – ohne Bewertung«. Vielleicht begleiten uns ein paar Fans dorthin und sorgen für kräftigen Beifall.

Vor unserer verdienten Sommerpause wollen noch einmal alle Sängerinnen zu einem Grillfest zusammenkommen. Das ist dann ein würdiger Abschluß für die erste Jahreshälfte. Bis zum nächsten Kössenbitter wünschen wir allen Lesern alles Gute und viel Freude beim Lesen.

Siegrid Gerda



Kulturkreis  
Finkenwerder e.V.

Unsere diesjährige  
Jahreshauptversammlung  
findet am 20. April 2006  
um 19.00 Uhr im Restaurant  
»Landungsbrücke« statt.  
Der Vorstand.

*Frisch  
in den Frühling ...*



*... mit tollen Kollektionen  
von 36/38 bis 48/50  
und schönen Accessoires.*

*Neu im Programm:  
Mode der Firma*

**rosner**

Mode & Ideen  
**Modeladen**  
Jutta Kinau

**Bürgerei 4 • 21635 Jork**  
Im alten Ortskern

Tel.: 0 41 62 – 3 82

**Öffnungszeiten:**

Mo. – Fr.  
09:30 bis 12:30 Uhr  
und 14:30 bis 18:00 Uhr,  
Sonnabend  
09:30 bis 12:30 Uhr,

zum Blütenfest am 6. + 7. Mai  
durchgehend geöffnet !!

Parkplätze gegenüber am  
Extra - Markt

## Gepflegtes Wohnen in Finkenwerder

Suchen Sie eine Wohnung?

Dann rufen Sie uns bitte an:

Herbert Meier

Haus- und Grundstücksverwaltungen

Tel. 040/742 42 02, Mo-Fr 9-13 Uhr

Frühling  
im

De  
Stuwloden

Sueddeich 54  
21129 Hamburg  
Telefon 040-7 42 68 89

Präsente,  
Blumengebinde  
aus haltbaren  
Materialien  
schon ab 5,- Euro

Nagelmodellage  
mit weißer Spitze.

Neuanlage 49,90 €

# Essen und Trinken auf Finkenwerder

Sowohl bei Lisa's Schwiegereltern am Süderdeich, auf der Lüneburger, als auch auf dem elterlichen Bauernhof am Neßdeich, auf der Hamburger Seite, kam dieses Gericht gern auf den Tisch. Allerdings kann Lisa nicht mit Bestimmtheit sagen, welche der beiden Seiten die Urheberschaft in Anspruch nehmen darf. Unter Umständen stammt es ja auch gar nicht aus Finkenwerder? Eine Frage, die Lisa und auch mich, jetzt, wo wir darüber nachdenken, ganz unruhig macht. Vielleicht gibt es ja unter Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, jemanden, der auf diese wichtige Frage eine aufklärende Antwort geben kann.

Unabhängig davon, handelt es sich um ein besonders leckeres Gericht unserer heimatlichen Küche. Und soviel sei vorweg verraten: Es hat auch den für die norddeutsche Küche so typischen Charakter, zwischen lieblich-süß und herzhaft-deftig.

## Die Geschichte:

Birnenkloß kam bei den Schloo's – so heißt Lisa mit Mädchennamen – bevorzugt auf den Tisch, wenn die Apfel- und Birnenernte anstand. Katarine und Hinrich Schloo hatten damals einen großen Obsthof mitten in Finkenwerder, zwischen Neßdeich im Norden, Landscheideweg im Süden, Norderkirchenweg im Osten und Nordmeerstraße im Westen. Heute stehen dort, wo früher die Obstbäume waren, Wohnblocks und Einfamilienhäuser.

Die Pflücker, besonders die aus der Stadt, wünschten sich immer dieses Gericht, denn es schmeckt nicht nur lecker, es wärmte auch schön durch, wenn man an einem kühlen, manchmal auch trüben Herbsttag, durchgefroren und hungrig in die warme Küche kam, und vor allen Dingen, es machte richtig satt, wie die Zutaten unschwer erahnen lassen.

Einen weiteren Vorteil kann dieses Gericht ebenfalls noch bieten: Es schmeckt am besten, wenn man es in größeren Mengen kocht. Dies haben auch Lisa's Familie, Nachbarn und Freunde erkannt. Wenn man sich lange nicht gesehen hat, ergeht die völlig unverdächtige Bitte: Doch mal wieder ‚Birnenkloß‘ zu kochen. Wohl wissend, dass dann zu einer gemütlichen Klönrunde eingeladen wird. *(In größeren Mengen gekocht, teilt sich der Geschmack der lieblichen Birnen und des deftigen geräucherten Bauchspecks besonders intensiv mit.)*

So kann es doch auch für Sie, liebe Leserinnen und Leser, ein guter Grund sein, sich mal wieder Freunde einzuladen und dieses Gericht dann nachzukochen.

## För Plattdütsche:

Ob datt nu von den Lünborger ödder von de Hamburger Siet stammt, lett sich nich mier so genau seggen. Ook nee, ob datt überhaupt ut Finwarder stammt. Watt wü ober weet is, datt dütt Eeten lekker smekt, upp best, wenn datt in gröddere Mengen kocht ward. Deswegen lodt man sich goode Frünn in, wenn man dütt feine Eeten mol koken will.

## Birnenkloß



## Das Rezept:

Birnenkloß (für 4 Personen)

1 Kg	durchwachsenen, geräucherten Bauchspeck
4 St.	Kochwürste
4 St.	Birnen, bevorzugt Bürgermeister oder Alexander Lukas
500 g	Mehl
200 g	Margarine (Lisa schwört auf Rama)
130 g	Zucker
4 St.	Eier
0,125 l	Mineralwasser
0,125 l	Milch
1 Teel.	Backpulver

## Die Zubereitung:

Den Bauchspeck zusammen mit den Birnen in einen Topf geben, mit Wasser bedecken, aufkochen lassen, - gegebenenfalls den entstandenen Schaum abschöpfen - und ca. 30 Minuten vorsichtig »köcheln« lassen.

Inzwischen den Teig bereiten: Die 4 ganzen Eier mit dem Zucker, dem Mehl, der Margarine, dem Mineralwasser und der Milch verrühren. Zum Schluss das Backpulver unterrühren. Sobald die 30 Minuten verstrichen sind, die Kochwürste zum Bauchspeck und den Birnen in den Topf legen und den Teig darüber geben. Jetzt weitere 2,5 Stunden bei vorsichtiger Hitze langsam - abgedeckt - kochen lassen. Um dem Ganzen eine leckere Bräunung zu geben, zum Schluss - abgedeckt - 30 Minuten im Backofen bei 170° C backen.

Am besten bringt man das Gericht gleich so im Topf auf den Tisch.

Als Getränke passen frischer Apfel- oder Birnensaft dazu, natürlich aber auch ein frisches Bier.

Guten Appetit wünscht

Lisa



## Die Idee:

Wenn eine Zeitung »Kössenbitter« heißt, dann muss es auch eine Rubrik über Essen und Trinken darin geben.

Wenn das Erscheinen dann noch der Kulturkreis Finkenwerder verantwortet, fordert dies geradezu heraus, Geschichten, die von den Ess- und Trinkgewohnheiten auf dieser ehemaligen Elbinsel berichten, abzudrucken.

Wenn es dann dazu auch eine Geschichte gibt, dann nichts wie auf den Weg gebracht, an die Redaktion oder an die unten stehende Adresse.

So entsteht im Laufe der Zeit ein Kochbuch der besonderen Art. Ein Kochbuch das viele Autoren hat und authentisch mit Finkenwerder verbunden ist.

Alle Rezepte werden vor Veröffentlichung mit dem Wirt vom Storchennest, Mathias Voigt, Probe gekocht.

## Der Kontakt:

Kai Külper • Ploot 17 • 21129 Hamburg  
Tel./Fax: 040 742 51 86 • info@kaikuelper.de



## Restaurant »Storchennest«

Wenn man mal essen gehen will, ist es oft schwierig genug, das richtige Restaurant auszusuchen, wo man gut bedient wird, das Essen schmeckt und der Wohlfühl-Faktor möglichst nahe an die Höchstgrenze kommt. Die Auswahl fällt nicht leicht. Ab und zu flüstert jemand hinter vorgehaltener Hand einen »Geheimtip«: »Hervorragende Küche« oder andere Kriterien. Es bleibt dem persönlichen Anspruch überlassen, die Entscheidung zu fällen.

Das Finkenwerder Traditionsrestaurant »Storchennest« ist ein solcher Geheimtip, obwohl es inzwischen weit über Finkenwerder hinaus bekannt ist. Man wird mit seinen Wünschen ernst genommen und bekommt diese auch erfüllt. Betritt man den Gastraum, wird man sofort von einer angenehm gemütlichen Atmosphäre gefangen genommen und diese lässt einen nicht wieder los, bis man zu Hause genüsslich an den vergangenen Abend zurück denkt.

Die Wirtsleute Bianka (»mit k!«) und Mathias (»mit einem t!«) Voigt verstehen es meisterhaft, ihre Gäste zufrieden zu stellen. Beide sind schließlich vom Fach. Der Finkenwerder Jung Mathias absolvierte eine Kochlehre bei Lembke, sammelte danach Erfahrungen im Hotel Hafen Hamburg, bei Sellmer und im Anglo German Club. Ergänzend dazu übernimmt Bianka den Service, wie sie es während ihrer Ausbildung zur Hotelfachfrau gelernt hat. Seit Mai 1996 betreiben die beiden das »Storchennest«. Die Speisenauswahl orientiert sich an den saisonal verfügbaren Zutaten. »Man muss nicht zu jeder Jahreszeit alles essen«, sind die beiden sich einig. Wer würde auch schon im August gefüllte Gans verlangen? So ergibt es sich fast zwangsläufig, dass Mathias Voigt auf manchem Gebiet als Purist erscheinen mag. »Jede Finkenwerder Scholle wird à la minute frisch in Speck gebraten, und nicht, nachdem sie warmgehalten worden ist, kurz vor dem Servieren mit etwas Speck bestreut!« Der Ruf, den er sich damit erworben hat, erreichte auch die Redaktion von »essen&trinken«, jenem renommierten Fachblatt für Gourmets und angehende

solche. Im Februar dieses Jahres erschien ein Artikel über den Stintfan Mathias und seine sensible Art der Zubereitung dieser inzwischen zur Delikatesse gereiften Spezialität. Zusätzlich ergab sich die Gelegenheit, noch einige weitere Rezepte darzustellen. Die Autorin zeigte sich zufrieden bis begeistert über das Konzept der Restauration und die Art und Weise, wie Mathias (»gefühltes Alter unter dreissig«) dies im »Storchennest« umsetzt. Die beiden pflegen keinen grossen Personalbestand: sie machen es alles allein! Daraus ergibt sich eine absolut individuelle Betreuung jedes einzelnen Gastes. Mathias Voigt: »Ich hab in der Küche eine sogenannte, rote Liste«, auf der die individuellen Wünsche der Stammgäste eingetragen sind. So bekommt Kurt Wagner seine Seezunge immer so, wie er sie am liebsten hat.« Da das Publikum überwiegend aus Stammgästen besteht, macht es durchaus Sinn, so zu verfahren. Und der Erfolg gibt den beiden absolut recht. Unseren Lesern sollte das eine oder andere Rezept von Mathias Voigt schon bekannt sein, denn die Rezepte der Seite »Essen und Trinken auf Finkenwerder« werden in der Küche des Storchennest probegekocht.

Der Name des Restaurants stammt noch aus der Zeit, als es in dem strohgedeckten Backsteinhaus einen Fährkrug gab und das auf dem Dach befindliche Storchennest bewohnt war. Leider sind seit 1974 keine Störche bereit gewesen, das angebotene Nest auf dem Dachfirst anzunehmen. Aber die Hoffnung besteht, das Nest zu besiedeln und dem Namen »Storchennest« neuen Glanz zu verleihen.

Detlef Rubeni



**Tolle Törns**

Fähre

Bequem in die

**City**





Partner im



mit den

**HADAG-Hafenfähren**

**62 64**

**HADAG Seetouristik und Fährdienst AG**  
 St. Pauli Fischmarkt 28 · 20359 Hamburg  
 Tel. 040/ 31 17 07-0 · Fax 040/ 31 17 07-10  
<http://www.hadag.de> · e-mail: hadag@gmx.de

## Kontogebühren?

Gehen Sie doch lieber zu den Freezers!



**KontoFreezers**

Banking wann und wo Sie wollen und besondere Konditionen bei den Freezers.

**Alles zum Nulltarif!**

- Bargeld und Kontoauszüge bundesweit an den Automaten des VR-Service-Netzes.
- Ab 1.000 EUR Geldeingang monatlich (außer bei Schülern, Studenten und Azubis)
- 10% Rabatt auf Fanartikel\*

\*) Beim Kauf in den Geschäftsstellen der Volksbank Hamburg gegen Vorlage Ihrer FreezersCard.

Hauptstelle: Wandsbeker Marktstr. 99, 22041 Hamburg  
 Telefon 65 80 5-0, kontakt@volksbank-hamburg.de  
[www.volksbank-hamburg.de](http://www.volksbank-hamburg.de)

**Volksbank Hamburg**

Ost-West eG 

# »Die Seite gewechselt, eine Woche im Knast!«

»Juchhu, es hat geklappt!« Stolz und glücklich berichtet Hanna M.\* ihrer Vollzugsbeamtin, vom Erfolg ihrer Bewerbung. Demnächst wird sie als Küchenhilfe ihre Arbeit in einer Großküche aufnehmen können.

Das freut nicht nur Hanna M. und Bärbel E., ihre Vollzugsbeamtin, sondern auch alle Kolleginnen und Kollegen in der Justizvollzugsanstalt Hahnöfersand – Teilanstalt für Frauen. Denn damit findet ihr Engagement für das Projekt **»Profiling, Arbeit, Qualifikation und Integration für weibliche Strafgefängene«** Bestätigung, das zum Ziel hat, weiblichen Strafgefangenen während ihrer Haft Qualifikationen zu vermitteln. Sie erhalten die Möglichkeit, anschließend ein Leben ohne Straftaten zu führen.

Ich habe als Teilnehmer des Projektes »Seitenwechsel« Einblick in die vielfältigen Schicksale weiblicher Strafgefangener erhalten und weiß nun um die Bedeutung, die dieses Projekt für die Frauen hat.

Warum wechselte ich von meinem Schreibtisch bei der Beiersdorf AG im beschaulichen Eimsbüttel ausgerechnet in ein Frauengefängnis? Bis dahin verband sich für mich mit dem »Gefängnis« immer auch der Begriff »Verbrecher.« Ich dachte: Wer da sitzt, hat das sicher selbst zu verantworten und soll durch eine gerechte Strafe für seine Tat büßen. Aber: Verbrecher nicht gleich Verbrecher. Im konkreten Fall sieht die Sache häufig anders aus, besonders in der Frauenkriminalität und ist deshalb differenzierter zu betrachten:

Die durchschnittliche Haftzeit in der Frauenanstalt beträgt 6 Monate, das Durchschnittsalter liegt bei 35 Jahren (12% sind jünger als 25), viele haben keinen Schulabschluss, geschweige denn einen Berufsabschluss; aber rund 90% verfügen über berufliche Erfahrungen. Zwei Drittel der Insassinnen sind Drogenkonsumentinnen.

Wie die relativ kurze Haftzeit bereits signalisiert, sitzen viele der Frauen ein wegen Beschaffungskriminalität im Zusammenhang mit Drogenkonsum oder verbüßen Ersatzhaftstrafen, weil sie die Geldstrafen nicht aufbringen konnten. Schwere Kriminalität ist dagegen bei Frauen seltener anzutreffen und meist in Beziehungszustand begründet und nur in Ausnahmefällen mit ausschließlichen Bereicherungsabsichten verbunden. Diese Tatsache reduziert die Gefährlichkeit für die Allgemeinheit. Ich habe während meiner Woche Seitenwechsel® einige von ihnen getroffen – ein Gefühl der Bedrohung ist zu keinem Zeitpunkt aufgekommen.

Aber: »Strafe muss sein, keine Frage. Und wer etwas »ausgefressen« hat, muss auch seine gerechte Strafe dafür erhalten,« betont Werner Marwede, Leiter Frauenanstalt und lässt keinen Zweifel aufkommen, dass durch das Projekt **»Profiling, Arbeit, Qualifikation und Integration für weibliche Strafgefängene«** aus seiner JVA kein »Kuschelgefängnis« wird. »Auch wenn die Atmosphäre gelegentlich an ein – zugegebenermaßen straff geführtes – Internat erinnert, wird insbesondere der Entzug der Freiheit als Strafe empfunden«, berichtet er. Und dies kann ich aus eigener Anschauung bestätigen. Wer einmal miterlebt hat, wie erwachsene Menschen um 19:00 Uhr in ihre Zelle eingesperrt werden, kann nachvollziehen, was Marwede meint.



Der PC - Schulungsraum.

»Niemandem ist damit gedient, einen Menschen hinter Schloss und Riegel zu bringen, ihn den ganzen Tag beschäftigungslos in der Zelle schmoren zu lassen und ihm dadurch keine Alternativen zu einem Leben ohne Kriminalität aufzuzeigen« warnt Dierk Lindner, stellvertretender Leiter im Strafvollzug. Und der mit allen Wassern gewaschene Abteilungsleiter ergänzt: »Im Strafvollzug besteht Arbeitspflicht, und es ist wesentlich sinnvoller, diese Zeit zur Vorbereitung auf die Zeit nach der Haft zu nutzen als sie mit dem sprichwörtlichen »Tüten-Kleben« zu vergeuden«, erläutert er das Konzept der Frauenanstalt

»Doch gilt es nicht nur nach innen zu wirken, gleichermaßen muss auch die Öffentlichkeit informiert werden. Nur dann besteht die Chance, dass unser Ansatz des modernen Strafvollzugs ein Erfolg wird«, ergänzt Andreas Hellmann, einer der engagierten Vollzugsbeamten und gleichzeitig mein Ansprechpartner als Seitenwechsler.

Damit begründet er auch eines der Motive für die JVA – TA-Frauen, sich dem Projekt **Seitenwechsel®** (siehe Kasten) zu öffnen. Unter anderem erwartet er sich von dieser Zusammenarbeit einen Brückenschlag zwischen dem Leben in Freiheit und dem Leben hinter Gittern, das wir so gerne ausblenden oder bestenfalls in Krimis wahrnehmen.

Mit Karin S.\*, einer Konditorin, die eine Haftstrafe wegen Diebstahl absitzt, habe ich gemeinsam mit anderen Häftlingen Kürbismelade gekocht. Dabei bin ich mit Josefa Ö.\* ins Gespräch gekommen, einer freundlichen zurückhaltenden, sehr auf ihr Äußeres bedachten Frau mittleren Alters, die eine lebenslange Haftstrafe verbüßt, weil sie ihren Partner nach jahrelangen heftigsten Auseinandersetzungen umgebracht hat. Anna B.\* ist hinter Gittern gelandet, weil sie das Geld für eine Strafe wegen wiederholten Schwarzfahrens nicht aufbringen konnte. Sie bemüht sich, englische Vokabeln zu lernen, weil sie ihren



Im Klassenzimmer.

Hauptschulabschluss nachholen will. Erna H.\*, mit dem Status »Offener Vollzug,« (d.h. sie darf außerhalb des geschlossenen Bereichs der TA-Frauen arbeiten, jedoch noch innerhalb des umzäunten Bereichs der JVA Hahnöfersand) hat Kunden betrogen. Sie freut sich einerseits, weil sie am nächsten Tag entlassen wird, ist andererseits auch ein wenig nachdenklich, weil draußen das alte Umfeld auf sie wartet und ein Leben, so wie sie es sich inzwischen vorstellen kann, erschwert.

»In einem mehrstufigen Prozess versuchen wir den Insassinnen einen Weg aufzuzeigen, der sie zurück in straffreies Leben führen kann. Dabei spielt natürlich die von den Frauen selbst getroffene Entscheidung, dieses auch zu wollen, eine wesentliche Rolle,« betont Dr. Regina Nanninga, Leiterin dieses aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds geförderten Projekts. »Wir bieten es jeder Insassin an. Bei einigen reift dieser Entschluss, am Programm teilzunehmen, erst nach mehrmaligem Knastaufenthalt. Das ist durchaus keine Seltenheit,« erläutert Frau Dr. Nanninga weiter. »Viele der Insassinnen sind zum wiederholten Male inhaftiert. Im ungünstigsten Fall haben diese Menschen in ihrem ganzen bisherigen Leben noch nie so etwas wie reguläre und regelmäßige Beschäftigung kennen gelernt«, resümiert Nanninga.



Arbeitstherapieaum (Das Wandbild hat eine Insassin erstellt).

### Wie funktioniert »Profiling, Arbeit, Qualifikation und Integration für weibliche Strafgefängene« ?

Der Prozess gliedert sich in **Eingangs-, Qualifizierungs- und Beratungsmodul**.

Im **Eingangsmodul** wird der individuelle **Qualifizierungsplan** zwischen Häftling und Vollzugsbeamten gemeinsam vereinbart. Je nach Vorkenntnissen und Neigungen setzt sich dieser aus folgenden **Qualifizierungsmodulen** zusammen:

- **Arbeitstherapie:** Verhaltenstraining, Schulung der Motorik und des Konzentrationsvermögens, Erlernen von Pünktlichkeit und Durchhaltefähigkeit
- **Deutsch als Fremdsprache:** begleitend zum Modul Betriebe
- **Schultherapie:** Allgemeinbildung, soziale Kompetenz, psychosoziale Stabilität, ggf.. Alphabetisierung
- **Betriebe:**
  - Küche: Beschäftigung in der anstalts eigenen Kantine
  - Gärtnerei: Beschäftigung im anstalts-eigenen Blumen-, Pflanzen- und Gemüseanbau
  - Landschaftspflege: Beschäftigung im Garten- und Landschaftsbau zum Erhalt des Anstaltsgeländes
  - Hausfunktionstätigkeiten: Beschäftigung in haushaltstypischen Bereichen wie Gebäudereinigung, Wäscherei, Essenausgabe, Bewirtung von Besuchern u. ä.
  - Landwirtschaft: Beschäftigung auf dem anstaltseigenen Hof mit 150 Milchkühen und der Kälberzucht
  - Berufsfindung und Ausbildung mit Abschluss - in Zusammenarbeit mit der auf dem gleichen Gelände befindlichen Jugendhaftanstalt - in den Bereichen Farbe, Holz, Metall und Bau.
  - Call-Center: Qualifizierung zum Call-Center-Agent.
  - EDV-Qualifizierung: Erwerb von zertifizierten Abschlüssen in Microsoft- Office-Programmen



Verriegelte Hafräume.

Das **Beratungsmodul** setzt ein, wenn der Übergang in Bildungs- oder Beschäftigungsmaßnahmen ansteht. Gemeinsam mit der Betriebskontakterin werden individuelle Ziele vereinbart. Erreichen Strafgefängene diese Stufe, erhalten sie den Status einer »Freigängerin.« Sie dürfen dann die Haftanstalt zum Zwecke ihrer Arbeit oder Bildung verlassen, müssen jedoch täglich nach Arbeitsende wieder in den geschlossenen Vollzugsbereich zurückkehren. Bei guter Führung und Erreichung der Ziele besteht allerdings auch die Chance auf Haftverkürzung.

Dieses geschlossene Konzept des modernen Strafvollzugs bietet gute Voraussetzungen, dem Teufelskreis des immer wiederkehrenden Rückfalls in die Kriminalität zu entkommen. Lücken in der Bildung führen zu Arbeitslosigkeit, Arbeitslosigkeit führt zu einem Gefühl der Wertlosigkeit, der Langeweile und der Armut und endet häufig in Sucht.

Sucht macht abhängig und um an Drogen zu kommen, die immer teuer sind, wird man straffällig. Es lohnt sich um der Menschen willen, dafür zu sorgen, dass die Menschen diesen Teufelskreis durchbrechen. Hanna M.\* hat allen gezeigt, dass es Hoffnung gibt!

\*Name geändert

**SeitenWechsel® – Lernen in anderen Arbeitswelten**, ein besonderes Weiterbildungsangebot der Patriotischen Gesellschaft von 1765 in Hamburg und der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft. Es richtet sich an Führungskräfte der Wirtschaft.

### Eine Woche lang habe ich die Seite gewechselt, warum?

Beruflich bedingt traf ich auf Doris Tito, die engagierte Leiterin dieses Projektes. Sie überzeugte mich davon, statt sich um normale Managementaufgaben wie Budgets, Produktionszahlen oder EDV-Probleme zu kümmern, eine Woche in eine soziale Institution zu gehen. Beispielsweise die Pflege von Menschen mit Behinderungen zu übernehmen, Wohnungslose zum Sozialamt zu begleiten, Hausaufgaben mit minderjährigen Flüchtlingen zu machen oder die Welt von Jugendlichen in sozialen Brennpunkten kennen zu lernen. Ich habe mich für eine Justizvollzugsanstalt entschieden, da ich mich einer Situation stellen wollte, die eine besondere Herausforderung für mich ist. Nach dieser Woche kann ich sagen, dass die Entscheidung richtig war. Wie dem Bericht sicher zu entnehmen ist, habe ich ein komplett anderes Bild von der Situation im Gefängnis bekommen. Viele Vorurteile musste ich revidieren. Viele Straftäterinnen haben Vorgeschichten, die vielleicht auch auf mich in den Umständen hätten zukommen können.

Anerkennung und Respekt bringen ich den Personen entgegen, die im Vollzug mit Geduld und Einfühlungsvermögen, aber auch mit Erfahrung und Konsequenz dafür sorgen, dass der Strafvollzug weitestgehend von der Öffentlichkeit un bemerkt, aber dennoch sehr effizient zu unserer aller Sicherheit abläuft.

**Es war eine gut investierte Zeit.**

Besonders bedanke ich mich bei den Kolleginnen und Kollegen der Frauenanstalt, die mir einen Einblick in ihre Arbeit gewährt haben, bei den Insassinnen, die sich mir gegenüber sehr aufgeschlossen gezeigt haben und besonders bei Andreas Hellmann, der mich durch diese Woche begleitet hat.

Kai Külper



Eingang Frauenjustizvollzugsanstalt.

# Wie Harry Reuß-Löwenstein zurück nach Finkenwerder kam

- Eine Annäherung an einen fast vergessenen Künstler -

Als ich mich 1996 nach 34-jähriger Abwesenheit wieder in Finkenwerder ansiedelte, erhielt ich von wohlmeinenden Freunden etliche Bücher über meine neue (oder alte neue?) Heimat, darunter auch das Buch von Wagner, Meier, Stroh »Finkenwerder – auf den Spuren der Vergangenheit«. Als kunstinteressierter Mensch habe ich mit großem Interesse die Beiträge zu den Finkenwerder Künstlern gelesen – ich kannte sie aus meiner Jugendzeit fast alle – aber von Harry Reuß-Löwenstein hatte ich noch nie etwas gehört. Die Kurzbiografie über ihn von Rudolf Meier ermunterte mich, nach diesem vielseitigen Künstler weiterzuforschen. Seine literarischen Erzeugnisse machte mir Rudl Meier zugänglich, so den Erzählband »Zwischen Süllberg und Chimborasso«, in dem Harry Reuß-Löwenstein seine Erfahrungen und Erlebnisse als Seemann verarbeitete. Über Finkenwerder fand ich in diesem Büchlein dies:

*Ausguck...Durch die sammetdunkle Dünung strebt der kleine Fährdampfer eifrig elbabwärts...Ihr schimmernden Nächte einst in Zanzibar und Haiti, wie deutlich steigt ihr auf aus tiefem Dunst...Vergangene Zeiten... Finkenwerder! Und wie ich an Land steige, muß ich daran den-*



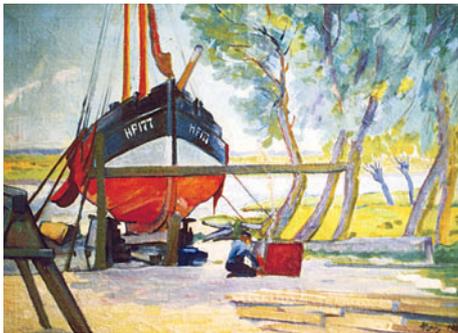
Selbstbildnis mit Muse, 30er Jahre – Öl auf Leinwand

Der Abend der Ausstellungseröffnung am 18. November 2005 sollte aber nicht nur ein Augen- und Gaumenschmaus werden sondern auch noch literarische Leckerbissen bieten: Heinz Lieven konnte dafür gewonnen werden, aus den Werken von Harry vorzulesen. Unvergeßlich wird den Besuchern die köstliche Geschichte der Bewohner des Eilandes »Möggenpriel« - Pseudonym für Finkenwerder - bleiben, wenn er Gorch Fock parodierend, meint, das Lebensideal der »Möggenpriel« wiederzugeben:

*»Wie herrlich muß es sein, auf schwankendem Fahrzeug im Brüllen der See, im Donnern des Sturms zu klüsen und zu sterben! Gibt es Edleres«* – und der Möggenpriel ihm antwortet:

*»Segg mol, du hest wull keule Feut, du Butenlanner? Wenn wi'n anner Geschäft lehrt harrn, uns Gild an Land to verdeen'n, denn wullen wi denn Deubel dohn un uns up See Rheumatismus hohlen!«*

Der Applaus der Zuhörer verlangte mehrere Zugaben von Heinz Lieven – den Finkenwerdern kann man nur wünschen, das eine oder andere Buch von Harry wiederzuentdecken! Lebenslauf und malerisches Werk wurde den Zuhörern von Frau Dr. Bruhns in gebotener



Hafen und Werft Finkenwerder, 1921 – Öl auf Leinwand

*ken, wie sich auch hier alles verändert hat. Vor einem Jahrzehnt, als ich hier Heimat fand, noch die stille Fischerinsel; jetzt dehnt sich die Werft von der Aue fast bis zum Neß. Das Hauptgebäude, die frühere Seemannsschule, ist erleuchtet, die Ingenieure und Techniker sind an der Arbeit. Auch von den Hellingen her strahlen die Scheinwerfer, klingen rastlos die Hämmer. Nachtschicht! Seid mir gegrüßt, ihr schöpferischen Gehirne, ihr tausend fleißigen Hände, ihr baut sie neu, schöner und gewaltiger als damals, Hammonias Handelsflotte.*

Mir wurde wehmütig bei diesen Zeilen: hatte ich doch auf der großen stolzen Deutschen Werft Tischler gelernt... und nun war diese Werft schon lange nicht mehr... *vergangene Zeiten...*

Viele seiner Bücher hat Harry Reuß-Löwenstein mit eigenen Zeichnungen und Karikaturen versehen, aber wo konnte man seine Bilder sehen? In Kunstantiquariaten wurde ich nicht fündig und auch nicht in Kunstgalerien oder bei Kunstauktionen. Ein Zufall brachte mich weiter: die Bekanntschaft mit der Kunsthistorikerin Dr. Maike Bruhns. Von ihr erhielt ich einen Katalog einer Ausstellung seiner Bilder im Jahr 1991 in der Berenberg-Bank, in dem aber nur 3 farbige Abbildungen waren: »Selbstbildnis mit Muse«, »Stadthausbrücke« und »Segler auf dem Strom«. Die Nähe zu den Künstlern des Hamburger Künstlerclubs, die ja auch eifrig in Finkenwerder gearbeitet hatten, war für mich unverkennbar.



Akte am Elbstrand, 1914 – Öl auf Leinwand

Frau Dr. Bruhns berichtete mir von dem Plan, im Jahr 2005 eine neue Ausstellung der Bilder in der Blankeneser Marktkirche zu organisieren – in diesem Gespräch wurde die Idee geboren, im Anschluß an diese Ausstellung die Bilder in Finkenwerder zu zeigen - aber wo?

Sie auch, wie in Blankenese, im Gemeindehaus der Kirche zu zeigen, erwies sich als unmöglich. Ob der Kulturkreis möglicherweise eine Weg sähe? Ich besprach mich mit Uwe Hansen und wir vereinbarten, uns die Ausstellung in Blankenese anzuschauen, dort mit den Verantwortlichen zu sprechen und dann weiterzusehen. Nach dem Ausstellungsbesuch war klar: Harry muss zurück nach Finkenwerder, wenn auch nur für die Dauer einer Ausstellung! Der Partner hierfür war schnell gefunden – die Kontakte des Kulturkreises, besonders durch Kurt Wagner gepflegt, machten es möglich: Airbus!

Das neue Restaurant »Cockpit« stellte nicht nur seine Räume zur Verfügung sondern schuf durch die Herstellung von Aufhängungsleisten und einer Wandbekleidung überhaupt erst die Voraussetzung für eine galeriegerechte Hängung der Bilder. Und nicht nur das: auch das Catering übernahm Airbus – stilgerecht für den Hamburger Seemann Harry – Labskaus und Bier!



Stilleben mit englischem Hund, 1919 – Öl auf Leinwand

kunsthistorischer Sachlichkeit dargebracht – anschließend blieb genügend Zeit, sich den Bildern sehend zu nähern – von sprühender Farbigkeit bis zu zarten Pastellönen, von impressionistischer, später expressionistischer Landschaft (O-Ton Harry: mit frischer Farbe drauflosgeknallt!) über Stilleben bis zur klassischen Aktdarstellung – wunderbar die 3 Grazien – reicht die Vielfalt des malerischen Oeuvres von Harry Reuß-Löwenstein. Das Finkenwerder Publikum dankte es seinem Kulturkreis durch zahlreiches Erscheinen die Räume des Restaurants »Cockpit« waren bis zum letzten Platz gefüllt.

Eine Persönlichkeit des erfolgreichen Abends der Wiederbegegnung mit Harry Reuß-Löwenstein blieb bis jetzt unerwähnt, ist aber die wichtigste: Alice Bernd aus Blankenese – sie ist die Besitzerin der meisten Werke von Harry, sie hat sie von ihrer Freundin, Harrys Frau Else geerbt und hält dies Erbe zusammen. Uns hat sie die Bilder für die Ausstellung kostenlos zur Verfügung gestellt. Vielen Dank liebe Frau Bernd, Sie haben Finkenwerder ein wunderbares Geschenk gemacht!

(Wer den Abend der Ausstellungseröffnung oder die Ausstellung verpaßt hat, kann sich durch den Erwerb des zur Ausstellung erschienenen Katalogs einen Eindruck vom Wirken dieses vielseitigen Künstlers machen: der Verfasser hat noch zahlreiche Exemplare! Kosten: 5,- €.  
Telefon: 040/742 50 21)

Jens Homann

## Wer kann helfen?

Es ist doch immer wieder Erstaunlich wie die Finkenwerder Geschichts- Interessierten sich um Lösungen von Fragen zu alten Finkenwerder Bildern und deren Geschichte bemühen.

Mehrfach hatte ich unsere Heimatforscher aufgerufen, die von Carsten »Caschi« Marquart gewünschten Daten unseres letzten Leichsteins zu suchen (s. Köss. Aug. 1999, S.21 & Köss. April 2003, S.25).

Der Altenwerder Leichstein brachte die Lösung zur Entzifferung der Inschrift des Bibel-Textes. Es ist fast der gleiche Text den auch der Finkenwerder Leichstein trägt: Die Botschaft von „Hiob“ (19, 25-27).

Die Personen auf dem Leichstein und der Fundort auf dem ehemaligen Harms-Hof verriet den Familiennamen und die Anzahl der Familienmitglieder.

So suchte ich also einen Harms mit 5 Söhnen und 5 Töchtern um die Mitte des 17. Jh. (s. Köss. Juli 2005, S.31).

Bertha Brockmann ist es nun zu verdanken, dass von diesen 12 Personen die genauen Namen und Lebensdaten in den Kirchenbüchern gefunden wurden (veröffentlicht im letzten Köss. Nov. 2005, S.38).

Den unleserlichen Text, die Personalien betreffend, wird nicht mehr zu ergründen sein. Wohl aber weiß man nun das genaue Datum das auf dem Leichstein stand. Es war der 15. Okt. 1676, der Todestag des Finkenwerder Vogtes der Hamburger Seite. Im Kirchenbuch Finkenwerder steht 1676 Nr. 1003 (Begrabene): »den 15. Oktob. Jacob Harmens«. Er wurde 49 Jahre alt.

Seine Frau Anke Steers überlebte ihn um 8 Jahre. Sie verstarb, wie 1684 vermerkt ist, »den 15. Sept. die Wittwe Harmse, Vogdinn«, wie Herbert Winkler bereits 1994 herausfand.

### Nun zum letzten Suchbild:

»Bärtiger Mann mit Frau« (Köss. Juli 2005 S.31):

Die Identität der beiden »Alten« konnte geklärt werden. Es sind die Ur- Urgroßeltern von Anna Oestmann. Lassen wir sie doch selbst zu Wort kommen:

»As ick den'n vörletzten Kössenbitter in de Hand kreeg un ierstmol gau een beeten döerblödern dä, too kunn ick doch schier mien Oogen nich troon. Vör mi har ich dat vertroote Bild von mien Ur-Urgroßüllern Michel Fick un Greet'n Sassen von'n Nurderdiek.

Ick hebb de Beiden jo sülbst nich miehri kinnt, ober as se mi anke-

ken, doar keem mitmol bannig veel ut mien Kinnertiet trück. All' de olen Vertillns, de mien Oma Gesine an uns wiedergeben hett, Se mütt veel von eer'n Großvadder Michel hooln hebben. Dat wür ok keen Wunner, denn düsse Fischermann har een schier in'nloose, rieke Fantasie. Wenn mien Oma bi em up'n Schoot seet, denn hett se em ut sein' grooden Boart luder lütte Flechen mokt un nipp toohöiert. An en von sein Vertilln's kann ick mi noch besünners good besin'n, un jümmer, wenn mi düsse Bleudsinn döer'n Kupp geiht, denn sitt ick up'n Slag wedder in de lütte Stuw von dat scheune, witte Biedermeier-Hus up de Au Nummer 33. (Dat Hus is all vör veele Joahrn utschindt worden).

In de Schummeree wür dat noch mol so gemütlich, wenn ut denn' greunen Kacheloben de Duft von rootbackige Kantappeln teug. Von't Finster ut kun'n wü bitt Schipper Lütt hinkieken un all de Froons beluern, de vör de Obenbrootstiet in jüm eer'n Vörbinerploten noch gau een beeten Unpsnitt von Corlstachter ooder vugetene Kleenigkeiten von Lise Nibben holn dän.

Ober nu will ick dat wogen, een von mien Ur-Urgroßvadder sein Fantasie-Geschicht'n to vertilln: Een Mus un een Mettwust harn tosomen een ganz lüttes Hus, un se koken jeeden Sünndag greunen Koohl. Eenmol kok de Mus dat Eten, un denn ging de Mettwust no Kark. An'n annern Sünndag wür dat jüst ümgekiehrt. As

nu wedder de Mettwust mit de Kokeree an de Reeh wür, un de Mus vull Heethunger ut de Kark keem un sich denn' Koohl smecken leet, too sä se mitmol gang bedräuw't to de Mettwust: »Dat is doch siltsom, wenn du denn' Koohl koken deist, denn smeckt he mi jümmer veel beter'. »Jä, dat is jo ok keen Wunner', anter de Mettwust, »ick swümm doar jo ok jümmer mol gau döer, wenn de Koohl warm ward'. »Dat will ick mit marken', dach de Mus in'n still'n, »de Mettwust ward sich wunnern', An' annern Sünndag güng de Mettwust no Kark, un as se trückkeem wür dat musenstill in dat lütte Hus. Dat reuk ol keen beeten no Eten, un de Hied wür jüst noch eben warm. Se reep no de Mus, ober dee anter nich. Se söch no eer in'n Killer, ober von de Mus wür nix to seehn. »Dee hett sich in de Noberschupp fastklönt', dach de Mettwust, »ik fang all mol an to eten'. Se böer den'n Puttendeckel hooch, -un too dreep eer meist de Slag! Merden in'n greunen Koohl dreew de Mus un wür doot. Se hett ok mol döer'n Koohl swüm'm wullt, un doarbi is se denn versopen. De Mettwust wür ganz trurig, un se hett soo veel Tronen vergoten, bitt se tototal utdreugt wür un ok storben is. Dat wür de trurige Geschicht von Mus un Mettwurst.

As ick mien Oma verkloarn wull datt dat Tühnkrom wür, weil een Mettwust för een Mus doch een Festeten is, too is se warhaftig vergrillt worden. Hüt weet ick ok worüm. Mit mien kiebige Froge-

ree hebb ich an dat Dinkmol von eer'n Großbvadder kratzt. Ik weet ok, worüm dat groode Bild von Michel und Greeten in de »annere Stuw' hüng, wo wü so good as nie ringüng'n. För mien akrote Urgroßmudder wür de Fotografie een Argernis, weil an de Bux von eer'n Swiegervadder een Knoop fehlt hett. (»Wat kann de Kirl sich woll soo sleupig aflischen loten'!) De Seefischer Michael Fick is an' 3.2.1827 an'n Nurderdiek geboarn. Sein Froo Margaretha keem an' 9.4.1829 up de Wilt. De Beiden hebbt twee Kinner hat. Jüm eer Jung Hannes hett mien Urgroßmudder Anna, geboarne Külper von de Au ut dat Hus Nummer 34 heerot. Michel und Greet'n jüm eer Dochter hett ok Anna heeten. Se wür mit den'n Gastwiert Külper von'n Steendiek verheerot. Mien Ur-Urgroßmudder hett mit vier Joahrn eer'n Vadder verloarn. Hee hett Barthold Saß heeten un wür Frachtschipper. Mit 34 Joahrn is hee up See bleben.

Die beiden »Alten« sollen am Norderdeich gewohnt haben. Die Hausnummer 48 ist auf keinen Fall die von heute! Am Finkenwerder Norderdeich Nr. 48 steht seit 1878 das Haus von Elektrokuntze (Köss. April 1998, S.23). Daneben (Nr. 49) stand bis 1939 ein altes strohgedecktes Fachwerkhäus, das es auch nicht gewesen sein kann, denn dessen Giebel stand nicht zur Straße. (Köss. April 1999, S.12 & Köss. April 2004, S.23, Abbildung und Beschreibung).



Das heutige »Suchbild« schuf der Maler und Graphiker Paul Helms. Er wurde 1884 in Sarkwitz bei Gleschendorf geboren und war Schüler an der Kunstgewerbeschule in Hamburg. 1961 verstarb er in der Hansestadt. Bekannt sind vor allem seine vielen meistens nur 15 x 11 cm kleine Holz- und Linolschnitten sowie die hübschen handkolorierten Ätzungen. Helms suchte, neben interessanten alten Finkenwerder Motiven, bekanntlich markante oder attraktive Personen, um sie zu skizzieren. So z.B. das Portrait von Hinrich Mewes »Koh-Mees« (s. Köss. Dez. 1993, S.13). Heute möchte ich den Lesern einen Linolschnitt vorstellen: Portrait einer jüngeren Frau in Tracht. Sie sitzt auf einem Finkenwerder-Stuhl, dahinter erkennt man die Elbe mit einem Segelschiff. Das Bild ist handsigniert: »Paul Helms« und trägt dem Titel: »Finkenwärderin«. Wer kann diese Person gewesen sein?

Wer kann helfen?

Rudolf Meier, Finkenwerder Norderdeich 115 a, 21129 Hamburg-Finkenwerder, Tel.: 040/742 61 22

# Pastor Moritz Lauenstein

## und die Altenwerder Postverkehrs – Verhältnisse:

Moritz Lauenstein amtierte als Pastor auf der Elb-Insel Altenwerder nur sieben Jahre.

Sein Vorgänger, Otto Carl Gottfried Daniel Hansemann, wurde 1835 in Altenwerder eingeführt und versah sein Amt bis zu seinem Tod am 7. 12. 1858. Er stammte aus der bekannten Hansemann-Familie, die den in Finkenwerder geborenen Preußischen Finanzminister stellte. Drei Mitglieder der Familien waren Pastoren.

Weiteres über die Familie siehe im **De Kössenbitter**: »Finkenwerder Begegnungen im Juni 1798« (I. – V. Teil: Dez. 1990 – April 1992)

Michaelis (29. September) 1860 kam Pastor Moritz Lauenstein als Nachfolger auf die Elbinsel Altenwerder. Er wurde am 2.1.1810 als Pastorensohn in Esbek bei Elze geboren. Nach dem Besuch des Lyceums in Hannover war er vor seinem Studium in Göttingen für ein Jahr in Loccum. Ein bunten Leben: Er war Mitglied des Corps Hannoverana, Hauslehrer in Kurland und Pastor in Fallersleben. Am 25.5.1848 heiratete er Sophie Dorothea Wilhelmine Meyer. Mit ihr hatte er elf Kinder.

Nach 10 Jahren Pastor in Groß Lobke von 1850 -1860 kam er nach Altenwerder.

Ihm missfiel besonders die schlechte Zustellung der hiesigen Post.

1894 schrieb Breckwoldt:

»Unsere Postverkehrs-Verhältnisse waren unter der früheren hannoverschen Regierung sehr mangelhaft. Bis 1861 wurden die für Altenwerder bestimmten Postsendungen von dem Harburger Postamte nach dem Gastwirte und Tierarzt Timm in Harburg gesandt«.

Noch um 1900 gab es ein Lokal »Zur Erholung« (Ecke Bremerstraße/ Rathausstraße), die einem Timm gehörte, wohl ein Nachkomme der Sippe. 1952 schrieb Walter Krause: »Wo sich die ältesten Gastwirtschaften in Harburg befunden haben, lässt sich nicht mehr nachweisen. Da sich der Hauptverkehr seit undenklichen Zeiten am alten Binnenhafen abgespielt hat – wir denken dabei vor allen Dingen an den recht bedeutenden Frachtfuhrverkehr und an die Ewerfahrten zwischen Harburg und Hamburg, die ehemals gewissermaßen den Lebensnerv der Bewohner unserer unbedeutenden Stadt bildeten – so ist wohl anzunehmen, dass auch hier zunächst die ersten Wirtschaften unseres Stadtteils entstanden sind«.



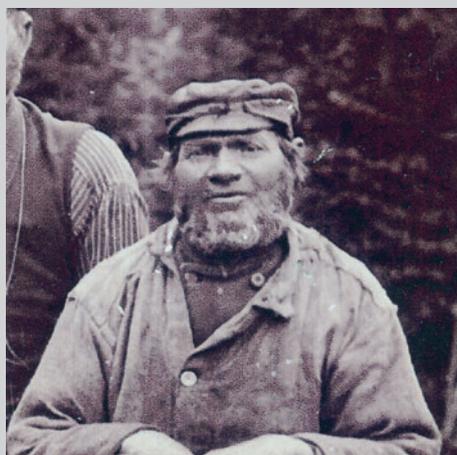
Der Harburger Binnenhafen. Vom Lebensnerv der Stadt segelten die Ewer mit ihrer Fracht und den Postsendungen zu den Bestimmungsorten an der Elbe.

»Dort lagen die Postsendungen so lange, bis sich Gelegenheit bot, sie nach Altenwerder zu befördern. Dieses geschah zum Teil durch Personen aus Altenwerder, welche in der Wirtschaft einkehrten; zum Teil wurden die Sachen auch von dem Boten Redenz der Totenlade aus Harburg abgeholt und an die Adressaten verteilt. Der Bote machte auf jeden Brief beliebigen Aufschlag«.

Theodor Benecke (1919) nennt in seinen »Geschichtlichen Nachrichten« über die »Altenwerder Sterbekasse oder Brüderschaft« JOHANN HEINRICH REDENTZ als »einheimisches Mitglied«.

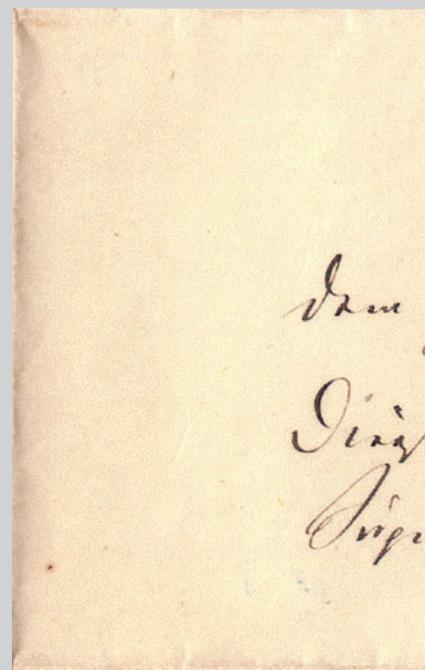
»Die an das Amt in Harburg gerichteten Briefe mussten durch Mitglieder der Familie Lütgens befördert werden«.

Die Lütgens waren Fischer und hatten ein eigenes Schiff. Ein namentlich bekannter Fischer war der schreibkundige Johann (Jan) Lütgens geboren am 18.9.1829.



Jan Lütgens im Garten des Fährhauses »Kock« in Altenwerder, aufgenommen 1890.

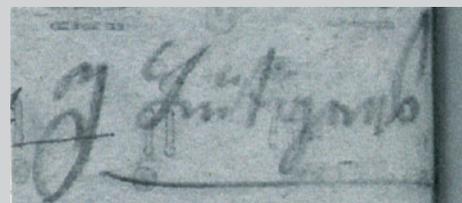
In die Lütgens-Familienbibel aus dem Jahre 1852 trug er seinen Namen ein: »J. Lütgens«.

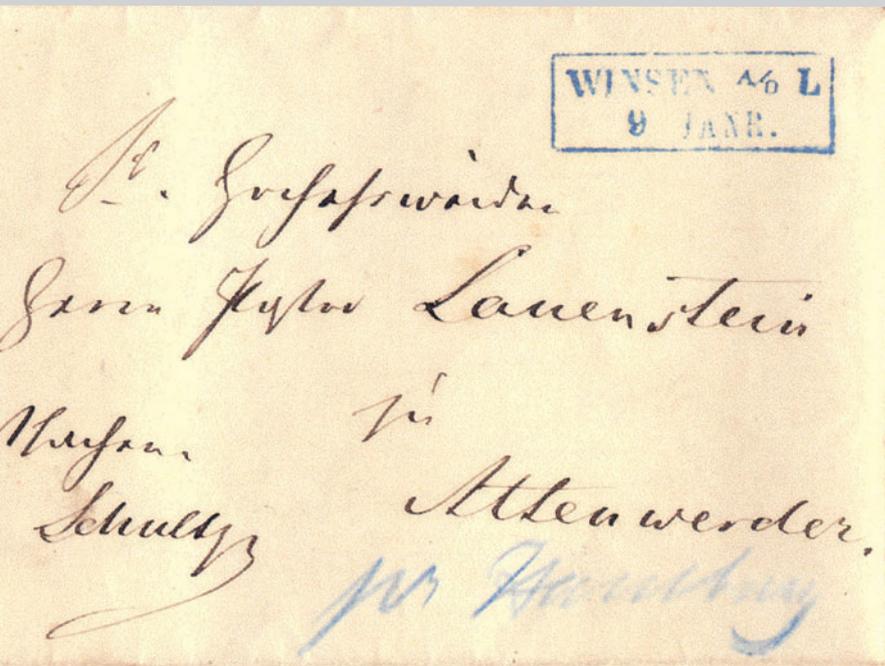


Während seiner Amtszeit beseitigte Pastor Moritz Lauenstein das bisher schlechte Postwesen:

»1861 trat insofern eine Besserung ein, als auf Veranlassung des hiesigen Pastors Lauenstein eine Botenfrau zweimal wöchentlich bestimmt nach HARBURG fuhr, die Postsachen abholte und hier austrug. Beliebige Botenaufschläge fanden auch dann noch statt«.

Einer dieser Briefe - ein portofreier Dienstbrief von Winsen a.d. Luhe nach Altenwerder - wurde nun in der Sammlung von Herbert Stück entdeckt und wird hier abgebildet und beschrieben.





◀ Die Anschrift lautete: Sr. Hohehrwürden den Herrn Pastor Lauenstein zu Altenwerder (pr Hamburg) Dienstsachen Supr. Schultz. Der Brief wurde mit einem Lacksiegel versehen: »INSPECTION WINSSEN A. D. LUHE« und dem quadratischen Abgangstempel: WINSSEN A/DL - 9 JANK.



befördern. Deshalb schickten sie den Brief zurück zum Königlich- Hannoverschen Postamt in Hamburg, wo er schon zwischen 9 und 10 Uhr wieder ankam (Stempel). Zwei Stunden später - zwischen 11 und 12 Uhr - war er bereits mit dem Schiff über die Elbe in Harburg (Stempel). Von dort wurde der Brief mit dem Ewer nach Altenwerder gebracht, wo er noch am selben Tag von Pastor M. L. in Empfang genommen wurde, wie dieser auf der Innenseite des Briefes notierte: »succ.? 10/1 65. M.L.« Zum Briefinhalt: Superintendent A. Schultz in Winsen dankt als »Amtsbruder« für die Anfrage vom 7. d. M. und antwortete folgendes: »Peter Nicolaus Vick, Sohn des Häuslings Nicolaus Vick zu Hoopte und seiner Ehefrau Anna Eulfanie Dorothea geb. Tiemann, ist geboren zu Hoopte den 19. Juli 1851 und am 27. ejurd. getauft.«

Winsen a/d Luhe vom 9. Jan. 1865. August Heinrich Adolph Schultz wurde am 2.10. 1806 als Pastorensohn in Kirchgellersen geboren. Nach dem Studium war er zunächst Geistlicher in Hitzacker, dann Pastor in Göttingen, Studiendirektor in Loccum, bevor er am 17. Oktober 1858 in Winsen eingeführt wurde. Am 3. Mai 1885 verlieh ihm die Universität Göttingen den Titel eines Dr. theol. h. c. Ein Jahr später ging er in den Ruhestand. Schultz verstarb am 25. Mai 1888 auf einer Reise in Hildesheim. 1866 rüstete das Königreich Hannover gegen Preußen. Altenwerder stellte drei Einwohner. Nach dem Gefecht von Langensalza am 27. Juni erfolgte am 29. Juni die Kapitulation der Hannoveraner. Die drei Soldaten kamen unversehrt zurück, Altenwerder aber wurde preußische Provinz.

»Nach der Vereinigung Hannovers mit Preußen 1866 wurde das Postwesen umgestaltet.«

Am 2. 2. 1868 wurde Pastor Moritz Lauenstein nach Hittfeld versetzt, wo er noch 17 Jahre seinen Dienst tat. Dort verstarb er am 17. Mai 1885 im 76. Lebensjahr und wurde auf dem Hittfelder Friedhof beigesetzt.

Rudolf Meier



»Briefbesteller der hamburgischen Stadt-Post«

»Auch der Reisende kann sich der Postanstalt bedienen gegen Lösung von Stationsgeld und Erlegung von Personen-Taxe, welche für jede mit dem Postfuhrwerke zurückgelegte Meile auf sieben respective sechs Gutegroschen fixirt wird, wenn er die Identität seiner Person genügend ausweist.«

»Besondere Postdienste werden daselbst durch Couriere, Extraposten und Estafetten (reitende Boten) befördert.«

»Auf langen Distanzen sind Relais etablirt dort finden daselbst bei ordinären postmäßigen Transporten ein Pferdewechsel statt.«

Wie üblich, brachte also die Postkutsche Briefe und Personen von Winsen auf den damaligen Postweg zur Elbfähre von Hoopte nach Zollenspieker. Dann weiter zum Königlich- Hannoverschen Postamt in Hamburg, wo dieser Brief nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr ankam, wie der Leitstempel zeigt.

Am nächsten Tag (10./1.65) war der Brief bereits sehr früh im Stadt-Postamt Hamburg (Ovalstempel ohne Uhrzeit).

Die sahen anscheinend keine Möglichkeit, den Brief mit dem Schiff direkt nach Altenwerder zu



Ein schönes Marmorkreuz mit seinen Lebensdaten und denen seiner Ehefrau zielt noch heute den Hittfelder Friedhof.

# Juwelier Janke

UHREN · SCHMUCK · FACHWERKSTATT

**FOSSIL ADUGENA CASIO**

**Persönliche Beratung ist garantiert!**

- |                 |               |
|-----------------|---------------|
| ◇ Reparaturen   | Unsere        |
| ◇ Anfertigungen | Spezialität:  |
| ◇ Umarbeitungen | Reparaturen   |
| ◇ Gravuren      | antiker Uhren |

**- Goldankauf -**

STEENDIEK 9 · 21129 HAMBURG · TEL. 040 / 742 65 40

**thermoplus®**  
HEIZÖL

**Bestellen Sie jetzt unser neues  
Premium-Heizöl thermoplus!**

- senkt den Verbrauch
- schenkt mehr Wärme
- schont Ihre Heizungsanlage und die Umwelt

Einfach anrufen: **0800 - 1134 110**  
gebührenfrei  
Kundenzentrum Hamburg



TOTAL Mineralöl GmbH

TOTAL



Gegründet 1907

GLASREINIGUNG

**TIMMANN & CO.**

Inh. Joachim Feske

Lager:  
Kreuslerstraße 12 Hof  
20095 Hamburg  
Telefon 33 68 14

Firma:  
Schotstek 10 A  
21129 Hamburg  
Telefon 742 93 53



**BESTATTUNGEN**

**H. J. Lüdders**

vorm. Erika Reese

**Erd-, Feuer- und Seebestattungen  
Erledigung sämtlicher Formalitäten**

Tag und Nacht

Finksweg 6  
21129 Hamburg ☎ **743 46 46**

**suJ Luzemann GmbH**  
u - zslG Glas- und Gebäudereinigung

Finkenwerder Norderdeich 133 · 21129 Hamburg  
Tel. 040/7 42 99 99 · Fax 040/7 42 72 79  
E-Mail [luzemanngmbh\\_al@t-online.de](mailto:luzemanngmbh_al@t-online.de)  
[www.luzemann-gmbh.de](http://www.luzemann-gmbh.de)



## Die Sterbebrüder

In de Satzungen vun de Sterbebrüder steiht as Oberschrift »Verein der Sterbebrüder Finkenwerder«.

Jo den Voein hett dat würlklich geben. 1965 seet'n an den runden Disch in'n Gasthof »Zur Erholung« poor üllere Stammgäste un snacken ober dütt und datt. Een vun de Stammgäst wü Bernhard Röseler. Bernhard harr sich Gedanken ober sien Beerdigung mookt. Wenn ick mol doot bün, denn hebb ick jo goar keen Followers. Ober to kämen de annern 4 so richtig in de Gang. De annern 4 würn Lorenz Kröger, Max Müller, Hugo Breuer und Hans Gärtner. »Bernhard, wenn du to dien Beerdigung bet'n Gild fast mooken deist, doarmit wü dien Fill vosupen könnt, denn goohst wü bestimmt mit to dien Beerdigung.« Doch doarmit wü Bernhard nee so ganz invostohn. He meent: »Jü könnt jo ook'n lütten Bidrag betohlen.« Lorenz meent: »Wü könnt jo so'n Oart Sparschapp steiht hier jo leddig.« Mit düssen Vorschlag würn se sich ook glik eenig. Dat hett ook goarne lang duert, to harr sich dat in Finkwader rümsnackt; de Mitglieder wörn jümmers miehr. Wie is de Voein denn to sien

Nomen kommen? – Een gooden Dag käm Bernhard bi mi in de Wirtschaft un he begreut mi mit »Good'n Dag Sterbebrüder.« »Wat schall dat bedüt'n Bernhard?« »Dat will ick di nu glik mol votill'n. Dat gift Sangesbrüder un Kegelbrüder, to hebb ick dacht, starben möt wü jo all mol, denn sünd wü jo ook Sterbebrüder.«

»Mensch, Bernhard, de Idee is good!«

Bi de nächste Vosammlung käm dat Thema up'n Disch, un mit düssen Vorschlag würn wü alle invostohn. So is de Voein der Sterbebrüder to sien Nomen kommen. Wü hebbt een ganzen Barg Vosammlungen und ook veel Spooos hat. Wü hebbt bi de Vosammlungen ook Pansen to Proof eeten un smeckt hett dat jümmers ganz herrlich. – Wü müssen als Voein jo ook mol'n Utfoahrt mook'n. Wo schall dat ober hingohn? Als Sterbebrüder schull'n wü man an'n Dodensünndag no den Dodengrund bi Wilsede foahrn. Ober hinkommen sünd wü doar doch nee; dat hett den Voein keen'n Schoden doon. Seit 20 Joahr gift nu de Sterbebrüder nich miehr. Vun den Voein bün ick und dat Dischbanner noch nobleben.

Peter Külper

### VEREIN DER STERBEBRÜDER FINKENWERDER

Satzungen

- 1. Eintrittsalter:** wer sich zum Sterben bereit fühlt, darf als Mitglied aufgenommen werden. Es werden nur Männer aufgenommen!
- 2. Beitrag:** Vierteljährlich 10,00 DM Strafe 1,00 DM (Änderung v. 6.6.75)
- 3. Bei Sterbefall eines Mitgliedes:** nach Möglichkeit Teilnahme aller Mitglieder bei der Beerdigung. Kranzspende mit Schleife. (Sterbebrüder).
- 4. Traditionessen nach der Beerdigung:** Pansen! Gutschein aus der Kasse je Mitglied für Getränke 3,00 DM: Essen wird selbstverständlich aus der Kasse bezahlt.
- 5. Bei Sterbefall:** wenn ein Mitglied stirbt muss dafür Sorge getragen werden, dass ein neues Mitglied geworben wird.
- 6. Bedingung:** es darf nur einer im Jahr sterben!!
- 7. Vereinslokal:** »Gasthof zur Erholung«. Inh. Peter Külper.



# Hotel »Golden Tulip« Hamburg Aviation



Vor dem zweiten Weltkrieg, im Jahre 1938, feierte die Deutsche Werft genau auf der Fläche des jetzigen Hotelneubaus den Stapellauf der „Patria“. Dieses Fahrgastschiff war damals das modernste Fahrgastschiff der Welt. Ebenfalls auf dieser Fläche lief nach dem zweiten Weltkrieg, im Jahre 1948, bereits wieder der erste Schiffsneubau vom Stapel. Das war damals ein Signal für eine hoffnungsvolle Zukunft.

Bereits 1953 stand die Deutsche Werft, gemessen an ihrem in Auftrag gegebenen und abgelieferten Schiffsraum an erster Stelle aller Handelsschiffswerften der Welt.

Lage/Adresse:  
Hein-Saß-Weg 40,  
Hamburg-Finkenwerder.

In unmittelbarer Nähe  
zum Sitz und Produktions-  
standort von  
Airbus Deutschland.

Fertigstellung:  
Anfang 2007

Klassifizierung:  
4 Sterne \*\*\*\*

Zimmer:  
165 Doppelzimmer  
5 Suiten  
bis zu 6 Konferenzräume  
Restaurant  
Wellness- und Fitnessbereich

Nutzfläche:  
ca. 7.700 m<sup>2</sup>

Grundstücksgröße:  
ca. 16.500 m<sup>2</sup>

Parkplätze:  
ca. 96 Außenstellplätze



**Die Grundsteinlegung:** Auf dem Foto sehen wir von links nach rechts: Herrn Gert Prantner, Herrn Jan-Patrick Krüger, Herrn Dr. Dierk Ernst, Herrn Senator Gunnar Ulldal, Herrn Dr. Ulrich Weber, Herrn Frank Albrecht.

Am 1. September 1992 wurde auf einer Veranstaltung im Auditorium der Airbus Deutschland GmbH das Hotelprojekt vorgestellt. Es sind nun inzwischen 14 Jahre bis zur Grundsteinlegung vergangen. Der Hotelneubau befindet sich in einer der schönsten Lagen an der Elbe, und das Leben auf der Elbe mit dem Schiffsverkehr bietet jeden Tag ein neues Schauspiel. In diesem Jahr kommen über 30 Kreuzfahrtschiffe nach Hamburg. Attraktiv sind auch die jährlich stattfindenden Ein- und Auslaufparaden der Hafengeburtstage. Alles spielt sich vor der Kulisse des hohen Elbufers ab.

## A380 MSN2: Toller Empfang in Hamburg

Das war wirklich eine »happy landing«: Rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Airbus in Deutschland hießen die A380 MSN2 in Hamburg willkommen. Um 14.20 Uhr setzten alle 22 Räder auf der Rollbahn in Hamburg-Finkenwerder auf. Der »flüsternde Riese«, wie die Lokalpresse das Flugzeug freundlich benennt, war angekommen, und sobald die Sicherheitszäune zur Seite geräumt waren, war die A380 umringt von Beschäftigten aus Hamburg, Buxtehude, Stade, Bremen, Varel und Nordenham. Hamburgs Erster Bürgermeister Ole von Beust und der deutsche Airbus-Chef Gerhard Puttfarcken begrüßten die Crew. »Wir haben diesen Tag herbeigesehnt«, sagte Puttfarcken, »jetzt sind wir stolz und glücklich.«

Die Mitarbeiter applaudierten der Crew – den Piloten Wolfgang Absmeier und Harry Nelson, dem Testflug-Ingenieur Bruno Bigand, den Flugtestingenieuren Wolfgang Brüggemann und Jean Piatek und dem Groundtest-Ingenieur Michael Diesing-Jester. Und die Crew applaudierte ihrerseits den Mitarbeitern. Wolfgang Absmeier: »Was wir heute gemacht haben, war einfach. Das machen wir täglich. Aber Sie haben vorher einen Riesensjob gemacht. Das werden wir nicht vergessen. Danke für dieses ausgezeichnete Produkt.«

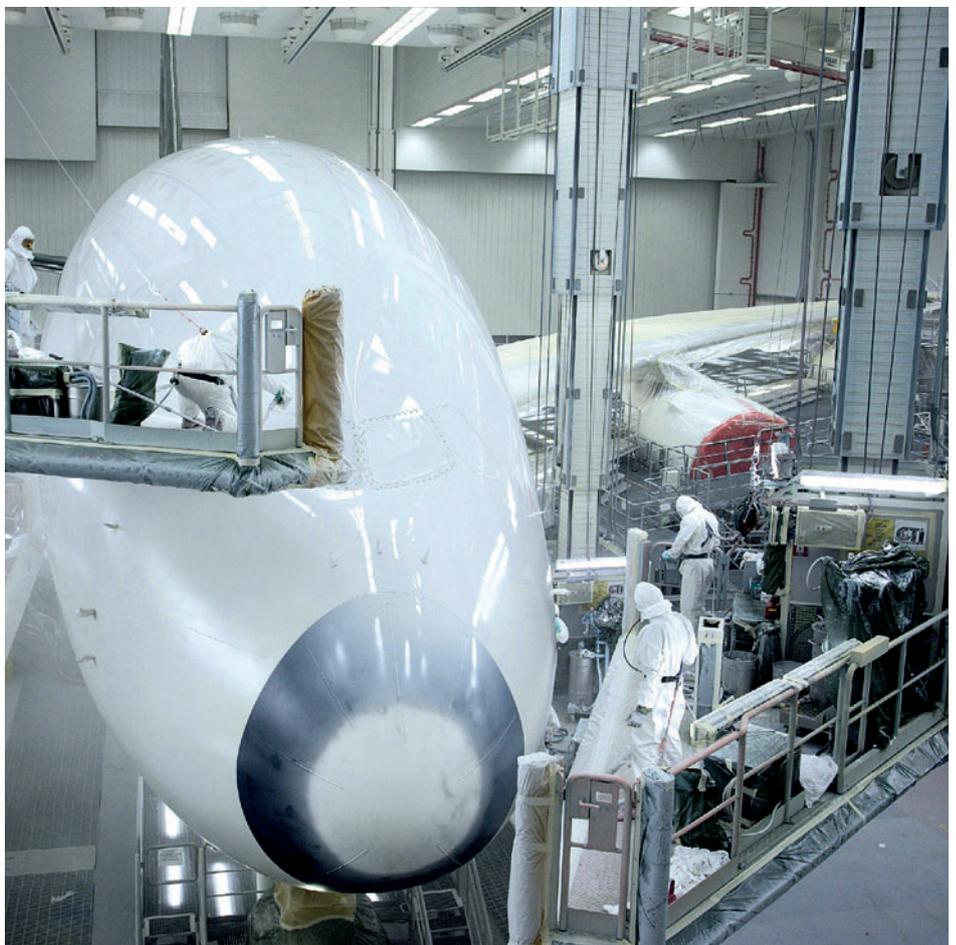
Nun ist die Party vorbei, und die Arbeit geht weiter. In den ersten vier Tagen nach ihrer Ankunft wird die A380 für die weiteren Arbeiten in Hamburg vorbereitet. Dazu gehören das Schleppen in die Standlaufeinrichtung, der Flug-Nachcheck sowie das Testen der Enteisung. Nach dem Probe-Andocken in der neuen Lackierhalle wird die A380 in die Ausstattungshalle geschleppt. Dort wird in den nächsten Wochen eine luxuriöse Drei-Klassen-Kabine mit einer völlig neuen Innenausstattung eingebaut. »Wir sind total heiß darauf«, versicherte Rüdiger Fuchs, Senior Vice President CoE CCC. Wenn das Flugzeug danach seine Lackierung erhalten haben wird, geht es Ende April 2006 zurück nach Toulouse.



Für die erste am Airbus-Standort Hamburg gelandete A380 ist jetzt auch die Lackierung perfekt: Heute wurde das doppelstöckige Flugzeug mit der Seriennummer MSN2 vollständig, in den Airbusfarben lackiert, erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Damit ist nach der reibungslosen Erstlandung dieses Airbus A380 in Hamburg auch die zweite Premiere mit diesem Flugzeug erfolgreich verlaufen. Die Lackierung der A380 dauerte elf Tage. Die Durchschnittszeit ist auf zehn bis vierzehn Tage veranschlagt, wovon allerdings nur ein Tag (also etwa zehn Prozent) auf die eigentliche Lackierung entfällt. Die restliche Zeit wird für Arbeitsvorbereitungen und das Abkleben benötigt. Zuerst wurde der Rumpf bemalt, danach erhielten gleichzeitig die Tragflächen und das Höhenleitwerk ihre Farbe. Das Seitenleitwerk hatte zuvor in einer eigenen Arbeitsstation innerhalb von fünf Tagen die Airbus-Bemalung erhalten. Insgesamt wird dabei je nach Aufwand durchschnittlich 600 bis 1000 kg Farbe benötigt. Die Lackierfläche einer A380 beträgt rund 3100 qm. 120 Beschäftigte arbeiten in vier Schichten rund um die Uhr. Ab August dieses Jahres werden es 180 sein. 60 davon sind Umschüler, die in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit achtmonatige Lehrgänge absolvieren. Bis jetzt wurden bei Airbus in Hamburg schon mehr als 2300 neue Mitarbeiter für das A380-Programm eingestellt. Sämtliche A380-Serien-Flugzeuge werden in den zwei Paintshops (mit je acht steuerbaren Tele-Arbeitsplattformen) auf dem Erweiterungsgelände Mühlenberger Sand in den Farben der Fluggesellschaften lackiert. Die Hallen mit jeweils einem A380-Stellplatz wurden nach den neuesten und bestmöglichen Umweltschutzstandards gebaut. Mehrstufige Belüftungs- und Abluftreinigungsanlagen lassen pro Stunde 1.600.000 Kubikmeter Luft umwälzen. Hallenmaße: Länge 213 m, Breite 105 m, Höhe 19 m bis 31 m.

Die MSN2 war die dritte A380 und hatte ihren Erstflug am 3. November 2005. Nach der Landung in Hamburg am 8. November 2005 war die A380 nach den ersten Checks zunächst in die Ausstattungshalle gebracht worden, wo die Kabineneinbauten begannen. Sie wird wieder in diese Halle zurückgeschleppt, damit die Innenausstattung für eine luxuriöse Dreiklassen-Kabine mit 474 Sitzen fortgesetzt werden kann.

## Airbus A380 in Hamburg: erste Lackierung perfekt



## Airbus als »Hamburger 2005« geehrt

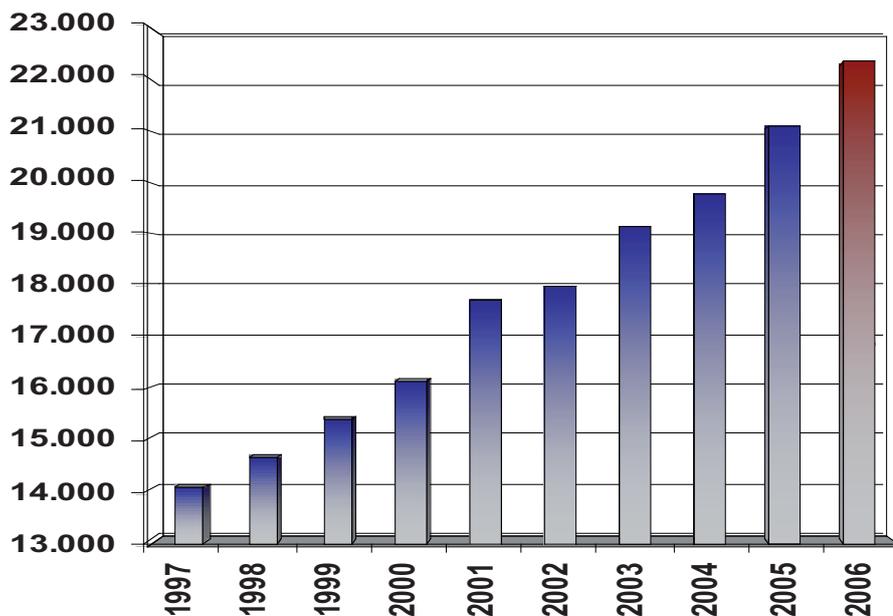
Der Fernsehsender Hamburg 1 hat Airbus im Bereich Wirtschaft als »Hamburger 2005« geehrt. In einer Galaveranstaltung im Gläsernen Studio des TV-Senders nahm Gerhard Puttfarcken, Vorsitzender der Geschäftsführung von Airbus Deutschland die Auszeichnung entgegen. Zum Führen eines solchen Unternehmens brauche man unglaublich viel Stehvermögen, bescheinigte Laudator Klaus von Dohnanyi, Ex-Bürgermeister von Hamburg, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung.

Weitere »Hamburger 2005« sind Timo Mesecke, der junge Polizist, der couragiert einem Obdachlosen zu Hilfe kam, als dieser von Jugendlichen attackiert wurde – und der dabei selbst von den Jugendlichen angegriffen und schwer verletzt wurde. Weiterhin Tom Stromberg, der ehemalige Intendant des Schauspielhauses, HSV-Trainer Thomas Doll, TV-Moderator Reinhold Beckmann für sein soziales Engagement für benachteiligte Kinder und Jugendliche ... und viele interessante Persönlichkeiten mehr.



## Airbus Deutschland ist weiterhin Jobmotor

Entwicklung der Belegschaft  
Airbus Deutschland



2006: 1.250 Neue Mitarbeiter  
Wiederum Investitionen i.H.v. ca. 500 Mio €

**A**lles begann vor sieben Jahren. Ich hatte meinen Urlaub an Schwedens Westküste gerade beendet, und mein erster Arbeitstag in der Elbhalle begann. Natürlich wollten meine Patienten erfahren, wo ich meinen Urlaub verbracht hatte. Ich erzählte ihnen, dass ich des öfteren in Schweden in der Nähe von Smöden Urlaub mache. So auch dieses Mal. »Dann warst Du ja ganz in der Nähe von Gorch Focks Grab!« wunderte sich einer von ihnen. Das war in der Tat neu für mich.

Da mich die Geschichte von Finkenwerder schon immer sehr interessiert hatte, fand ich es enorm spannend, dass sie mir sogar im Urlaub ganz nah war. Abends zu Hause suchte ich sofort Seekarten dieses Gebietes heraus und tatsächlich: die Insel Stensholmen, auf der sich die Grabstätte von Gorch Fock befindet, der ja wie ihr wisst, mit bürgerlichem Namen Johann Kinau hieß, liegt nur wenige Kilometer entfernt von meiner Hütte. Dies alles ließ mich nicht mehr los, und ich schmiedete Pläne, wie ich einmal auf eigenem Kiel, d.h. mit meiner »Olena« von Finkenwerder bis zum Grab von Gorch Fock segeln könnte.

Doch bis zur Verwirklichung des Planes vergingen noch zwei Jahre. Endlich, im Jahre 2000 ging es los!

Ich fuhr mit der »Olena« zum Stader Hafen, weil wir dort direkt mit dem Auto an die Pier fahren konnten. Das war notwendig, da wir für diese lange Reise sehr viel mitzunehmen hatten. Spirituosen z.B. sind in Schweden ja sehr teuer! Als der Wasserpass der »Olena« langsam verschwand, hatten wir alles an Bord. Am 30. Juni 2000 starteten wir in Richtung Schweden.

Am ersten Tag kamen wir immerhin schon mal bis Rendsburg, wo wir am 1. Juli meinen Geburtstag feierten. Der nächste Tag bescherte uns eine stürmische Überfahrt nach Spodsjerg. Über Tunö, Grena und Hou erreichten wir Friedrichshavn am 5. Tag. Dort wurden wir von Magda und Jochen Feske, die dort Urlaub machten, sehr gastfreundlich empfangen. Es war sehr stürmisches Wetter, was uns an der Weiterfahrt hinderte. So verbrachten wir drei Tage mit den beiden, bis es weiter ging.

Jetzt lag der große Schlag von Frederickshavn nach Marstrand schon Schweden!- vor uns. Mittig im Skagerak änderte sich das Wetter, und wir bekamen Starkwind und hohen Seegang. Mir kamen die Worte von Hans Heini Mohr in den Sinn: »Sei nie schneller als die Welle!« und so erreichten wir sicher Marstrand, was uns mit blauem Sonnenschein empfing. Die anschließende Fahrt durch die Schären in Richtung Norden war



# Meine Reise zum Grab von Gorch Fock

## Ein Bericht von Hans Jürgen Jepsen

bezaubernd. Nach weiteren drei Tagen erreichten wir Hamburgsund, und nun trennten uns nur noch wenige Seemeilen von unserem Ziel.

Am nächsten Tag starteten wir früh und da lag die Insel Stensholmen, Gorch Focks Grab. Wir ankerten und ruderten mit dem Beiboot an den kleinen Strand der

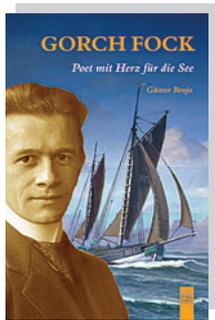


**Im November 2005 sind im Sutton Verlag zwei neue Bücher erschienen.**

Das Buch »Seefahrt ist Not« wurde neu aufgelegt. »Seefahrt ist Not« ist ein sehr dramatischer und

## Zwei neue Bücher

spannender Roman. Gorch Fock stellte diesen Roman 1913 der Öffentlichkeit vor. Das Buch hat seine Leser begeistert



und ist über 400.000 mal verkauft worden. Das Buch »Gorch Fock – Poet mit Herz für die See« gibt dem Leser noch einmal einen Einblick in das Leben und Wirken des Finkenwerder Heimatdichters. Der Autor Günter Benja hat es verstanden, in diesem Buch die Stationen des Lebens von Gorch Fock aufzuzeichnen. Günter Benja hat sich auch mit den Werken Gorch Focks und der Wirkung dieser Werke in seinem Buch auseinandergesetzt. Es lohnt sich, dieses Buch zu lesen. **KW**

Insel. Nun also, nach Jahren der Planung und Vorbereitung, hatte ich endlich dieses Ziel erreicht! Ich weiß nicht mehr, wie lange wir schweigend vor dem Grab standen. In meinem Kopf liefen meine Vorstellungen von seinem Leben wie ein Film ab: 1916 diente Gorch Fock auf dem Kreuzer »Wiesbaden«, mit dem er in der großen Schlacht in Skagerrak unterging. Gorch Fock wurde mit einigen anderen Soldaten an den Strand dieser kleinen Insel getrieben und dort von einem schwedischen Pastor beigesetzt. An Hand der Erkennungsnummer wurde Gorch Fock identifiziert.

Wieder in der Gegenwart angekommen, genoss ich die wunderschöne Umgebung, in der dieses Grab liegt. Da es sehr gepflegt ist fällt die Vorstellung schwer, dass alles schon lange her ist.

Es hat mich mit großer Zufriedenheit erfüllt, diese Stätte gesehen zu haben.

Irgendwann möchte ich gerne meinen Kindern Lena und Ole diese Reise ermöglichen.

Die »Olena« blieb nun zwei Jahre in Schweden. Denn für die Rückreise hatte ich wieder eine besondere Idee. Ich fuhr durch den Götakanal, was auch eine wunderschöne Tour ist.

Weil es so ein wunderschönes Erlebnis war, habe ich es schon vielen erzählt. Unter anderem auch Adolf Fick. Im Gespräch mit ihm entstand die Idee, für hoffentlich viele Interessierte eine Reise zu Gorch Focks Grab zu organisieren, an der wir selbst natürlich auch teilnehmen werden. Die läuft allerdings anders ab, als meine Segeltour.

### Beginn der Reise: 11. Juli 2006

Busfahrt Finkenwerder-Kiel. Mit der großen Fähre von Stena-Line über Nacht von Kiel nach Göteborg. Kabine zum Schlafen und Frühstück gehören dazu. Das ist eine richtig schöne Reise.

**12. Juli:** Ankunft in Göteborg und Weiterfahrt mit dem Bus nach Kungshamn bzw. Fjällbacka zum Hotel.

**13. Juli:** Mit dem Wassertaxi Besuch der Insel Stensholm und der Grabstätte von Gorch Fock. Danach Rückfahrt zum Hotel.

**14. Juli:** Mittags Rückfahrt nach Göteborg zur Fähre. Eventuell noch Stadtbesichtigung in Göteborg. Auf der Fähre wieder Kabine und Frühstück.

**15 Juli:** Ankunft in Kiel um 9:00 Uhr. Rückfahrt mit dem Bus nach Finkenwerder.

Das klingt alles nüchtern, ist aber für die Buchung ja notwendig. Bei Interesse und um nähere Informationen zu erhalten, wendet Euch bitte an Adolf Fick (Tel. 0171 9528438) oder an mich (Tel. 7434226)

Ich freue mich schon sehr auf diese Reise! Euer Hans Jürgen.

# Vertrauen heißt bauen mit uns.

HKS&B

Unter dem Dach der Otto Wulff Bauunternehmung GmbH finden Bauherren und Architekten ein umfassendes Leistungsangebot mit dem Hintergrund jahrzehntelanger Erfahrung:

- Hoch-, Stahlbeton- und Industriebau sowie Stahlbetonfertigteilbau
- Umbau- und Reparaturarbeiten, Fassaden- und Betonsanierung sowie Altbausanierung
- Generalunternehmer für schlüsselfertiges Bauen

## Wohnungsbau



Kneienblick

## Gewerbepbau



Finkenwärder Hoffnung eG

## Sanierung



Focksweg



# Otto Wulff

BAUUNTERNEHMUNG GMBH & CO. KG

Otto Wulff Bauunternehmung GmbH & Co. KG  
 Archenholzstraße 42 · 22117 Hamburg  
 Telefon 040 / 736 24-0 · Telefax 040 / 733 12 31  
 e-mail: info@otto-wulff.de · Internet: www.otto-wulff.de



# Glaserei Rolf

Inh. Karsten Rolf

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

- Ganzglasanlagen
- Fenster und Türen
- Kunstverglasung
- Versiegelungstechnik
- Reparaturen aller Art
- Schleiferei
- Spiegel



Fax

Mobiltel.

**742 70 00**

743 36 71

0171/642 92 25

# Im Gründungsjahr bereits geschmückt mit Titel und Ehrungen

## Finkenwerder Leichtathleten überzeugen im gesamten norddeutschen Raum

**F**ast auf den Tag genau ein Jahr ist es her, dass der SC Finkenwerder sein Sportangebot um eine Leichtathletikabteilung erweiterte. Das dieses eine richtige Maßnahme des Vereines von der Landscheide war, hat sich bereits im Premierenjahr gezeigt, denn unter Führung von Abteilungsleiter und Trainer Rainer Mettke (56) sind die SC-Leichtathleten eine feste Größe in der norddeutschen Läuferzene geworden.

Zu diesem schnellen Aufstieg trugen besonders die Leistungen von Christian Salowsky (20), Sönke Peters (19) und den Brüdern Thorbjörn (14) und Danny Mettke (25) bei, die über die komplette Saison hinweg mit starken Leistungen in ganz Norddeutschland, aber auch im Ausland, von sich Reden machten.

### Nach holprigem Einstieg folgen schnell erste Erfolge und Hamburger Meistertitel

Dabei fing das Jahr 2005 für die Leichtathletik-Abteilung nicht gerade rosig an. In den ersten vier Monaten gelang es dem Hamburger Leichtathletik-Verband (HLV) nicht die für nationale Meisterschaften nötigen Startpässe auszustellen, somit konnte vor allem Danny Mettke nicht wie geplant im März an den Deutschen Halbmarathonmeisterschaften teilnehmen. Doch man machte aus der Not eine Tugend und nutzte die gewonnene Zeit, um durch zahlreiche Starts in Norddeutschland den Namen »SC Finkenwerder« bekannt zu machen. Dieses Vorhaben gelang nach einer Reihe von Siegen mehr als erhofft und als man dann im März mit dem Schleswig-Holsteiner Sönke Peters (2004 einer der Spitzenjugendlichen in Norddeutschland) den ersten herausragenden Neuzugang präsentieren konnte, war unmissverständlich klar, dass der SC in



Thorbjörn Mettke 2005 der herausragende Athlet des SC

der Laufszene »angekommen war«. Peters bildete von da an mit Salowsky und den Mettke-Brüdern die Speerspitze des Teams und sollte im Jahr noch mehrmals für den Arbeiterverein ganz oben auf dem Treppchen stehen.

Was das Stehen ganz oben auf dem Podium angeht, so ist Thorbjörn Mettke 2005 der herausragende



Danny Mettke beim Finkenwerder Volkslauf »Run un Dör Finkwärder«

QUALITÄT AUS  
**MARMOR & GRANIT**

IST UNSERE STÄRKE

**IHR SPEZIALIST FÜR NATURSTEINARBEITEN**

*John Köster*

HAMBURG-NEUENFELDE, HASSELWERDER STRASSE 154  
 TEL. 040/745 93 04, FAX 040/745 72 56

Athlet des SC, denn er wurde nicht nur Hamburger Meister im Waldlauf und Vizemeister über 1000m, sondern vertrat »seine Stadt« Hamburg auch beim Ländervergleichskampf als jüngster Teilnehmer über 1000m gegen die starke norddeutsche Konkurrenz. Zudem konnte er im Dezember eine Ehrung als Sieger des IGL-Cups entgegennehmen. Der IGL-Cup ist ein bundesweiter Wettbewerb, bei dem mindestens drei Läufe teilnehmender Veranstalter in die Wertung einfließen.

### 2005 und 2006 erste Etappen für langfristige Ziele

Die anderen Athleten werden 2006, nachdem die Startpassthematik endgültig geklärt ist, sowohl regional als auch national bei Titelkämpfen an den Start gehen. Dabei strebt Trainer und Abteilungsleiter Rainer Mettke auf lange Sicht die Bildung einer starken Mannschaft an und zielt hierbei besonders auf eine Halbmarathonmannschaft im Männerbereich ab: »Wenn man sich die Ergebnisse der letzten Jahre ansieht, dann mangelt es vor allem in den Langstrecken an Nachwuchs! Da wollen wir ansetzen. Und wenn man sich dann noch zusätzlich die Mannschaftsergebnisse, auch bei den DM's, ansieht, dann fällt auf, dass man mit einer homogenen Mannschaft weit vorne landen kann, denn viele Mannschaften haben einen herausragenden Athleten und dann zwei weitere, die die Mannschaft nur »füllen« sollen.« Zwei Athleten für die beschriebene Mannschaft hat Rainer Mettke bereits: Sönke Peters und seinen älteren Sohn Danny Mettke.

### Neuzugang mit Zukunft und Debütant mit starken Zeiten

Sönke Peters zeigte bereits 2005 welches Potential in ihm steckt. Denn bereits nach kurzer Eingewöhnungszeit setzte er die neuen Trainingspläne in den Wettkämpfen sehr gut um. Von da an eilte er von Gesamtplatz zwei zu Gesamtplatz zwei. Diese Tatsache ärgerte Peters, denn wo er antrat, gewann er stets seine Altersklasse (MJA), fand aber ebenso einen Gegner der im Gesamtklassement ein paar Sekunden schneller war. Dieses »Platz-Abo« konnte er dann im Sommer jedoch eindrucksvoll ablegen und zudem mit schnellen Zeiten auf der Bahn auf sich aufmerksam machen. Was der Abiturient 2006 vor hat ist schnell auf den Punkt gebracht: »Wir wollen weiter Furore machen und geschlossen bei den Meisterschaften und großen Läufen als Team mit guten Leistungen glänzen, dann kommt alles weitere von selbst!«

Wie von selbst kamen die Leistungen auch von Christian Salowsky. Der Mann, den seine Freunde und

Teamgefährten nur »Bauer« nennen, kam 2005 als Neuling zum Laufsport und bereits nach Ablauf des ersten Jahres konnte er mit sehr guten Zeiten glänzen. Sowohl über 5km, wo er deutlich unter 19.00Minuten blieb, als auch über 10km, wo er bei seinem Debüt auf einer schweren Cross-Strecke eine starke 42er-Zeit lief. Diese Leistungen werden noch hervorgehoben, wenn man bedenkt, dass Salowsky seit dem Spätsommer 2005 in der Ausbildung steht und neben dem Training auch noch einen »Knochenjob« hat. Seine Ziele für 2006 sind ganz einfach: »Ich möchte meine bisherigen Zeiten kontinuierlich steigern. Doch an Zeiten wie Sönke und Danny sie laufen, denke ich dabei sicher noch nicht!«

Vom Job kann auch Danny Mettke »ein Lied singen«. Denn der Student arbeitet neben der Uni in zwei Nebenjobs und trainiert dennoch weiter fleißig, um an die Erfolge der Vorjahre anzuknüpfen. 2005 gelang dieses teilweise doch sehr gut, dennoch war der Athlet unzufrieden, da vor allem bei den Hamburger Meisterschaften zweimal verletzungsbedingt eine »0« im Ergebnis stand. Dem gegenüber standen aber ein Halbmarathonsieg in Brandenburg in sehr guten 1.10h und zwei erstklassige 5000m-Rennen (Cottbus und Tuchola/Polen) unter 15 Minuten. Dennoch möchte Danny 2006 einiges anders machen: »Ich möchte endlich wieder die aus den Jahren 1998-2000 gewohnte Konstanz zeigen, wo ich praktisch 10 Monate gute bis sehr gute Leistungen gebracht habe. Zudem werde ich im Spätsommer bzw. Herbst wohl den ersten ernsthaften Marathon wagen, doch Genaues steht noch nicht fest.«

### Rückblick und Ausblick

Alles in allem war das Jahr 2005 für die neue Abteilung des SC ein großer Erfolg, denn alle geplanten Ziele konnten umgesetzt werden. Rainer Mettke bringt es abschließend auf den Punkt: »Wir haben Titel und Ehrungen geholt, sicher wäre mehr möglich gewesen, aber wir sollten Geduld haben. Es gibt im Moment wieder eine Reihe an Anfragen aus dem norddeutschen Raum, zahlreiche gute Athleten, die unser Team verstärken können. Aber wir werden nichts übers Knie brechen, denn diese Leute müssen nicht nur sportlich, sondern auch menschlich in die Truppe passen.« Das die momentane Truppe perfekt zusammenpasst wird sie sicher auch 2006 zeigen. Nachdem die Athleten im Winter die Grundlagen gelegt haben, werden sie demnächst die ersten Rennen absolvieren um eine Standortbestimmung zu haben. Danach bildet das schon obligatorische März-Trainingslager im tschechischen Riesengebirge den Auftakt für eine hoffentlich mehr als erfolgreiche Saison. dm



## SONNENBRILLENGLÄSER IN IHRER GLÄSERSTÄRKE!



\* Einstärkengläser a. d. Hause ZEISS (sph+/- 4,0 cyl 2,0 Ø70 mm) in diversen Farben



Kunststoffgläser  
mit UV-Schutz ab

24,-\*

**LÜHR**  
OPTIK GMBH

**Finkenwerder**  
Steendiek 18  
Telefon 040 - 742 58 84



**Dr. KAISER & Dr. WOLDMANN GmbH**

**Handels- und Umweltschutzzlabor**  
Stresemannstraße 313 a  
22761 Hamburg  
Tel. (040) 85 30 40  
Fax (040) 85 30 42 22

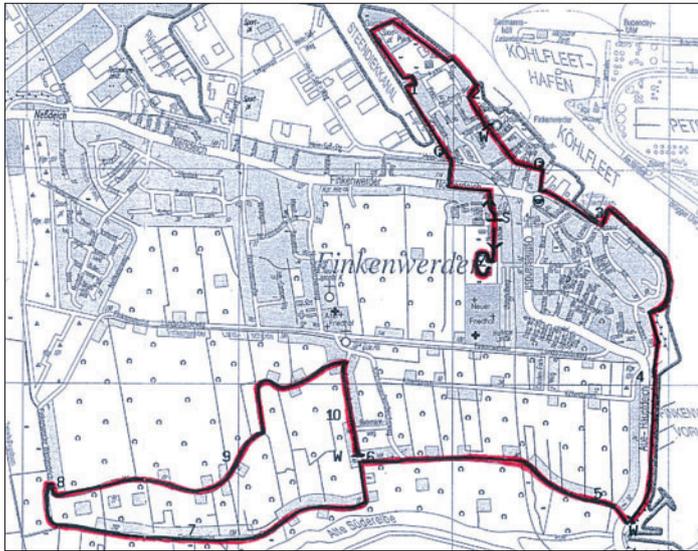
WIR  
UNTERSUCHEN:

**WASSER  
ABWASSER**

(z. B. Kleinkläranlagen nach  
FHH-Einleitbedingungen)

**BODEN  
LEBENSMITTEL  
HANDELS-  
WAREN**

Wü snackt ok platt!



# 19. Volkslauf

## in und um Finkenwerder mit Airbusmeisterschaft am 18. Juni 2006

**Ausrichter:** TuS Finkenwerder v.1893 e.V.  
Airbus Deutschland SG Hamburg e.V.

**Auskunft:** TuS: (040) 7425811  
Airbus SG: (040) 74372754

**Strecken:** Laufen: 5 km, 10 km und HM  
Walking: 5 km und 10 km

**Start/Ziel:** Uhlenhofsportplatz am Norderschulweg

**Startnummerausgabe:** Startnummernausgabe und Nachmeldungen **ab 8:00 Uhr** in der Gesamtschule Finkenwerder, Norderschulweg 14

**Startzeit:** **10:00 Uhr für alle Strecken**

**Startgeld:**

	Erwachsene	Jugendliche bis Jg.87
5 / 10 km	6,- €	3,- €
HM	7,- €	4,- €
Nachmeldungen 3,- € zusätzlich am 20.06.03 bis 9.30 Uhr		

**Anmeldung:** möglichst im Online-Verfahren unter [www.stgk.de](http://www.stgk.de)  
Eine Anmeldebestätigung, in der Ihnen auch die Bankverbindung zur Überweisung des Startgeldes mitgeteilt wird, erhalten Sie innerhalb weniger Minuten.  
In Ausnahmefällen postalisch an:  
Airbus Deutschland GmbH  
TRLQ82 Hr.Benecke  
Kreetslag 10  
21129 Hamburg  
Fax. (040) 74371441  
E-mail: [horst.benecke@airbus.com](mailto:horst.benecke@airbus.com)  
Startgeldeinzahlung bis **12.06.06** auf das Konto von M.König bei der Haspa:  
**Konto-Nr.: 1219112966 BLZ: 20050550**  
Nachmeldungen sind am 18.06.06 bis **9:30 Uhr** möglich.  
Die Nachmeldegebühr beträgt **zusätzlich 3,-€** für alle Strecken

Das Sportwochenende in Finkenwerder vom 16. bis zum 18. Juni

## Finkenwerder Volkslauf **Wer läuft denn da?**

Die Geschichte des Finkenwerder Volkslaufes »Rund um doer Finkwarder«

Seit 1993 veranstalten der TuS Finkenwerder und die Sportgemeinschaft Airbus den Volkslauf »Rund um doer Finkwarder« gemeinsam unter dem Motto Pflege der guten Nachbarschaft. Das Interesse der Teilnehmer wächst kontinuierlich, konnten doch die Veranstalter im letzten Jahr 350 Aktive begrüßen. Durch die Airbus-Flugzeugbauer kommt Internationalität in die Veranstaltung: In die Ergebnislisten trugen sich schon Läufer aus Frankreich, England, Spanien und Mexico ein. Die Idee, auf Finkenwerder einen Volkslauf zu etablieren, kam aus der Turner- und Wanderbewegung des TuS bereits in den sechziger Jahren. Initiatoren der ersten Veranstaltungen waren Heini Stehr (gest. 2003) und Heinrich von Cölln, die in Finkenwerder neben Fußball sportliche Alternativen anbieten wollten.

Der Volkslauf, auch Inselllauf oder »Finkwarder Marathon« genannt, fand anfangs als Rahmenprogramm bei größeren Finkenwerder Ereignissen statt, bei Jahrestagen zum Beispiel. Seit der 550-Jahresfeier im Jahre 1996 - gefeiert wurde die 550-jährige Zugehörigkeit Finkenwerders zu Hamburg - hat sich der Lauf als ständige Einrichtung und als fester Bestandteil im Finkenwerder Sportkalender etabliert. Heutzutage ist er als größte Sportveranstaltung auf Finkenwerder nicht mehr wegzudenken.

Hierbei wurde die Strecke mehrfach modifiziert und verlief im Jahr 2004 sogar einmal über das neue Werksgelände von Airbus. Heuer wird sie wieder durch Finkenwerder und Umgegend führen, um auch dem Publikum die Chance zu geben, die Läufer anzufeuern.

Für die Athleten im Hamburger Umland ist es eine willkommene Gelegenheit, im Juni, vor bzw. nach den Frühjahrs- und Herbst-Läufen ihre Form und Fitness zu prüfen. Aber nicht nur die »Superläufer«, sondern auch die Hobby-Läuferinnen und -Läufer sind auf Finkenwerder immer sehr willkommen.

Die Schulklassen der Aueschule ermitteln mit vollem Elan ihre Meister und Meisterinnen. Die Teilnahme der Youngster freut die Veranstalter immer sehr - sind sie es doch, die für richtige Volkslaufatmosphäre sorgen.

Auch in diesem Jahr bietet der 19. Finkenwerder Volkslauf wieder für jeden etwas, denn angeboten werden Strecken von 5, 10 und 21,1 km (Halbmarathon). Auch Walking erfreut sich immer größerer Beliebtheit.

**Ansprechpartner:**  
TuS F: 040-7425811  
Airbus SG Tel.: 040-74372754

**Gut beraten  
im Trauerfall**

**Tag + Nacht**

**GBI**

Das traditionsbewusste  
Bestattungsinstitut  
Steendiek 8  
21129 Hamburg  
[www.gbi-hamburg.de](http://www.gbi-hamburg.de)

☎ (040) 742 65 36

**Autohaus  
Finkenwerder**   
Rüschwinkel 7 • 21129 Hamburg • Tel. 742 19 50

	• Neuwagen	• Original-Teile/ Zubehör
	• Jahres- wagen	• Werkstatt- Service
	• Gebrauchtwagen	• Spezial- service

**STEWÉ-Automobile**  
**SEAT Vertragshändler**  
Neßpriel 10 • 21129 Hamburg • Tel. 0 40/7 42 19 60

# Nachruf Hans Simonsen

\*25.01.1922 + 07.02.2006

**H**ans Simonsen, der erfolgreiche Leiter und Dirigent des Finkenwerder Akkordeonorchesters nach der Neugründung im Finkenwerder Jubiläumsjahr 1986 bis zu seiner Auflösung, ist verstorben. Mit ihm verließ uns ein lebendiger und aktiver Zeuge Finkenwerder Musikgeschichte. Als er 1986 die Leitung übernahm, versammelte er um sich Musikerinnen und Musiker, die schon bei seinem Vater, dem bis heute unvergessenen Musiklehrer John Simonsen, das Akkordeonspielen erlernt und unter ihm im Orchester gespielt hatten. Niemand konnte damals wissen, zu welchen großen Erfolgen er, selbst kein Berufsmusiker, »sein« Orchester dann führen sollte. Der Kulturkreis zeichnete ihn für sein Wirken im

Kulturleben Finkenwerders mit dem Finkenwerder Apfel aus. Noch bis 2001 waren die Adventskonzerte des Akkordeonorchesters unter seiner Leitung ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens auf Finkenwerder. Sie wurden schnell so beliebt, dass die Aula jeweils zweimal voll besetzt und ausverkauft werden konnte. In 50 Jahren des Musizierens gemeinsam alt geworden, entschlossen die Orchestermitglieder dann, gemeinsam mit Hans Simonsen aufzuhören. Bezeichnend für sein verbindendes Wirken ist jedoch, dass die freundschaftlichen Beziehungen der Orchestermitglieder untereinander und zu ihrem Dirigenten Hans Simonsen bestehen blieben. Sein Wirken behält einen bleibenden Platz in der Geschichte des Musiklebens auf unsrer Elbinsel.

Uwe Hansen

## Fix wat los op de »Oolwarder«!



MS »Altenwerder« Liegeplatz: Kutterhafen Finkenwerder, Köhlfleet Hauptdeich

**Z**u einem immer beliebteren Veranstaltungsort auf Finkenwerder wird »MS Altenwerder« im Kutterhafen am Stack. Den Auftakt machte am 27. Januar das Duo Lars und Dixi. Mit dem Programm »Blues op Platt« nahmen die Künstler das Publikum auf dem voll besetzten Finkenwerder Kulturschiff, darunter einige »Hamburger«, die aufgrund der Ankündigung des Programms nach Finkenwerder gekommen waren, schnell für sich ein. Nur etwa 90 Zuhörer finden bequem auf der Altenwerder Platz. Kein Wunder, dass die Zahl der Plätze – die meisten Karten waren schon im Vorverkauf weggegangen – wieder einmal kaum ausreichte.

Die Situation wird sich etwas bessern, wenn auf der Altenwerder durch den Ausbau des Theateraums im ehemaligen Maschinenraum und die Beschaffung von Stühlen, die auch auf dem oberen Deck die Bänke ersetzen können, mehr Platz zur Verfügung steht. Dennoch empfiehlt es sich, bei der zunehmenden Attraktivität und Beliebtheit des Programms und des Ortes auf jeden Fall sich im Vorverkauf mit Karten zu versorgen.

Am 12. Februar zeigten, ebenfalls vor voll besetzten Platzreihen, auf den dieses Mal Großeltern, Eltern und Verwandte Platz genommen hatten, Finkenwerder Schulkinder ihr Können als Plattdeutschleser. Der vom Kulturkreis organisierte Nachmittag stand unter der Leitung von Anja Meier, die den Kindern auch Plattdeutschunterricht anbietet, den diese freiwillig nehmen. Wer die teilweise sehr hohe Qualität der Darbietungen gehört hat, kann sich erklären, warum Finkenwerder Schulkinder beim landesweiten Vorlesewettbewerb »Schoolkinner lest Platt« immer wieder auf vordere Plätze »abonniert« sind. Das ist besonders dem Engagement der Westerschule und des Gymnasiums zu danken, aber auch der ehrenamtlichen Arbeit Anja Meiers sowie unseren Folkloregruppen, dem Danzkring mit den »Lütten Geuten« und der Speeldeel mit der »Lütt Speeldeel«! Der Kulturkreis sieht es als lohnende Aufgabe im Interesse des Erhalts unserer gefährdeten Muttersprache an, diese Veranstaltung auch weiterhin zu fördern und zu unterstützen.

Uwe Hansen



**Schuhmode Heins**

Neßdeich 100 · 21129 Hamburg  
Tel: 040.742 64 72

LUST AUF  
SCHÖNE SCHUHE



**GÄRTNEREI**

**Blumen-Pavillon Jonas**

Inh. Peter u. Hans-Paul Jonas



Neßdeich 100 n  
Finkenwerder Landscheideweg 119  
21129 Hamburg-Finkenwerder  
Telefon: 742 63 21 / 742 54 07

**Bei uns können Sie Blumen + Koniferen  
für Haus und Garten kaufen!**

**Verein:  
Freunde  
des Hochsee-  
kutters  
Landrath  
Küster e.V.**



Wie kann man Mitglied des Freundeskreises des Hochseekutters werden?

Ein Anruf genügt, wir schicken dann alles Weitere zu:  
Tel: 4 28 54 77 10  
Hartwig Behrens  
(im Ortsamt) oder  
Uwe Hansen  
Tel: 743 49 25

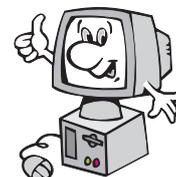
**Sie benötigen Hilfe für Hard- oder Software ?**

**PC - HOMANN**

Computer-Technik Andreas Homann e.K.

**Tel. 040.74 21 27 27**

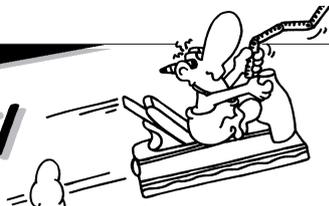
info@pc-homann.de · www.pc-homann.de



Beratung · Planung · Verkauf · Service  
Deutsche Telekom Leistungen

# TISCHLEREI

## Gunnar Spille



Bau- u. Möbeltischlerei · Innenausbau

**Werkstatt:**  
Hein-Saß-Stieg 4  
21129 Hamburg  
Tel.: 040/38 08 15-0  
Fax: 040/38 08 15-29

## Andreas Kuchta - Elektrotechnik

Planung · Installation · Wartung · Reparatur  
Anlagen für Haushalt und Industrie



Neßdeich 130a 21129 Hamburg

PETER **B** BORCHERS

**SANITÄRTECHNIK GMBH**

Inh. Ralf Marquardt

Bedachung · Sanitärtechnik · Heizungstechnik  
Gasinstallation · Wasserinstallation

Hein-Saß-Stieg 2  
21129 Hamburg

Telefon (040) 742 81 56  
Telefax (040) 742 63 68



**Günter Lühmann e.K.**  
Tischlerei

INHABER: ANDREAS WITT

Telefon 040/742 66 79  
Telefax 040/742 44 81  
Handy 0171/79 105 79

Postadresse Müggenburg 24  
Werkstatt Garnstück 11  
21129 Hamburg

# UWE LAABS

---

## BAUUNTERNEHMEN

Finkenwerder Westerdeich 15  
21129 Hamburg

Telefon: 040/742 74 92  
Telefax: 040/742 58 81



# Gartendesign

## K. Feindt

Pflaster-, Pflanz-, Pflegearbeiten  
Teich-, Zaun- und Carportbau

Finkenwerder  
Landscheideweg 165  
21129 Hamburg

Tel. / Fax:  
040 - 742 96 69

## Segelregatta und Yachthafenfest

Seit nunmehr acht Jahren richten die in Finkenwerder ansässigen Vereine die Segelregatta aus, die anfangs Finkenwerder Herbstpreis genannt wurde. Jährlich nehmen bis zu 100 Yachten aus dem gesamten Unterelberaum daran teil. Die nach Yardstick bewertete Regatta fand anfänglich im Herbst statt, wie der Name schon sagt. Um eine Entzerrung mit den zahlreichen im Herbst stattfindenden Regatten zu erreichen, wurde sie nun schon mittlerweile vor 4 Jahren in das Frühjahr verlegt und heißt seitdem schlicht »Finkenwerder Segelpreis«. Auch diesmal werden bei der diesjährigen Regatta ein Jugendjollen- und ein Kutterpokal ausgesegelt.

Im zweijährigen Turnus wird die Regatta vom Yachthafenfest umrahmt. Das umfangreiche Festprogramm findet auch bei Nichtsegelern großen Anklang. Selbst die Anreise kann schon zum Erlebnis werden. Nach Finkenwerder kann man von Hamburg aus mit dem Schiff (HADAG Fähren) übersetzen. Das garantiert eine stressfreie Anreise, man beginnt den Tag mit einer kleinen Hafensrundfahrt.

Das Programm, von den Vereinen ausgerichtet, wird von Veranstaltung zu Veranstaltung attraktiver. Wie in jedem Jahr macht die Skipperbesprechung am Freitag den Auftakt, eine Disco in der neu errichteten Halle der Airbus Sportgemeinschaft Hamburg Sparte Segeln (SG-HFB) und der Segelkameradschaft Teufelsbrück (SKT) schließt sich an. Die beiden Vereine freuen sich natürlich ganz besonders, nun auch in dem Reigen der Vereine zu sein, die uns in diesem Jahr willkommen heißen zu dürfen. Beim letzten Mal war der TuSF Ausrichter.

Zu betonen ist allerdings, dass die Veranstaltung von allen Segelvereinen (ASC, BWVL, SG-HFB, SCNK, SKO, SKT, SVFH und TuSF), des Rüschanals organisiert und ehrenamtlich betreut wird. Am Sonnabend löst ein Höhepunkt den anderen ab. Es beginnt mit dem Anschuss der Regatta um 9:00 Uhr. Danach wird mit dem Eintreffen der elbischen Jugend-Wanderkutter gerechnet. Damit auch die Kinder ihren Spaß haben, werden in und um die Bootshallen herum zahlreiche Attraktionen und Mitmachaktionen angeboten.

Für die Segler unter den Jüngsten wird natürlich auch dies Jahr wieder eine Opti-Regatta am Nachmittag ausgerichtet. Nachdem so gegen 16:00 Uhr mit dem Eintreffen des letzten Regattateilnehmers gerechnet wird, beginnt die große Auswertung. Die Siegerehrung soll im Rahmen der Abendveranstaltung vorgenommen werden. Nachdem Pech mit der Band vom letzten Mal wurde diesmal besonders sorgfältig darauf geachtet, dass die Band über ein musikalisches Repertoire verfügt, dass Gäste am Abend zum Tanzen auffordert als auch einen Klönschnack beim Bier zulässt.

Der Flohmarkt am Sonntagmorgen wird, nun schon zur Tradition geworden, begleitet durch das Airbus-Orchester, das auch den Frühschoppen unterhält.

Nicht vergessen wird natürlich die Fußballweltmeisterschaft, und somit wird allen Interessierten die Möglichkeit geboten, etwa stattfindenden Spielen auf einer Großbildleinwand zu folgen.

**Ansprechpartner Regatta:**  
**Norbert Hösserman**  
Tel.: 040/7644810 Fax:  
040/41914920

**EDGAR RITTER**

Gestaltung und Fertigung  
individueller Möbel

Fotorealistische Planung Ihrer Traum-Möbel mit neuester CAD-Technik...  
...Sie sehen heute, was wir morgen liefern! Besuchen Sie uns in unserer Ausstellung!

**Fon 040/740 25 50 · Fax 040/74 13 45 19 · [www.edgar-ritter.de](http://www.edgar-ritter.de)**

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg-Finkenwerder

**H L Z D E S I G N**

Küchen · Wohn- und Schlafzimmer  
Büros · Einzelstücke



Heinrich Quast  
Sonderrehteile GmbH  
Hein-Saß-Weg 21  
21129 Hamburg

Telefon: (0 40) 74 21 99 - 0  
Telefax: (0 40) 74 21 99 - 20  
Mobil: 0172 410 57 35  
E-mail: Quast\_Technik@t-online.de



**Schiffsdiesel-Reparatur  
Maschinenbau**  
Montagen im In- und Ausland  
24 Stunden Service

	Telefon	Anschrift
Werkstatt	040/742 91 52	21129 Hamburg, Köterdamm 30
Privat	040/742 57 10	21129 Hamburg, Köterdamm 2

**Wir  
führen  
für  
Sie aus:**

- Konzeption und Planung und schlüsselfertige Erstellung von Immobilienprojekten
- Kleinstreparaturen
- Fliesenarbeiten
- Maurer-, Putz-, Beton- und Estricharbeiten
- Außenanlagen, Plasterarbeiten
- schlüsselfertige Umbauten, Sanierungen oder Neubauten mit allen Gewerken
- behindertengerechtes Bauen

Heins Baugeschäft GmbH  
Nesspriel 2 · 21129 Hamburg  
Tel 040 - 742 12 500  
Fax 040 - 742 12 502



**J.P. SIMONSEN**  
MALEREIBETRIEB

Süderkirchenweg 1-3  
21129 Hamburg  
Telefon 040/74 21 77-0  
Telefax 040/74 21 88 88  
Internet: www.jps-sigro.de

Thiemann's Weg 18  
21614 Buxtehude



**SIGRO** HAMBURG  
PARCHIM  
KORROSIONS- +BAUTENSCHUTZ

Süderkirchenweg 1-3  
21129 Hamburg  
Telefon 040/74 21 88-0  
Telefax 040/74 21 88 88  
Internet: www.jps-sigro.de

Ziegendorfer Chaussee 2  
19370 Parchim  
Telefon 03871/43 00-0  
Telefax 03871/43 00-43



**SURA**  
RAUMAUSSTATTUNGS GMBH

Sonnenschutzanlagen · Markisen · Außenrollläden · Jalousetten · Vertikalanlagen  
Dekorationen · Gardinen · Wand- und Deckenbespannungen · Polsterarbeiten  
Treppenläufer konfektionieren · Teppichverspannungen

Süderkirchenweg 1-3  
21129 Hamburg  
Internet: www.jps-sigro.de

Telefon 040/30 70 588-0  
Telefax 040/30 70 588-87

## Yachthafenfest Finkenwerder vom 16. – 18. Juni 2006

in Finkenwerder, Rüschnweg 26, neue Halle der SKT / SG-HFB. An allen Tagen  
Eintritt frei! Informationen für Segler und Attraktionen für Kinder:

### Programm:

**Freitag 16. Juni**  
19.00 Uhr  
20.00 Uhr  
Steuerleutesbesprechung Regatta »Finkenwerder Segelpreis« im Vereinsheim SKT, Rüschnweg 28  
Disco mit dem Finkenwerder DJ »Nico aus Österreich«

**Sonnabend 17. Juni**  
10.00 Uhr  
ab Mittags:  
Start Elbregatta »Finkenwerder Segelpreis« auf der Elbe vor Finkenwerder, Aussichtsplattform  
Großes Kinderfest auf dem Gelände und in der Halle SKT / SG-HFB mit vielen Attraktionen, Überraschungen, Kaffee, Kuchen und Klönschnack.  
Nachmittags »Opti - Regatta« im Rüschnkanal.  
Anschließend Siegerehrung mit Pokalen und Preisen in der Bootshalle.

ca. 19:00 Uhr  
Beginn der Abendveranstaltung mit der Preisverteilung »Finkenwerder Segelpreis«. Anschließend Live Musik mit der Band »TIMELESS«.

**Sonntag 18. Juni**  
08.00 Uhr  
10.00 Uhr  
Maritimer Flohmarkt, in der Bootshalle  
Keine Standmiete, keine gewerblichen Stände  
Frühstücken mit dem Orchester Airbus-Hamburg

### Gastronomie an allen Tagen: Gastro – Service – Benecke, Buxtehude

An die Fußballbegeisterten ist mit einer Großbildleinwand gedacht  
Veranstalter: Die Gemeinschaft der Wassersportvereine Rüschnkanal  
Anschrift: SKT, Rüschnweg 28, 21129 Hamburg

## De Köffenbitter Anzeigen-Preisliste

### Anzeigen-Grundpreise und Formate:

Preisliste Nr. 2/2002  
Gültig ab 1. Januar 2002  
Alle Preise zuzüglich  
gesetzlicher Mehrwertsteuer

Format in mm:	Breite	Höhe	Preis EURO
1/1 Seite	188	268	410,-
1/2 Seite, hoch	92	268	205,-
1/2 Seite, quer	188	133	205,-
1/4 Seite, quer	188	66	104,-
1/4 Seite, eckig	92	133	104,-
1/6 Seite, eckig	92	88	78,-
1/12 Seite, eckig	92	43	52,-

Druckausführung der Anzeigen:  
schwarz/weiß. Sonderfarben nach  
Absprache mit Zusatzkosten.

TÜREN, TORE  
kompl. incl.  
der Antriebe



SCHLOSSEREI  
SCHWEISSFACHBETRIEB  
WILLIAM BROST



GELÄNDER  
UND ZAUN  
Design

KONSTRUKTIONEN UND STAHLBAU NACH DIN 18800  
GITTERROST-HERSTELLUNG • ELEKTROANLAGEN  
seit 1961

RÜSCHWEG 25 • 21129 HAMBURG  
TELEFON 040/ 742 82 71

TELEFAX 040/ 743 43 21  
E-mail p.haase@ t-online.de



**Paul Kröger G.m.b.H.**  
Maler-Meisterbetrieb

Malereibetrieb • Glaserei • Gerüstbau • Bodenbeläge

Hein-Saß-Stieg 4 · 21129 Hamburg · Tel. 742 81 29 · Fax 742 90 61



**W**ieder einmal wurde es Zeit einen Rückblick auf das vergangene Jahr zu halten und Neuwahlen durchzuführen. Die Jahreshauptversammlung, die wie immer im Vereinslokal »Stadt Hamburg« stattfand, war gut besucht.

Das Jahr 2005 konnte mit der erfolgreichen Aufführung »Vörwiehnacht up Finkwarder« am 1. Advent abgeschlossen werden. In den Monaten davor gab es zahlreiche Auftritte in der Umgebung Hamburgs. Im Juni nahm der Danzkring an einem Folklorefest in Holland teil und wurde von dem zahlreich erschienenen Publikum gefeiert. Genauso eine Begeisterung lösten die Tänzer, Sänger und Musiker bei ihren Auftritten anlässlich des 80jährigen Jubiläums des Gesangsvereins Großkahl bei Aschaffenburg aus. Tüchtig gefeiert wurde dann in Holland bei den »Plaggemeijers«, die ihr 60jähriges Bestehen begehen konnten. Mit dieser Gruppe verbindet den Finkwarder Danzkring eine enge Freundschaft, die auch die jungen Mitglieder der Gruppe pflegen.

Sehr erfreulich war auch das menschliche Miteinander der Mitglieder, welches in etlichen internen Vereinsaktivitäten zum Ausdruck kam.

Aber ein Ausruhen auf den Lorbeeren steht nicht zur Debatte, dafür sorgt der schon jetzt gut gefüllte Terminkalender.

Wahrscheinlich ist es gerade deshalb kein Wunder, dass es bei den Wahlen des Vorstandes und der Ressortleiter keine Veränderungen gab.

Den Vorsitz hat weiterhin Jutta Vick inne. Alwin Stegemann wurde

## Jahreshauptversammlung des Finkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V.



in seinem Amt als 2. Vorsitzender und Dr. Klaus Trilck als Kassierer bestätigt.

Für Kreativität und gute Leistungen sind Regina Vick – Tanzleitung, Jürgen Schmidt – Gesangsleitung und Sven Eydelers – Musikleitung weiterhin zuständig. Dass die Trachten in Ordnung gehalten werden, dafür sorgen Regina Martens und Sabine Schmidt, die Technik ist in den bewährten Händen von Thomas Lentz geblieben.

Ein besonderer Dank geht aber einmal an unser Publikum, welches uns nun schon seit fast 30 Jahren eng verbunden ist. Wir hoffen, Sie auch in den nächsten Jahren nicht zu enttäuschen und freuen uns auf ein Wiedersehen.

Jutta Vick I. Vorsitzende

**F**inkwarder Danzkring »Lünborger Siet« e.V. möchte sich verstärken.

**Welcher Mann hat Lust auf Volkstanz?** Der Finkwarder Danzkring möchte sich gern mit Ihnen verstärken und Sie an seiner erfolgreichen Arbeit teilhaben lassen.

Außerdem würden wir uns **über weitere Akkordeonspieler/innen** freuen. Spielen Sie nicht nur im stillen Kämmerlein, sondern zeigen Sie uns und unserem Publikum, was Sie können! Schauen Sie doch einfach mal herein!

Wir üben jeden Donnerstag in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder am Norderschulweg von 19.45 bis 21.45 Uhr. – außer in den Schulferien.

Wir stehen Ihnen gern – auch tagsüber – unter der Telefonnummer 040 743 41 86 für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Hausadresse:  
 Norderkirchenweg 80  
 D-21129 Hamburg  
 Postfach 95 01 49  
 D-21111 Hamburg  
 Telefon 040 - 742 180-0  
 Telefax 040 - 742 180-19  
 E-mail: info@kuelperundroehlig.de  
 Homepage: www.kuelperundroehlig.de



**Alles unter einem Dach:**  
**JOHANNSEN • BASEDOW – KÜLPER + RÖHLIG**  
 STEUERBERATUNGSGESELLSCHAFT MBH  
**Külper + Röhlig**  
 Rechtsanwälte

**VEEL  
 SPOOS  
 BI DE  
 KARKMESS!**



## FINKWARDER MUSEUMSKRING

Finkenwerder  
 Trachten- und Heimatmuseum

*Die Sammlung des Finkenwerder  
 Museumskring hat sich auch im  
 Jahre 2005 wieder um sehr  
 schöne Stücke vervollständigt.*



Viele Bürger überließen die von ihren Familien z.T. seit Jahrhunderten gehüteten Gebrauchsgegenstände der Finkenwerder Kulturgeschichte gern dem kleinen Finkenwerder Heimatmuseum um sie dort der Allgemeinheit zugänglich zu machen.

Dafür sind die Museumsfreunde allen Spendern sehr dankbar. Einen besonderen Dank gilt **Margot Stehr**. Sie brachte zur großen Freude des Museumsvereins Dinge nach Finkenwerder zurück, die mit der Familie Margot Stehr's schon vor Jahrzehnten Finkenwerder verlassen und im Raum Elmshorn eine neue Heimat gefunden hatten und für immer Finkenwerder hätten verloren gehen können.

Es handelt sich dabei, um nur einige Stücke zu nennen, um Trachtenteile wie Frauenjacken, Mützen (»weiche« Hauben) und ein Seidentuch aus der Zeit um 1835, sowie ein Taufkleid und eine Puppe aus der Zeit um 1900. Die Dinge gehörten einst ihrer Vorfahrin Mettine Achtmer (geb. Schuldt), die am Finkenwerder Süderdeich 107 zu Hause war und davor deren Mutter Margarethe Schuldt (geb. Fahje).

Beim Museumskring ist man für jedes Stück, das auf diese oder andere Weise den Weg in die

Sammlung findet, sehr dankbar, denn jedes Teil hilft auch dabei mehr über die Lebensweise in den vergangenen Jahrhunderten zu erfahren.

Vieles ging durch Unwissenheit, Unachtsamkeit, Nichtachtung, Kriege oder Flutkatastrophen bereits verloren, das von den Generationen vor uns gehütet worden war. Umso größer unsere Verpflichtung, die noch vorhandenen Dinge zu sammeln, zu sichern, auszuwerten und öffentlich zugänglich zu machen.

Darum auch zum wiederholten Mal die Bitte: Werft keine alten Sachen (gemeint sind natürlich Gebrauchsgegenstände aus der Zeit vor dem 1. Weltkrieg) fort mit denen ihr nichts anfangen könnt. Bringt sie zum Museumskring und lasst dort feststellen, ob sie evt. kulturgeschichtlich interessant sind.

Und noch etwas: Ein Besuch im kleinen Finkenwerder Heimatmuseum, Brack 30, lohnt sich allemal.

Die **Öffnungszeiten sind in der Regel Donnerstags und Freitags von 1700-1900 Uhr und Sonntags von 1000-1300 Uhr**. Andere Besuchszeiten sind nach Vereinbarung (Tel. 743 41 86, Fam. Vick)) möglich.

## Blumenhaus WACKS

Inh. Hanna Heinrich und Anja Holst

*Wir, Blumenhaus Wacks, bieten Ihnen nicht nur moderne zeitgemäße Floristik, sondern auch individuelle Beratung im Bereich der Braut-, Hochzeits-, Seiden-, Geschenk- und Trauerfloristik. Auch bei unseren Geschenkartikeln werden Sie sicher Ihr ganz persönliches Geschenk finden.*

Finkenwerder Norderdeich 106 - Tel./Fax: 742 81 50

Wir sind für Finkenwerder da!

**JOACHIM BASTIAN**  
 INH. HELMUT HAUSCHILD  
 METALL UND MASCHINENBAU

Hein-Saß-Weg 19 · 21129 Hamburg  
 E-Mail: info@joachim-bastian.de

Telefon 0 40 / 7 42 62 08  
 Mobil 01 60 / 97 74 55 38  
 Fax 0 40 / 7 42 70 90

## Fernseh-Scheffler

MEISTERBETRIEB - Inh. Harry Lorenz

Reparatur und Verkauf von:

- TV
- Camcorder
- CD
- HiFi
- SAT-Anlagen
- Video
- Telefone
- Elektro-Kleingeräte
- z. B. Bügeleisen

**Bau von SAT- und Kabelanlagen**

**Müggenburg 30 · Tel. 742 95 18**

**THOMSEN** Personenbeförderungen  
 Transporte

**1 - 8 PERSONEN ... AUF DIE FREUNDLICHE TOUR**  
 Mietwagen Chauffeurservice

von Haus zu Haus • Stadtfahrten • Fernfahrten  
 Transfer zu allen Flughäfen und Bahnhöfen  
 Hochzeitsfahrten • Kurierdienste • Kleintransporte

**☎ 040 - 742 80 39**

**PREISWERT • PÜNKTLICH • VERTRAULICH**

## Möbelhaus und Raumausstattung Christiansen

Unser Angebot für Sie:

eigene Polsterei • Gardinen und Zubehör • Rollos • Jalousetten  
 Lamellenvorhänge • Plisseestores • Markisen • Gardinenwaschdienst  
 Teppichboden • Laminat • Fertigparkett • Möbel und Einbauküchen

Arp-Schnittger-Stieg 20 · 21129 Hamburg · Tel. 040 - 745 92 71 · Fax 040 - 745 87 17



Segel-Raap

Johs. Raap  
Segelmacherei

Inh. Clemens Massel

## YACHTSEGEL

Bootsbezüge  
Sonnensegel  
Rollanlagen

Kanalplatz 5 · 21079 Hamburg

Tel. 040/77 45 97

Mobil-Tel. 0172/7 60 75 64

Fax 040/76 75 53 60

www.segel-raap.de / massel@segel-raap.de

## HELMUT LÜDDERS

INH.: JÖRN FRERCKSEN · INSTALLATEURMEISTER



Wir zeigen Ihnen,  
was Sie tun können.

Finkenwerder Norderdeich 114a  
21129 Hamburg

Telefon 0 40 / 7 42 66 31

Mobil-Telefon 0171-5 22 34 84

Privat-Telefon 0 40 / 8 99 33 90

Fax 0 40 / 7 42 45 31

## ALTENWERDER TEXTILREINIGUNG

Dieter Bahnsen

Chem. Reinigung ○ Wäscherei  
Teppichreinigung ○ Heißmangel

Finkenwerder Norderdeich 61 · Tel. + FAX: 742 64 38

Annahmestellen: Neuenfelde, K. BRANDT, Nincoper Str.

Drogerie QUAST

## HEIZUNGSBAU KARL EGGERT GmbH

702 26 49  
HH-Neugraben

Wartungs- und Störungsdienst  
Brennwert- und Solartechnik  
Reparatur-, Neubau- und Umbau  
Schornsteinsanierung

## AUTO SERVICE

Rolf Thiemann

KFZ Reparatur · Alle Fabrikate

- Reifen Service • Erstellung von Unfallgutachten
- Hauptuntersuchungen • Abgasuntersuchungen
- Auto-Glasreparaturen

Nesspiel 2 · 21129 Hamburg

E-Mail: Rolf Thm@aol.com

Tel. 31 79 88 03 • Fax 742 59 88

## Storm4Net EDV-Consulting GmbH

Telefon: 040 - 742 129 19  
Fax: 040 - 742 132 03

Internet: www.storm4net.de  
E-mail: info@storm4net.de

- ? Funktioniert etwa Ihr Computer nicht richtig
- ? Brauchen Sie Hilfe bei Ihrem Internetauftritt

Wir beraten Sie gerne.

- Können Sie mit http://html nichts anfangen ?
- Oder brauchen Sie ein neues PC-System ?



Karl-Werner Geburzky

## »Storchen- allee«

**Hamburger Strassenverzeichnisse sind manchmal etwas unvollständig, insbesondere, was Finkenwerder betrifft. In keinem Stadtplan ist die »Storchenallee« zu finden. Aber die gibt es! Und zwar schon seit Ende der sechziger Jahre. Es handelt sich dabei, wie der Name vermuten lässt, um eine ziemlich kinderreiche Gegend.**

Auf der »Fläche B« wurden in den dreissiger Jahren des vorigen Jahrhunderts Wohnblocks in erster Linie für die Arbeitskräfte der Deutschen Werft gebaut. Dieses Baugebiet umfasste den Bereich Ostfrieslandstrasse, Auricher Damm, Jeverländer Weg, Wittmunder Weg und Butjadinger Weg. Aber eine Ecke ragte aus dem Rest heraus, denn das vordere Drittel des Auricher Damms von Nummer 1 bis 8 galt als besonders kinderreich. So entstand der Name »Storchenallee«, denn in den 30er und 40er Jahren hat wohl der Storch einige Ehrenrunden über dem Auricher Damm geflogen.

Die ehemaligen und die zur Zeit noch dort ansässigen Kinder der Geburtsjahrgänge von 1935 bis 1950 trafen sich zum ersten Mal im Mai 1977, um Erinnerungen auszutauschen. Die Idee stammt von Karl-Werner Geburzky und Marlu Prütz, verheiratete Siegmund. Die beiden schätzten die Kinderzahl der betreffenden Jahrgänge auf etwa 100, da es in manchen Treppenhäusern auf 4 Etagen bis zu 20 Kinder gab.

Am 7. Oktober 1977 kamen dann 49 Personen mit einem Altersunterschied von ca. 20 Jahren zusammen. Einige Eltern wollten auch dabei sein, aber die "Storchenkinder" wollten erst einmal unter sich sein. Um die Eltern und inzwischen auch die angeheirateten Partner mitmachen zu lassen, wurde am 15. Oktober 1977 ein »Bunter Abend der Storchenallee« veranstaltet. Dazu kamen dann ungefähr 140 Personen in den »Finkenwärder Hof«. Der Organisator Karl-Werner Geburzky hatte alle Hände voll zu tun, denn ähnlich wie bei einem Klassentreffen ist es schwer, die inzwischen Verheirateten und nicht mehr unter ihrem Kindernamen Lebenden zu finden. Einige Eltern wohnten

noch in der Strasse und so gelang es, manchen Kontakt aufzunehmen.

»Wir sind alle am Auricher Damm aufgewachsen und haben dort unsere Kinderzeit und Jugendjahre verbracht. Das Strassentreffen ist immer ein Ereignis. Beim ersten Treffen haben manche sich gar nicht wieder erkannt.«

Stets wurden Gesellschaftsspiele mit Jung und Alt veranstaltet, die mit viel Fantasie ausgestaltet wurden. Man verkleidete sich bei einem Tanzreigen und so trugen immer viele zum guten Gelingen und zur hervorragenden Stimmung bei. Natürlich wurden bei jedem Treffen die Kindheitserinnerungen und »Schandtaten« ausgetauscht und aufgefrischt. Jeder hat grosse, kleine und bewegende Geschichten beizutragen. Was gibt es Schöneres? Im Laufe der Jahre löste sich die Gemeinschaft mehr und mehr auf, und die regelmässigen Treffen drohten einzuschlafen. Durch die Schließung der Werften, Wegzug und Arbeitslosigkeit waren einige nicht zum Feiern aufgelegt.

Aber die Idee lebt weiter und lässt Karl-Werner Geburzky nicht los. Nach 25 Jahren ergriff er erneut die Initiative, denn er hat noch alle Telefonnummern und Adressen. Jedes Jahr organisiert er mit Unterstützung das inzwischen traditionelle Treffen in »Schwartau's Gasthof«, da es sonst keinen Saal auf Finkenwerder gibt, der die Personenzahl aufnehmen könnte. Nach und nach kamen auch Kinder aus der Umgebung dazu. Jeder von der Fläche B kann sich bei Karl-Werner (Telefon 040/79 68 86 54) melden. Es bleibt zu wünschen, dass die jahrelange Mühe und das Engagement der Truppe um Karl-Werner Geburzky nicht umsonst war und die Tradition fortgeführt werden kann.

DR.



Die jungen Musikanten genießen den verdienten Beifall.

## Glanzvolles Konzert des Jugend-Blasorchesters der Stadt Neuburg a. d. Donau

Es war schon äußerst **beeindruckend**, was das **Jugend-Blasorchester** der **Stadt Neuburg a.d. Donau** mit seinen gut 50 Musikerinnen und Musikern im Alter von 11 bis 18 Jahren in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder am 30. Oktober letzten Jahres seinen Zuhörern zu bieten hatte.

Dieser hochtalentierte Nachwuchs der **Stadtkapelle Neuburg**, die selbst bereits im Jahre 2002 das Finkenwerder Publikum begeisterte, war auf Einladung des **Orchesters Airbus Hamburg** für ein verlängertes Wochenende nach Hamburg gekommen und ließ es sich nicht nehmen, mit einem herbstlichen Konzert auf Finkenwerder sein eigenes beachtliches musikalisches Niveau unter Beweis zu stellen. Dies ist den jugendlichen Musikanten unter der Leitung ihres Dirigenten **Markus Haninger** mit einem anspruchsvollen Programm mit bekannten Kompositionen von Frank Erickson, Antonin Dvorak, Elton John, Kenneth J. Alford u.a. in überzeugender Weise gelungen. Entsprechend enthusiastisch fiel dann auch der Beifall des Publikums für die Leistungen des **Jugend-Blasorchesters Neuburg**

aus. Zum letzten Höhepunkt des Konzertabends, der von **Peter Reichel** moderiert wurde, geriet dann der gemeinsame Auftritt des Jugendorchesters mit dem Orchester Airbus Hamburg. Dieser Abend dürfte wohl allen, den Musikern wie dem Publikum, noch lange in der Erinnerung bleiben.

Doch den musikalischen Gästen aus Bayern wurde natürlich auch die Gelegenheit geboten, sich bei uns in Hamburg gründlich umzuschauen. Finanziell unterstützt vom **Kulturkreis Finkenwerder** hatten die Macher vom Orchester Airbus Hamburg ein vielfältiges Besuchsprogramm erstellt, in dem weder eine Stadt- noch eine Hafentour und die Besichtigung des Airbus-Werkes Finkenwerder fehlten. Ein gemeinsamer Abend der beiden Orchester im Kutterhafen auf der »Altenwerder«, wie auch ein gemütliches Zusammensein nach dem Konzert im Restaurant »Landungsbrücke Finkenwerder«, gehörten ebenfalls dazu.

Freundschaftliche Kontakte wurden dabei gefestigt, und mir scheint, Hamburg und Finkenwerder haben viele neue Freunde gefunden. PR.



Beim Finale ist auch das Orchester Airbus Hamburg dabei.

FOTOS: Peter Reichel



Ich garantiere ausgesuchte Rindfleisch-Qualität aus Schleswig-Holstein sowie Vita-Schweinefleisch-Qualität von deutschen Bauern natürlich gezüchtet.

WOLFGANG FLEMMIG, HH-FINKENWERDER, TEL.: 040/742 91 31  
RUDOLF-KINAU-ALLEE 19

## Finkenwerder Fleisch- und Wurstwaren **HINRICH WOLDMANN GMBH**

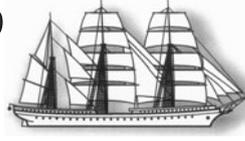
Rüschweg 19  
21129 Hamburg

Tel: 040/742 16 10  
Fax: 040/742 16 120

## St. Finkenwerder Bäcker SEIT 1959 **Körner** 21129 Hamburg Müggenburg 5 · ☎ 040/742 81 82

## Finkwarder Klönstuv

Backshop  
Café



Eiscafé  
Bistro

Steendiek 6 · 21129 Hamburg · Tel. 74 20 16 60



Unser Kostenvoranschlag bei Ihnen im Haus ist gratis!

Altbausanierung  
Montage  
von Türen u.  
Fenstern  
Baufertigteile  
Tel. + Fax 742 55 37

Mobilitel. 0172 / 762 76 58



Bahde-Brote erhalten Sie in Bioläden, Reformhäusern und auf Wochenmärkten. Unser Gesamtsortiment finden Sie unter:

[www.bahde.de](http://www.bahde.de)

**Bahde. Täglich.**

## Fahrschule Jürgen Haak

Wir schulen auf: Golf, Golf Variant, Golf Variant Automatik,  
Honda CB 500 und 600 / SZX 50 / Rebell 125

### Bürozeiten

Di., Mi., Fr. 16.00-19.00 Uhr

### Theorie

Di. + Do. 19.00-20.30 Uhr

Email: horst.heeger@arcor.de



Inh. H. Heeger  
Fkw. Norderdeich 20  
21129 Hamburg  
Tel.: 040/742 77 07  
Priv.: 040/796 69 98  
DI: 0171/631 93 15



Heiko Hecht

Mitglied der  
Hamburgischen Bürgerschaft

**Eröffnung eines Bürgerbüros  
seit dem 1. April 2004**

Sprechzeiten:  
Mo., Mi., Fr. von 9 – 13 Uhr

### CDU-Abgeordnetenbüro

Köhlfleet-Hauptdeich 7  
21129 Hamburg  
Telefon: 040 780 79 19 4  
Fax: 040 780 79 19 5  
[www.cdu-finkenwerder.de](http://www.cdu-finkenwerder.de)  
[info@cdu-finkenwerder.de](mailto:info@cdu-finkenwerder.de)



## Weihnachtssammlung für Litauen

Im November 2005 sammelten die Finkenwerder Schulen schon zum viertenmal Weihnachtspäckchen und Kleidung für zwei Kinderheime in Litauen. Die Sachen wurden von Werner Matutat aus Neugraben und seiner Hilfsorganisation IPO (Internationale Paketaktion Ost) direkt zu den Heimen gebracht.

Diesmal wurde an allen vier Finkenwerder Schulen gesammelt, und das Ergebnis kann sich sehen lassen: **361 Weihnachtspäckchen und 539 Säcke und 15 Kartons mit Kleidung** kamen zusammen. Außerdem wurden Kinderkarren, Reisebetten, Ranzen und Spielsachen gespendet.

**Allen Spendern sei hiermit ganz herzlich gedankt!**

Da sehr viel Kleidung für Erwachsene abgegeben wurde, hat Herr Matutat einen Teil davon auch an Bedürftige in anderen Ländern abgegeben, in denen die IPO ebenfalls hilft.

**Bilder und Dankschreiben hängen seit Februar in allen Schulen aus.**

Die nächste Kleidersammlung zum »Frühjahrsputz« wird in der ersten Aprilwoche stattfinden, damit die Sachen nicht bis zur nächsten Weihnachtssammlung aufbewahrt werden müssen. Übrigens: Auch Bettwäsche und Handtücher werden dringend benötigt.

Brigitte Brauer - Telefon 742 91 42

REISELAND GLOBETROTTER REISEBÜRO

**2 x in Finkenwerder**



im Airbus Periport

Steendiek 12 ♦ 21129 Hamburg  
☎ 040 742170-0 ♦ Fax: 040 742170-20  
[finkenwerder@reiseland-globetrotter.de](mailto:finkenwerder@reiseland-globetrotter.de)

☎ 040 743-89691 ♦ Fax: 040 743-89693  
[airbus@reiseland-globetrotter.de](mailto:airbus@reiseland-globetrotter.de)

[www.reiseland-globetrotter.de](http://www.reiseland-globetrotter.de)

## Tanzkurse in Finkenwerder

**Neue Kurse  
für Erwachsene  
ab April 2006 !**

in Schwartau's Gasthof  
Finkenwerder Süderdeich 68



Kerstin Busch  
040 / 32 03 35 53  
Bürozeiten Mo - Fr ab 16.00 Uhr  
[info@tanzspass.net](mailto:info@tanzspass.net)  
[www.tanzspass.net](http://www.tanzspass.net)



Dornröschen ist erlöst vom Fluch der bösen Fee.

FOTOS: Peter Reichel

## »Dornröschen« beliebt bei Jung und Alt

Welch ein Trubel herrschte nur wieder in der Aula der Gesamtschule Finkenwerder, als das **Amateur-Theater Altona (BGSS)** am 18. Dezember des letzten Jahres auf Einladung der **Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.** das Märchen »Dornröschen« präsentierte. Bis auf den letzten Platz war der Finkenwerder Theatersaal besetzt. Und siehe, junge und ältere Besucher hielten sich dabei erstaunlicherweise fast die Waage. Alle ließen sich gleichermaßen vom erfrischend fröhlichen Spiel der Akteure auf der Bühne mitreißen. Ein schönes altes Märchen, dargeboten vor phantasievoll hergerichteter Kulisse, findet eben immer

noch viele Freunde. Und so lachte man dann auch gemeinsam über den pfiffigen Küchenjungen »Klecks« und seine Auseinandersetzungen mit dem Koch des Schlosses, zeigte sich beeindruckt von der prächtigen Königsfamilie mit ihrem Hofstaat und bangte um die verwunschene Prinzessin »Röschen«. Immer wieder spendeten Jung und Alt den Darstellern für ihre überzeugende Leistung herzlichen Beifall.

In der Pause fanden dann die Mutigen unter den kleineren Besuchern die Gelegenheit, dem Weihnachtsmann furchtlos in's Auge zu blicken und auf der Bühne ein Gedicht aufzusagen. Und als am Ende der Vorstellung jedem Kind vom Veranstalter, der **Heimatvereinigung Finkenwerder e.V.**, sogar noch ein kleines weihnachtliches Präsent überreicht wurde, waren sich alle darin einig, einen schönen Sonntagmorgen erlebt zu haben.

Peter Reichel



Gebannt verfolgt das fachkundige Publikum das Geschehen auf der Bühne.

### Hinrich Stroh Marinemaler

Finkenwerder  
Landscheideweg 169  
21129 Hamburg  
Tel. 040 / 742 88 72



**GALERIE STROH**  
Adresse: Köhlfleet-Hauptdeich 2

## HINRICH STROH

- Malereibetrieb
- Bodenbeläge
- Glaserei
- Gerüstbau

Köhlfleet-Hauptdeich 2  
21129 Hamburg-Finkenwerder  
Tel. (040) 742 74 36  
Fax (040) 31 76 84 60

Mo-Fr  
08.00 - 13.00  
14.30 - 18.00  
Samstag  
08.00 - 12.00

### Blumen und Geschenkideen

Ostfrieslandstraße 24  
21129 Hamburg



## Blumenhaus Schöndube

Tel. 742 94 45 · Fax 742 54 06

## Mit Sicherheit gut umsorgt

Häusliche Krankenpflege  
Leistungen der  
Pflegeversicherung  
Hilfen im Haushalt • Hausnotruf

### Sozialstation Finkenwerder

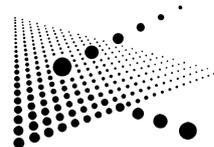
Focksweg 5  
Tel.: 7 43 45 96  
Dörte Holst, Beate Dabelstein



Helfen ist unsere Aufgabe



Arbeiter-Samariter-Bund  
www.asb-hamburg.de



## europrint

Norbert Reiß GmbH und Co KG

Hein-Saß-Weg 27 · 21129 Hamburg  
Telefon: 040 / 74 21 85 - 0  
Telefax: 040 / 74 21 85 - 25  
e-mail: europrint.hh@t-online.de

- entwurf
- buchdruck
- endlosformulare
- satz
- offsetdruck

## Aral-Tankstelle Eckhard Loitz

24-Stunden-Service

Kfz-Meister



Ostfrieslandstraße 80  
21129 Hamburg  
Tel.: (0 40) 7 42 86 05  
Fax: (0 40) 74 21 34 30

Aral Store | SuperWash-Anlage | Super Tronic | electronic-cash  
Bistro | Kfz-Meister | Basic Tronic | ec-Geldautomat

## F I F O

Finkenwerder Fotobuchdesign  
Inhaber Gernot Dreher



Wiet 71  
21129 Hamburg  
Tel.: 040 333 97 838  
Fax: 040 317 68 495  
Email: gernot.dreher@web.de



**MORGENSTERN  
APOTHEKE**



Steendiek 42 - 21129 Hamburg  
Tel. 7 42 18 20 - Fax 7 42 18 224  
e-mail: [info@morgenstern-apotheke.de](mailto:info@morgenstern-apotheke.de)  
[www.morgenstern-apotheke.de](http://www.morgenstern-apotheke.de)

## Der kürzeste Weg zu Ihrer Gesundheit

Travel-med Reise und Impfberatung  
Mitglied im Deutschen Diabetiker Bund und Diabetes Life  
Stütz- und Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen (auch nach Maß)  
Ständiger Botendienst im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften.

Fragen Sie uns – wir helfen Ihnen weiter.  
**Ihr Team der Morgenstern - Apotheke**

*Wir sind wieder für Sie da!*

**Hofcafé Wiet  
&  
Badischer Sonntag**



[www.hofcafe-wiet.t.ms](http://www.hofcafe-wiet.t.ms)

Beginn:  
Hofcafé 14 Uhr,  
Rahmkuchen 16 Uhr

Sonntag, 21.5.  
Sonntag, 18.6.  
Sonntag, 9.7.  
Sonntag, 13.8  
Samstag, 2.9.

*Wir freuen uns auf Sie !!!*



### KINAU-Haus am Neßdeich 6

jeden ersten Donnerstag im Monat von 14.00–18.00 Uhr geöffnet oder nach Vereinbarung bei: W. Marquart, Tel. 040-742 65 01.



**ADOLF H. FICK  
OBST- UND GARTENBAU  
MEISTERBETRIEB**

\*\*\*\*\*

**Probleme?  
Wir toppen Ihren Garten!**

Osterfelddiech 24  
Hamburg - Finkenwerder  
Tel.: 040/ 742 64 24 Fax: 040/742 99 86  
Besuchen sie uns auch im Internet: [www.fick-gartenbau.de](http://www.fick-gartenbau.de)

## De Wach an'n Storchennest

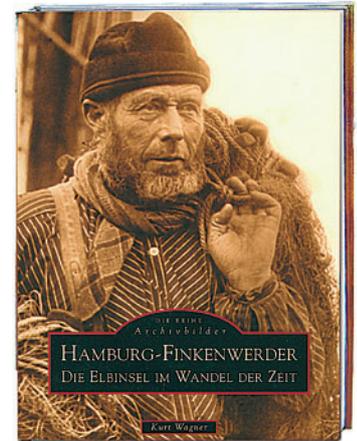
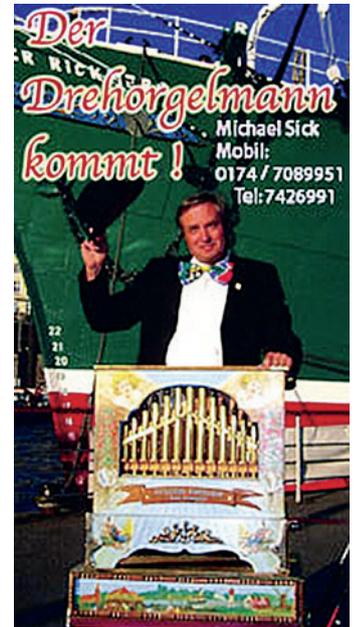
Wü würn as Kinner meist begeistert vun dat, wat wü in de Nazitied moken dän. Dat geef dor een Fehnlein, dor würn wohl 200 Jungs twüschen 10 un 18 Joarn binn'n. Wü müssen stramm stohn un marschieren.

Goot wü e en Geländespeel, wo denn de ganze Bann, also ook Moorborger un Oolwarder Jungs, doarbi würn. – Kinner, Kinner, doar wü wat los. De Angriepers kemen öber de Aubrück un öber de Oolwarder Weiden. Wü hebt natürlich die Finkwarders verteidigt. De Angriepers harr rode, wü blaue Wullfodens üm de linke Hand. Wenn man een Jung son Foden afrieten dä, wü he kampfunfähig, he wü dot.

Dat wü so um 1938 un Finkwarder noch ne Insel mit de Au un de Helferichbrück. Doar boben an den Diek, bi'n Storchennest, doar harr wü uns Loger. – Ick wü 8 Joahr; so'n richtigen Pimp. Een Häuptling von uns wü Burjung, he hol von jümmern Hoff een Perd un sett mi doarup. Ick harr noch nie up een Perd seeten. Nu schull ick de Helferichbrück un de Oolwarder Weiden »mit einem Blick erfassen.«

No twee Stün'n up den Gaul, ick harr all Schwielen an'n Achtersen, döss ick dool. Dat Perd harr de ganze Tied twee Schree vör un twee Schree trück makt. Nix wü pussiert. De Angriepers harr de anner Siet, de Aubrück, nomen. Dat wü e en wichtigen Dag in mien junges Leben. Von unsen Verein wü ick de einzige Gewinner, Sieger öber een Perd.

Heinz Mecklenburg



### Hamburg - Finkenwerder, Die Elbinsel im Wandel der Zeit 4. Auflage

Sutton Verlag, ISBN 3-89702-622-8,  
128 Seiten, 218 Abbildungen,  
17,90 €. Sie erhalten es in der  
**Bücherinsel-Finkenwerder**,  
Steendiek 41 und allen weiteren  
gut sortierten Buchhandlungen.



**Deutsches Haus Appel**  
~ Familienbesitz seit 1932 ~

Carsten Fock

Deutsches Haus Appel  
An der Kreisstraße - 21279 Appel  
Telefon: 04165/83 25 - Fax: 04165/814 81



WRIEDES WOHNIDEEN

Petra Kaesler  
Astrid Kruse  
Steendiek 2  
21129 Hamburg  
Telefon 040/38 08 87 08  
Fax: 040/38 08 87 55



## SOPHIA VON SPRECKELSEN DAMENMODEN

Sportlich elegante Mode  
für die Dame in den Größen 36 bis 46

Neu!  
**TONI**  
DRESS Hosen bis Gr. 52

Schloostraße 6 · 21129 Hamburg · Telefon: 742 52 89



## Finkenwerder Haargalerie

Friseurmeisterin

**Birgit Ehrhorn**

Benittstraße 18

21129 Hamburg Finkenwerder

Tel. 040 742 14 7 14

**Haarpflege mit Herz**



## Haus der Jugend Finkenwerder

Wenn man den Norderschulweg zum Bodemannheim hinunter geht, steht links ein Haus, das man, wenn man länger nicht vor Ort war, nicht wieder erkennt. Es handelt sich um das »Haus der Jugend« und es ist die alte Norderschule. Das Äußere ist bis auf die Fenster sehr verändert worden.

Und noch grössere Veränderungen fanden innen statt. Beim Besuch im letzten Monat konnte ich mich davon überzeugen. Es entstanden helle und freundliche Räume in den ehemaligen Klassenzimmern, und einige Wände wurden versetzt, um der Nutzung mehr Möglichkeiten zu geben. Fredian Hürdler führte mich durch das Gebäude und erklärte die heutige Nutzung, meist unter Hinweis darauf, was früher in den Räumen gewesen war. Ein grosser Teil der erforderlichen Arbeiten wurde von den Jugendlichen selbst unter fachkundiger Anleitung erledigt.

Mit Stolz erfüllt ist die Mannschaft des Hauses der Jugend, wenn es um das im Keller befindliche professionell ausgestattete Tonstudio geht. Nach aussen und innen absolut schallisoliert kann man hier mit modernster Technik Musik- und Sprachaufnahmen herstellen. Jugendliche nicht nur aus Finkenwerder haben hier eine Möglichkeit gefunden, ihre musikalischen Fantasien und Bedürfnisse auszuleben.

Im Erdgeschoss befindet sich ein grosser Veranstaltungsraum für etwa 150 Personen. Hier können Disco und andere Veranstaltungen stattfinden. Eine Bar ist fest eingebaut und man kann sich gut vorstellen, was hier los ist, wenn die richtige »Mucke« läuft. Ausserdem wird dieser Raum zum Tischtennis genutzt.

Der obligate Kickertisch darf natürlich nicht fehlen und wird auch stark frequentiert. Ein Pool-

billard-Tisch rundet das Angebot ab. Ein absolutes Highlight ist das »InternetCafe«. Hier können Interessierte von verschiedenen PCs aus im Internet surfen, Mails versenden und empfangen und die gesamte (gewalt- und pornofreie) Spielwelt des Internet nutzen.

Alles in allem eine nützliche und unbedingt erforderliche Einrichtung für die jungen Menschen unserer Insel, die ausserhalb des Sports nicht viele Angebote zur Gestaltung ihrer Freizeit finden und hier ihren Interessen und Neigungen nachgehen können. Und dabei auch noch eine sozialpädagogische Betreuung und Begleitung bekommen, die auch viel und gern in Anspruch genommen wird.

Detlef Rubeni

## Das Amateur-Theater Altona

Das Amateur-Theater Altona spielt am Sonntag, dem **30.04.06 um 17.00 Uhr** in der Gesamtschule Finkenwerder die Komödie »Lütje wittje Siedenschuh« von Ingo Sax. Die Regiearbeit zu diesem Stück führt Joachim Grabbe.

Bauer Benno Roggenkamp führt ein strenges Regiment – so streng, dass sein Sohn Fiete nicht einmal seine Verlobte Trina vortellen mag. Da muss Trina schon selbst die Initiative ergreifen. Und das gelingt so überzeugend, dass sich der alte Roggenkamp in sie verliebt... Freuen Sie sich auf eine herrliche Komödie.

Axel Grabbe

## Zeitschriften + Bürobedarf

**Lotto + Toto  
Ruth Ehlers**

21129 Hamburg · Steendiek 19 · Tel.: 742 64 73



Himmel



Mensch



Erde

## Praxis für Klassische Akupunktur

Jeanette Jazzazi

Heilpraktikerin

Termine nur nach Vereinbarung, Hausbesuche

Finkenwerder Norderdeich 13, 21129 Hamburg

Telefon : 040 - 740 41 335



Steendiek 41  
21129 Hamburg-Finkenwerder  
Telefon: (040) 742 69 42  
FAX: (040) 742 73 40

**Jetzt auch Spiele,  
Kassetten und kleine  
Geschenke für  
Kindergeburtstage**

... auch Ihre  
Bestellungen nehmen wir  
gern entgegen

## MARTIN CORDES

HANDELS- + WERBEAGENTUR

Verkaufsförderung  
Creative Werbemittel  
Exklusive Vertretungen  
Deutsche Markenartikel

Finkenwerder Westerdeich 1  
21129 Hamburg  
Telefon (040) 7 42 93 84  
Telefax (040) 7 42 96 80

KEIN VERKAUF AN PRIVATPERSONEN!

## Damenmoden

Regina Wegener

Inh. Jutta Jentzsch

Finkenwerder Norderdeich 26 · 21129 Hamburg · Tel. 742 66 82



Digital- & Offsetdruck

Kopierservice

Textildruck

Werbemittel

Etiketten

Gestaltung von Logos,

Foldern, Prospekten,

Flyern, Plakaten u. a.

**gd** graeser  
druck

Neßpriel 2 · 21129 Hamburg

Telefon 0 40/7 42 78 74

E-mail info@graeserdruck.de

www.graeserdruck.de



Geburtstage,  
Jubiläen, Hochzeiten,  
Betriebsfeste...

Wir bieten für jeden  
Anlass den richtigen  
Rahmen



- \* 4 Clubräume \* Tagungsräume
- \* Saal bis 200 Personen
- \* 2 Terrassen \* großer Sommergarten
- \* 24 Hotelzimmer \* Schwimmbad
- \* Kegelbahn \* Minigolf \* Boccia
- \* Luftgewehrschießen \* Shuffleboard
- \* Kinderspielzimmer
- \* täglich ab 8:00 Uhr geöffnet
- \* kein Ruhetag

Hasselwerderstr. 85 \* 21129 Hamburg (Neuenfelde) \* Tel. 040-745 93 97 \* www.bundts-gartenrestaurant.de

# RESTAURANT ZUM STORCHENNEST



Inh. Mathias Voigt

Osterfeldeich 2  
21129 Hamburg  
Finkenwerder

Tel. + Fax (040) 742 68 50

**Öffnungszeiten**  
von 12.00 – 15.00 Uhr  
und 17.30 – 21.30 Uhr  
Samstag ab 18.00 Uhr

Montags Ruhetag.

## Fährhaus Kirschenland Hotel an der Elbe



21635 Jork, Wisch 9, Tel. 0 41 62 / 72 49

Büro: Gartenstraße 4, 21635 Jork,

Tel. 0 41 62 / 74 87, Fax: 0 41 62 / 53 44

2 Säle - 6 Clubräume - Doppelkegelbahn - 40 Betten

Gastronomie für Ihren Anlaß von 10-500 Personen

## 20 Jahre Siebdruckerei W&S

Im Dezember 2004 berichtete der Kössenbitter ausführlich über die Siebdruckerei W & S und ihren Gründer und Inhaber Joannis (Jan) Ntmos. Im Februar dieses Jahres kamen zahlreiche Freunde, Kunden, Nachbarn und Vereinsvertreter in die Druckerei am Neßpriel um mit Jan, seiner Familie und der Belegschaft das zwanzigste Firmenjubiläum zu feiern. Bei Gyros, griechischem Wein, so manchem Ouzo und deutschem Bier wurde es eine fröhliche und lange Feier, die Kurt Wagner – und wer kennt sie nicht, seine Gedichte zu derartigem Anlaß – zum Anlaß für einen launigen Rückblick in Reimen nahm. Womit er ausdrückte, was mancher an diesem Abend empfand. Janni Ntmos und seine Firma, das ist die Erfolgsgeschichte eines Griechen auf Finkenwerder! Die Liedertafel Harmonie, die sich, wie viele andere Vereine auf unserer Insel immer auf Jan Ntmos verlassen kann, wenn es eilig um Drucksachen geht, ließ es sich nicht nehmen, der Firma und den Gästen ein mannstarkes Ständchen zu bringen. Vor gut einem Jahr konnten wir berichten, dass die Firma sich kürzlich erweitert hatte. Die Erweiterung wurde inzwischen auch räumlich nachvollzogen.

So hat die Firma nicht nur die Produktpalette noch erweitert, es stehen auch mehr Räume für die Lagerung von Material und für die Büroarbeiten zur Verfügung. Ein Besuch lohnt sich!



Denn wie es in seiner Heimat üblich ist, nimmt sich der Chef selbst immer Zeit für ein Gespräch. Und in allen Fragen um den Druck, besonders den Siebdruck, ist sein Rat wertvoll! Die wirtschaftlichen Erfolge einer Firma sind auch immer das Ergebnis des Umgangs mit Kunden und Mitarbeitern. Dass dieses Prinzip bei W&S gilt, bewiesen die zahlreichen Gratulanten an diesem Abend. Der Kössenbitter wünscht Jan Ntmos und seiner Firma auch weiterhin den verdienten Erfolg. uH.

**Restaurant Zeus**

**GRIECHISCHES RESTAURANT**

Inh.: E. Antikoglou

**Öffnungszeiten:**

**Di.-Sa. 17.00-23.00 Uhr**

**So.u.Feiertags 12-23.00 Uhr**

Finkenwerder Norderdeich 62 • 21129 Hamburg ☎ 0 40/742 52 99

**OESTMANN'S FISCHERHUUS**

EIGENE FISCHEREI SEIT 1740

Fisch-Speiselokal TELEFON : 040-74212544

Inhaber : Heinz Oestmann FAX : 040-74212543

Rüschwinkel 2 in 21129 Hamburg-Finkenwerder

**Öffnungszeiten :**

**Dienstag bis Samstag von 12-22 Uhr**

**Küche von 12 bis 21, Sonntags bis 20 Uhr**

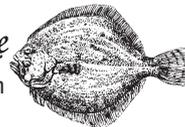
Restaurant  
**Finkenwerder Elbblick**

Fisch vom Feinsten  
Top Service  
Super Blick



Focksweg 42 • 21129 Hamburg • Tel.: (040) 742 51 91/742 70 95  
www.finkenwerder-elbblick.de

Landungsbrücke



Finkenwerder

Das Haus der Spezialitäten  
Fische • Muscheln  
Fleisch • Schalentiere

BAR  
BISTRO  
MAXIM

Benittstraße 9 • 21129 Hamburg • Tel. (040) 7 42 51 51  
Internet: www.finkenwerder-landungsbruecke.de

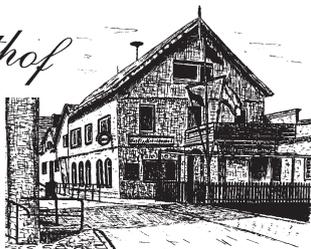
Küchen-Öffnungszeiten tägl. von 11.00 – 22.00 Uhr außer bei Hochzeiten,  
Geburtstagen, Jubiläen, Geschäftsreisen, Sonderveranstaltungen, usw.

*Schwartau's Gasthof*

Inh. Susanne und Mankit Gerulat

Das älteste Gasthaus in Finkenwerder  
Anno 1667

Finkw. Süderdeich 68 • 21129 Hamburg  
☎ 742 66 65



Gaststätte  
**Stadt Hamburg**

Inh. Jürgen Heß

Vereinslokal: Gesangverein »Germania«  
»Finkwarder Danzkring«

mit Gästezimmern in der Altstadt  
von Finkenwerder  
Familienfeiern bis 45 Personen  
Montag Ruhetag

Auedeich 2  
21129 Hamburg

☎ 7 42 81 94

Inhaber:  
Thomas Wylezich

**DAMPFER IMBISS**



Ihr Grill am Finkenwerder Fähranleger

742 94 14

Warme Küche ab 11.00 Uhr.  
Samstag Ruhetag

Eis aus eigener  
Herstellung...



**Eis Isel**

STEENDIEK 43-44 • 21129 HAMBURG • ☎ + FAX: 040 / 742 133 16



Nicht nur  
Vereinsmitglieder  
sind herzlich  
willkommen!

Hein-Sass-Weg 43,  
21129 Hamburg

Tennisclubhaus

»Vereinsmeyer«

Inh.: Karin Meyer

**Wichtig!**  
**Redaktions-**  
**schluß**  
für die August-  
Ausgabe ist der  
**12. Juni 2006.**

Impressum: »De Kössenbitter«

Herausgeber und

Redaktionsanschrift:

Kulturkreis Finkenwerder e. V.

Postfach 95 01 10,

21111 Hamburg-Finkenwerder

Büro: Benittstraße 26, 21129 Hamburg

Redaktion: Kurt Wagner

Schallinsteed 7a, 21129 Hamburg

E-Mail: kurt.wagner@finkenwerder.de

Uwe Hansen,

Auedeich 59, 21129 Hamburg

E-Mail: uhansenkw@aol.com

Ständige Mitarbeiter:

Jürgen Fritzer, Uwe Hansen, Rudolf

Meier, Peter Reichel, Detlef Rubeni

und Kurt Wagner.

Anzeigen:

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 2/02.

Kurt Wagner, Tel. 040 / 742 73 49.

Herstellung & Layout: Jürgen Fritzer

Auedeich 34a, 21129 Hamburg

Druck:

europrint Norbert Reiß GmbH Co KG

Hein-Sass-Weg 27, 21129 Hamburg

Auflage: 5000 Exemplare

Erscheinungsweise:

3 x jährlich (April, August, November)

Die Finanzierung dieser Ausgabe er-  
folgte durch unsere Anzeigen-Kunden  
sowie durch Spenden und Beiträge  
unsere Mitglieder.

Das Mitteilungsblatt ist kostenlos er-  
hältlich. Mit Namen gekennzeichnete  
Artikel geben nicht unbedingt die  
Meinung der Redaktion wieder. Nach-  
druck oder sonstige Wiedergabe und  
Veröffentlichung, auch auszugsweise,  
nur mit Genehmigung des Heraus-  
gebers. Für unverlangt eingesandte  
Manuskripte wird keine Haftung über-  
nommen.

HOTEL GARNI  
**Fock & Oben**

Ein gemütliches Hotel mit besonders  
herzlicher und privater Atmosphäre.

Unsere Zimmer sind mit Dusche  
und WC, ISDN-Durchwahltelefon  
und Kabel-TV ausgestattet.

Ostfrieslandstr.2  
21129 Hamburg/Finkenwerder  
Tel. 040 / 31 99 33 - 0  
Fax 040 / 31 99 33 - 11  
E-Mail info@fock-oben.de  
Internet www.fock-oben.de



HERZLICH  
WILLKOMMEN!

**HOTEL**  
AM ELBUFER

FOCKSWEG 40 A  
21129 HAMBURG  
TEL. 040/742 19 10  
FAX 040/742 191 40  
www.hotel-am-elbufer.de

**NICOLAUS PETERS & SOHN**  
Betriebsgesellschaft mbH

Getränkegroßhandel

**PARTNER DER GASTRONOMIE**

Focksweg 34a • 21129 Hamburg • Tel. 040 / 74 21 87-0



Sparkasse

***Nähe ist bei uns  
kein Zufall,  
sondern Absicht.***

Das erleben Sie bei Ihren täglichen Geldgeschäften mit dem persönlichen Service in unserer Geschäftsstelle Finkenwerder und der Dichte unseres Geldautomatennetzes.



**Sparkasse**  
**► Stade-Altes Land**

[www.sparkasse-stade-altes-land.de](http://www.sparkasse-stade-altes-land.de)